This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

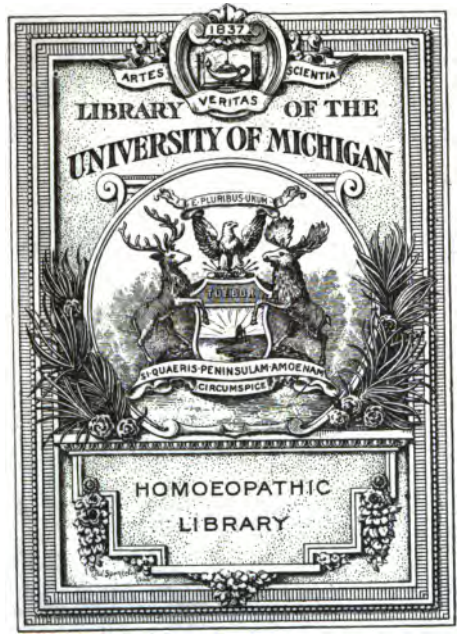
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE
HOMOEOPATHIC
LIBRARY

N 61.1
M95c

3422

Dr. Clotar Müller's

Charakteristik

der wichtigsten

homöopathischen Heilmittel

behufs ihrer Anwendung in Erkrankungsfällen.

Vierte wesentlich vermehrte und umgearbeitete Auflage

von

Dr. med. Franz Mittelstaedt

praktischem Arzte in Posen.

Verlag von Täschner & Comp.,
Homöopathische Central-Apotheke, Leipzig
1902

Vorwort.

Die vierte Auflage von Dr. Clotar Müller's Charakteristik der wichtigsten homöopathischen Heilmittel zeigt verschiedene Aenderungen entsprechend den Fortschritten, welche die homöopathische Arzneibehandlung in den letzten Jahren gemacht hat.

Zuerst wurde die Zahl der Heilmittel auf fünfzig vermehrt; die schon in den früheren Auflagen enthaltenen Arzneimittel wurden größtentheils umgearbeitet oder durch Hinzufügung wichtiger, in den letzten Jahren durch die Praxis bestätigter Indicationen erweitert, während die übrigen Mittel der Tendenz des Werkchens entsprechend bearbeitet sind. Ueberhaupt wurde der Zweck des Buches, die Einführung in die homöopathische Praxis, vollständig in den Vordergrund gesetzt, sodaß nur die durch die Krankenbehandlung bestätigten Symptome aufgenommen und alle theoretischen Erwägungen, so interessant sie auch sonst für die Arzneiwirkungslehre sein mögen, weggelassen wurden. Das Buch ist für den Anfänger bestimmt, der sich in die Grundzüge der praktischen Homöopathie einarbeiten will. Dem Jünger der homöopathischen Heilkunst soll es das Studium der Arzneimittellehre, sowie der Lehrbücher der homöopathischen Therapie erleichtern und zwar dadurch, daß der Symptomatologie der einzelnen Mittel die betreffenden Krankheitsbezeichnungen gegenüber gestellt sind.

Außerdem soll es den Anfänger in den Stand setzen, vermittelst der wichtigsten homöopathischen Arzneimittel gegen die meisten Erkrankungen bei Erwachsenen und Kindern zweckmäßige Hilfe zu leisten. Nach Feststellung der Erkrankung dient das am Schlusse beigefügte Register dazu, die den einzelnen Krankheiten entsprechenden Mittel zu finden. Es ist aber nur dazu bestimmt (um mich Clotar Müller's eigener Worte zu bedienen) „den Leser schnell zu orientiren, indem es diejenigen Mittel anzeigt, welche in ihren einzelnen Symptomen nachzulesen und mit dem zu heilenden Krankheitsfalle zu vergleichen sind.

234857

Es liegt auf der Hand, daß der Schwerpunkt des Ganzen einzig und allein in den aufgeführten Symptomen der einzelnen Arzneimittel liegt; diese sind so zusammengestellt, daß aus ihnen deutlich die vollständigen Krankheitsbilder sich herauslesen lassen und nur zur größeren Uebersichtlichkeit sind diese in der linken Rubrik noch besonders mit ihren gebräuchlichsten Krankheitsnamen bezeichnet worden. Es wird also niemals ausreichen, ein Arzneimittel nur nach dem in der linken Rubrik sich vorfindenden allgemeinen Krankheitsnamen auszuwählen, sondern es müssen stets die einzelnen Symptome des vorliegenden Krankheitsfalles mit den aufgeführten Symptomen der rechten Rubrik verglichen werden und erst wenn diese möglichst übereinstimmen, ist das betreffende Arzneimittel anzuwenden. Also nicht der Krankheitsname mit seinem oft unbestimmten und wechselnden Begriff darf das Maßgebende und Entscheidende für die Mittelwahl sein, sondern nur die Uebereinstimmung der einzelnen Mittelsymptome mit den einzelnen Symptomen des zu heilenden Krankheitsfalles.

Vor allem muß auch der Leser seine Aufmerksamkeit auf das jedem Arzneimittel am Schlusse beigefügte Arzneibild richten. Nicht selten wird er gerade hier die nützlichsten Winke und die entscheidenden Momente für das passende Mittel finden."

Was die Arzneigabe und Diät anbetrifft, so sind fast jeder Arznei specielle Angaben darüber beigefügt worden. Der Diät ist nur soweit Erwähnung gethan, als bestimmte Speisen die Wirkung eines Mittels verhindern. Im Allgemeinen gilt für die homöopathische Behandlung die Regel, daß jedes andere Arzneimittel, mag es eine äußerliche Tinctur, ein Waschwasser, ein Mineralbrunnen oder ähnliches sein, streng zu meiden ist. Ebenso sind in fast allen Fällen Alkohol in jeder Form, Wein, Bier, sehr fette, saure, blähende und schwer verdauliche Speisen, Gewürze, Säuren, Kaffee und Tabak verboten. Jedoch auch hier heißt es, wie bei der homöopathischen Arzneibehandlung überhaupt, streng individualisiren. Auf der einen Seite würde Personen, die an Spirituosen, Kaffee oder Tabak gewöhnt sind, das plötzliche Entziehen dieser Lebensgewohnheit große Nachtheile bringen, während auf der anderen Seite an sich indifferente und erlaubte Genüsse bei bestimmten Krankheitsfällen doch zu verbieten sind, wie z. B. Obst und kaltes Wasser bei gewissen Magen- und Darmerkrankungen, bes. in Begleitung von Durchfällen.

Ebensowenig wie für die Diät, läßt sich auch für die Größe der Arzneigabe eine Generalregel aufstellen. Im Allgemeinen läßt sich zwar die Vorschrift geben, daß je acuter und stürmischer eine Erkrankung auftritt, desto größere und öfter wiederholte Gaben einer niederen Potenz erforderlich sind, während bei chronischen, langwierigen Uebeln kleinere und seltenere Gaben einer höheren Potenz ausreichen. Im Uebrigen kommt es auf die richtige Mittelwahl, viel weniger auf die Größe der Gabe und die Höhe der Potenz an. Ein richtig ausgewähltes Arzneimittel äußert seine Wirkung in verschiedenen Potenzen. Selbstverständlich ist streng darauf zu halten, daß man nie eine so geringe Dosis anwende, bei der von einem Arzneigehalt überhaupt nicht mehr die Rede sein kann, während man anderseits sich niemals einer so starken Arzneigabe bedienen darf, die noch Nebenwirkungen hervorruft, worauf besonders bei sehr reizbaren Individuen, vor allem bei Nervösen und kleinen Kindern zu achten ist. Um dem Anfänger über diese schwierigen Fragen hinwegzuhelfen, habe ich hinter dem Vorwort ein Arzneimittelverzeichniß eingefügt, in welchem der Leser hinter jedem einzelnen Mittel die niedrigste, im Allgemeinen noch verwendbare Decimal-Potenz vorfindet. Von vornherein lege ich dagegen Verwahrung ein, daß ich so verstanden werde, als wenn die angeführten Potenzen in jedem Fall die zweckmäßigsten seien. Im Gegentheil, es wird Fälle geben, wo man mit Vortheil noch niedere Potenzen anwenden kann und wiederum andere, wo höhere Potenzen, feinere Verdünnungen eine tiefer eingreifendere Wirkung zeigen werden.

Was die Art des Eingebens der Medikamente anlangt, so läßt man je nach Bedarf ein oder mehrmals täglich von den flüssigen Verdünnungen etwa 3—5 Tropfen in einem Eßlöffel klaren Brunnenwassers einnehmen, von den Verreibungen etwa soviel wie eine Bohne groß, eine Theelöffelspitze voll oder eine Erbse groß, eine Federmesserspitze voll trocken auf die Zunge legen und ein Schluck Wasser hinterher trinken. Selbstverständlich kann man Verreibungen auch als einzelne Pulver genau abgewogen in Pulverkapseln verordnen. Diese genaue Dosirung der einzelnen Gabe bietet auch die Tablettenform, da die Tabletten nur durch Druck in Comprimirmaschinen ohne jedes Bindemittel hergestellt werden, und jede derselben 0,25 g der Verreibung enthält. Von den Tabletten nimmt man je eine trocken in den Mund, zerdrückt

ſie mit der Zunge und läßt ſie dann ſich im Speichel auflöſen. Eine beſonders für kleine Kinder, Säuglinge geeignete Arzneiform ſind die Streukügelchen, von denen man als einmalige Gabe etwa 2—3 Stück trocken in den Mund ſteckt und zergehen läßt.

Außerdem iſt iſt es noch üblich und in beſtimmten Fällen gewiß recht zweckmäßig, an jedem Morgen die Medikamente für den Tag in Waſſer gelöſt zum Einnehmen fertig zu ſtellen. „Zu dieſem Zwecke löſe man 3 bis 6 Streukügelchen oder 1—4 Tropfen oder 1—2 Federmeſſerſpitzen Pulver in einem halben oder ganzen Weinglaſe reinen, kalten Waſſers auf und gebe davon je nach Bedarf 1—2—4 ſtündlich oder früh und abends einen Theelöffel voll. Nur achte man darauf, daß dieſe Löſung gut zugedeckt und an einem kühlen, von Gerüchen freien Orte aufbewahrt werde; ſobald ſich dieſelbe zu trüben anfängt, wird ſie wirkungslos und muß erneuert werden. (Clotar Müller)."

Zum Schluß ſpreche ich Herrn Collegen Dr. Giſevius jun. meinen aufrichtigſten Dank aus für die manigfachen Rathſchläge und praktiſchen Winke, welche er mir bei der Bearbeitung zu Theil werden ließ.

Poſen, Neujahr 1902.

Dr. med. **Mittelſtaedt.**

Verzeichniß der Arzneimittel.

		Seite
1.	Aconitum D. 3.	1
	Aconitin D. 4.	
2.	Apis mellifica D. 3.	4
	Apisin D. 5.	
3.	Argentum metallicum, nitricum D. 4.	6
4.	Arnica D. 3.	9
	Arnica Θ ad usum externum	
5.	Arsenicum album D. 4.	11
	Arsenicum jodatum D. 4.	
6.	Aurum metallicum, muriaticum, muriatic. natronat. D. 4.	15
7.	Belladonna D. 3.	18
	Atropinum sulphuricum D. 4.	
8.	Bromum D. 3.	22
	Ammonium bromatum D. 3.	
9.	Bryonia D. 3.	23
10.	Calcarea carbonica D. 3.	26
11.	Camphora D. 1.	29
	Camphora Rubini Θ	
12.	Cantharis D. 5.	30
13.	Carbo vegetabilis D. 3.	32
14.	Causticum D. 3.	34
15.	Chamomilla D. 3.	36
16.	China D. 3.	38
	Chinin muriat., sulphuric. D. 2.	
	Chinin arsenicosum D. 4.	
17.	Colocynthis D. 3.	41
18.	Cuprum metallicum, aceticum D. 4.	43
19.	Ferrum metallicum, aceticum, carbonicum D. 2.	44
	Ferrum phosphoricum, muriaticum D. 3.	
20.	Gelsemium D. 3.	47
21.	Graphites D. 3.	49
22.	Hamamelis D. 3.	51
23.	Hepar sulphuris calcar. D. 4.	52
24.	Ignatia D. 3.	55
25.	Jodum D. 3.	57
	Kalium jodatum D. 1.	
26.	Ipecacuanha D. 3.	60
27.	Kali carbonicum D. 3.	62
28.	Lachesis D. 6.	64
29.	Lycopodium D. 3.	66

Seite

30. Mercurius solubilis D. 3. 68
Mercurius corrosivus D. 4. . . . . .
Mercurius cyanatus D. 4. . . . . .
31. Muriatis acidum D. 3. 72
32. Natrum muriaticum D. 3. 73
33. Nitri acidum D. 4. 76
34. Nux vomica D. 3. 78
35. Opium D. 3. 82
36. Phosphor D. 5. 84
37. Phosphori acidum D. 3. 88
38. Plumbum metallicum, aceticum D. 3. 90
39. Pulsatilla D. 3. 92
40. Rhus toxicodendron D. 3. 95
41. Sanguinaria D. 2. 98
42. Sepia D. 3. 100
43. Silicea D. 3. 103
Aqua silicata θ . . . . . .
44. Spigelia D. 3. 106
45. Spongia D. 2. 108
46. Sulphur D. 3. 109
47. Tartarus emeticus s. stibiatus, Antimonium tartaricum D. 4 . . 114
Antimonium crudum D. 3 . . . . . .
48. Thuja D. 3. 116
49. Veratrum album D. 3. 119
50. Zincum metallicum, oxydatum, aceticum, carbonicum D. 3 . . . 122

1. Aconit (Eisenhut).

Fieber, sthenisch, acut, besonders beim ersten Auftreten in Folge von Erkältungen durch athmosphärische Einflüsse, hauptsächlich kalte, trockene Luft, Ostwinde.

Unruhe, Angst, die sich bis zur Todesangst steigern kann. Verzweiflung. Umherwerfen im Bett; zuerst Frost, Schüttelfrost mit schwachem, kleinem Puls, dann trockne Hitze mit vollem, hartem, hüpfendem Puls. Hitze und Trockenheit, sowie Röthe der Haut, und schließlich tritt mit vollem, weichem, bisweilen dicrotem Pulse Schweiß ein, welcher meistentheils die Krisis bildet. Die Verschlimmerung liegt in den Abend- und Mitternachtstunden. Die Kranken sind meist vollblütige, kräftige Individuen, bei denen ein allgemeines Krankheitsgefühl besteht: geröthetes Gesicht, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen, deren Sitz vorzugsweise in der Stirn, meist drückend dumpf auseinanderpressend. Unruhiges, ängstliches Umherwerfen, allgemeine Zerschlagenheit der Glieder, Uebelkeit event. bis zum Erbrechen.

Beginn einer acut-fieberhaften Erkrankung, besonders bei Influenza und Masern (je nach ihrem epidemischen Charakter). Der Proceß hat sich noch nicht lokalisirt; remittirendes und intermittirendes Fieber sind Contraindikationen.

Entzündungen, acute im ersten Stadium vor dem Auftreten exsudativer oder eitriger Processe.

Conjunctivitis.

Augen-Bindehaut injicirt meist trocken, in Folge Erkältung durch Wind, auch Trauma.

Coryza acuta.

Nasen-Schleimhaut geröthet, geschwollen, wenig Secret. Fieber, Kopfschmerz, oft actives Nasenbluten; hellrothes Blut.

Laryngitis, Tracheitis.

Im Halse Röthe; Schwellung; Stechen; Trockenheit. Es darf kein Exsudat oder Eiter vorhanden sein.

Bronchitis acuta.

Husten trocken, rauh, schmerzhaft, Auswurf spärlich; Fieber.

Pleuritis sicca.
Lungen-Hyperämie.
Blutungen.
Pneumonia crouposa.

Im Anfang einer Brustfell-Entzündung, wenn noch kein Exsudat vorhanden. Auswurf aus den Lungen meistens blutstreifig oder rostfarben, im übrigen dieselben Fieber und Gemüthssymptome. Jedoch entspricht Aconit nur dem allerersten Anfang, bei sehr ausgeprägten Erscheinungen für dasselbe.

Endocarditis et Pericaditis acuta; Palpatio cordis.

Besonders im Anfang des Herzleidens. Großes Angstgefühl bis Todesangst, meistens Stechen in der Herzgegend, sowie Kriebeln und Taubsein im linken Arm; Herzthätigkeit stürmisch, Puls voll und hart; Herzklopfen nach der geringsten Gemüthsbewegung; Kopf und Gesicht meist heiß und geröthet.

Peritonitis acuta.

Fiebersymptome, heftige Schmerzen im Leibe, Stiche, vor allem Unruhe, Angst. — Nach Erkältung oft Durchfall. Hellrothe Blutungen. Plötzlich auftretende fieberhafte Reizerscheinungen am Bauchfell (auch nach Traumen) oder als Zwischenmittel bei anderweitigen peritonitischen Affectionen neben den mehr specifischen Mitteln.

Hepatitis.
Perihepatitis acuta.
Ikterus catarrhalis.

Die Symptome der Perihepatitis entsprechen denen der Peritonitis; im Uebrigen Schmerzhaftigkeit und Stechen in der Lebergegend; ev. auch acute Schwellung der Leber. Gelbsucht.

Nephritis, Cystitis.
Prostatitis acuta.

Die bekannten Fieber- und Gemüthssymptome mit Schmerzen, Unruhen, Angst. Der Harn meist dunkel, oft blutig. Harnverhaltung in Folge Erkältung. Im Anfang acuter Entzündung männlicher sowie weiblicher Geschlechtsorgane zu versuchen, besonders bei Anwesenheit von Fieber und der erwähnten Gemüthssymptome.

Suppressio mensium.
Metrorrhagie.

Ausbleiben der Regel in Folge Gemüthsbewegung (wie Zorn, Schreck). Erkältung, verbunden mit den charakteristischen nervösen Symptomen. Gebärmutterblutungen mit hellrothem Blut, besonders im Anfang in Folge Erkältung; oft werden die rheumatischen Schmerzen durch frische Luft gebessert. Bei Gicht im ersten, höchstens noch zweiten Schmerzanfall.

Acute Gelenk- und Muskel-Rheumatismus. Gicht.

Neuralgie, hauptsächlich des Trigeminus, sowohl infra-, wie supraorbital; dann auch plexus brachialis und bei Ischias.

Bei Neuralgie ist bisweilen an Stelle einer Verdünnung der Aconit-Tinctur eine Verreibung von Aconitin zu empfehlen.

Gesicht meist geröthet, heiß, geschwollen; Schmerzen unerträglich heftig mit Kriebeln und darauf folgendem Gefühl von Eingeschlafensein. Sehr empfindlich gegen Geräusche; Verschlimmerung abends und nachts. In Folge Erkältung, besonders trockener, kalter Winde, unterdrücktem Schweiß; Gemüthserregung. In den erkrankten Theilen Lähmungsgefühl.

Arzneibild: Obgleich Aconit auf fast alle Organe seine Wirkung ausübt, so weisen die durch unser Mittel gesetzten Veränderungen hauptsächlich auf das Gefäßsystem hin. Nach neueren, verschiedentlichen experimentellen Untersuchungen scheint die Gefäßwirkung mit großer Wahrscheinlichkeit auf Veränderungen in den Functionen des Sympaticus zu beruhen. Diese Erwägung muß uns veranlassen, das Mittel öfter, wie bisher, in bestimmten chronischen Erkrankungen zu gebrauchen, bei denen es meist unterschätzt wird. In acuten Erkrankungen ist es nur im Anfang der Entzündung von Nutzen, bevor sich der Krankheitsproceß lokalisirt, bevor ein Exsudat oder eine Eiterung aufgetreten. Die Heftigkeit der Symptome deuten darauf hin, daß ein bisher gesunder, vollblütiger Körper im Kampfe steht mit einer ihn stark gefährdenden Noxe. In diesem Zustand, der klinisch einem katarrhalischen oder rheumatischen Fieber entspricht, die nenals die hauptsächlichsten Leitsymptome für Aconit der volle harte, springende Puls, die große Angst und Unruhe des Patienten, die trockene Hitze der Haut, trotzdem Entblößen des Körpers unangenehm. Die Verschlimmerung liegt in den Abend- und Mitternachtsstunden.

Dosologie: Die Natur der meisten Krankheitszustände, welche Aconit erheischen, fordert wegen deren heftigen und acuten Auftretens meist ein häufiges Darreichen von wenig verdünnten Gaben. Bei Entzündungen, Fieber, rheumatischen Leiden löse man etwa 8—10 Tropfen oder ebenso viele Streukügelchen in einem halben Glase guten Trinkwassers und gebe hiervon drei- bis einstündlich einen Theelöffel voll. Ja, sollte es sich darum handeln, innerhalb einer kurzen Zeit, z. B. 2—3 Stunden, bei einem fieberhaften Krankheitsproceß den kritischen Schweiß herbeizuführen, bevor sich die Entzündung lokalisirt hat, so ist als Gabe $^1/_4$ bis $^1/_2$stündlich 3—5 Tropfen der 3. Decimal-Potenz in einem Thee- oder Eßlöffel Wasser zu empfehlen. Tritt nach Darreichung einiger Aconit-Gaben feuchte Haut mit Nachlaß der Fiebererscheinung auf, so gebe man das Mittel seltener, etwa alle 3—4 Stunden, und in höherer Potenz.

In weniger acuten oder chronischen Fällen sind die mittleren und höheren Verdünnungen in seltener Gabe, etwa 6—12stündlich, zu geben.

Bei den Neuralgien, besonders des Trigeminus, erzielt man eine sichere Heilwirkung durch die Darreichung einer Aconitin-Verreibung, an Stelle einer Aconit-Verdünnung. Die niedrigste Gabe wäre von der 4. Aconitin-trituration, 4—6stündlich eine Erbse groß.

Bei Kindern, besonders in den ersten Jahren, zumal bei Säuglingen, ist die Darreichung des Mittels in Streukügelchen nicht nur ausreichend, sondern auch des bequemeren Eingebens wegen sehr zu empfehlen. Während der Anwendung des Mittels ist jeder Genuß von Wein, Bier, Essig, Kaffee, gesalzenen oder gewürzten Speisen, Fetten zu vermeiden.

2. Apis (Honigbiene).

Meningitis (solange Reizungssymptome vorhanden sind und das schrille Schreien ausgeprägt ist).

Eingenommenheit und Dusel im Kopfe, Schwarzwerden vor den Augen beim Bücken; Schwindel, schlimmer beim Sitzen als beim Gehen, am ärgsten beim Niederlegen und Schließen der Augen; Blutandrang und Völle im Kopfe mit Unerträglichkeit des geschlossenen, warmen Zimmers; Hirnreizung mit schrillen Aufschreien im Schlaf. Gefühl, als wäre der Kopf zu groß; dumpfer, schwerer Druck im Kopf, besonders in Stirn und Schläfe, auch erleichtert durch Zusammenpressen des Kopfes mit den Händen; Kopfschmerz, besonders über den Augen und um die Augen herum, auch halbseitiges; scharf stechende Schmerzen in den Schläfen und die Stirn herüber; heftige Kopfschmerzen in Anfällen mit Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch, großer Schwäche, Uebelkeit, Mundgestank, besonders nach Aufregung und Anstrengung.

Ciliarneuralgie, skrophulöse u. ägyptische Augenentzündung, **Retinitis albuminurica.**

Flippern und Zucken des Auges oder der Lider; heftige Schmerzen in den Augäpfeln und über die Stirn herüber; Stechen im Auge, wie von einem fremden Körper; Wundheit und Röthe der Augen und Lider, Zukleben der Lider; Lider geschwollen, dunkelroth, herausgestülpt, die Bindehaut voll dunkler Adern, die Hornhaut verdunkelt, rauchig, große Lichtscheu, Verklebung der Lider morgens. Trübung der Hornhaut mit großer Lichtscheu, heftigem Brennen und Thränenfluß;

kleine, in Eiterung übergehende Knoten an den Lidern, Geschwulst der Lider, rosenartige oder weiche, schmerzlose, besonders jeden Morgen; bläulichröthliche weiche Anschwellung an beiden Augen; Wundheit der Lidränder und Winkel; Jucken und Brennen der Lider.

Glossitis, Angina, Diphtherie. Scharlach-Angina (Rachen wie gelackt).

Trockenheit im Munde, Rachen und Hals; Zunge wie verbrannt; Zunge geschwollen und schwer beweglich; brennende Bläschen am Zungenrande, mit Speichelfluß; schründender Schmerz im Halse beim Schlingen, mit Rohheitsgefühl und fortwährendem Räuspern dicken, zähen Schleims; Röthe und Geschwulst des Gaumens, das Schlingen erschwerend; im Schlunde Brennen bis in den Magen.

Nephritis (acute und subacute), besonders nach Scharlach. Ascites, Cystitis, Neurose u. Krampf der Blase.

Große Reizbarkeit am Blasenhals, häufiges Harndrängen mit Brennen in der Harnröhre; sehr schmerzhaftes Harnlassen mit spärlichem Abgange; Harn trübe, stark gefärbt oder mit Ziegelsatz; er enthält Harn-Cylinder und Epithelien. Eiweiß-Harn, Harnverhaltung. Vollheit und Aufgetriebenheit des Bauches. Druck in der Gegend des Unterbauches, mit Hinunterdrängen; Bauch angeschwollen, mit Empfindlichkeit der Bauchdecken und Schwerathmigkeit.

Membranöse Dysmenorrhöe, Salpingitis, Oophoritis, Eierstockcyste (mit vielen sicheren Heilungen), parametrischer Abscess.

Aussetzende und verlängerte Menstruation. Gebärmutterblutung; schmerzhaftes Drängen und Pressen abwärts; in der Gebärmutter wehenartige Krämpfe. Ausfluß blutigen Schleimes. In der Gegend der Eierstöcke Schmerzhaftigkeit, harte Geschwulst und scharf schneidende Schmerzen mit Gefühl von Herabdrängen; längere Weichleibigkeit; Durchfälle gelbwässerig, schwarzbraun, grün oder blutig, mit Brennen und Wundheit am After.

Erythem, Nesselfriesel, Rose. Pemphigus, Anthrax. Panaritium.

Heftiges Jucken, wie Stechen mit Nadeln über den ganzen Körper, zum Reiben mit einem Tuche nöthigend; Prickeln und Stechen, bald hier bald da, meist auf scharfbegrenzten, kleinen Stellen, auch Nachts, den Schlaf hindernd; brennende Hitze mit Stechen, zugleich an verschiedenen Stellen,

wie von Insectenstichen; frieſel- und neſſelartiger Ausſchlag, zuweilen über den ganzen Körper, mit Geſchwulſt, weißliche Quaddeln, heftig juckend und ſtechend; harte, purpur- oder bläulichrothe Geſchwülſte, hier und da; rothe Flecken bald klein, bald groß, mit Gedunſenheit; ſehr ſchmerzhafte, rothe Geſchwulſt auf fleiſchigen Theilen, in Abſceſſe und Geſchwüre übergehend; Geſchwulſt, teigig und ſchmerzlos, an den Fußknöcheln oder einer ganzen Körperſeite, des Kopfes oder des Bauches; Waſſeranſammlungen.

Arzneibild: Apis zeigt hauptſächlich ſeine Wirkung auf die Haut, die Schleimhäute, die Harn- und die weiblichen Geſchlechtsorgane. Zwei Hauptcharakteriſtika ſeiner Wirkung ſind die Oedeme und die asthenische Form der Entzündung. Im Uebrigen zeigt es folgende Anzeichen: Schneller Verfall der Kräfte; plötzliche Schwäche und Müdigkeit, wie nach ſchwerer Arbeit; Kälte, Abgeſtorbenheit und Bläulichwerden der Glieder; größte Empfindlichkeit und Wundheitsſchmerzen über den ganzen Körper, beſonders der Haut; nervöſe Unruhe, die nirgends bleiben läßt, beſonders auch Nachts; übergroße Reizbarkeit der Nerven und der Haut. Verſchlimmerung der meiſten Beſchwerden abends und nachts. Beſſerung am Tage, wo Schläfrigkeit und Gähnen beſteht. Trockenheit der Haut. Das Fieber zeigt toxaemischen oder typhösen Charakter. Froſt und Hitze abwechſelnd, kein Schweiß, Puls voll, oder drahtförmig, frequent. Reizung zu Ergüſſen. Raſtloſe Unruhe und Sopor.

Doſologie: Während wir in chroniſchen Fällen Apis in höherer Potenz geben, empfiehlt ſich in acuten Krankheiten die 3. Decimal-Potenz von der Apis-Tinctur oder, wo wir das reine Bienengift gebrauchen wollen, Apisin in der 5. Decimalverreibung.

3. Argentum (Silber).

Trigeminus-Neuralgie, Epilepſie, Tabes dorsalis, Progreſſive Bulbär-Paralyſe. Eſſentielle Kinderlähmung. Chroniſche Myelitis. Progreſſive Muskel-Atrophie.

Allgemeine Mattigkeitsgefühle, Gedächtnißſchwäche, Gemüthsdepreſſion, Kopfſchmerz mit Benommenheit und Schwindel, Drücken im Kopf, an den Schläfen und Scheitelbeinen. Drückend-ziehender und drückend-reißender Kopfſchmerz, gebeſſert durch feſtes Binden des Kopfes. Allgemeine Hinfälligkeit, Zittern, unerträgliches

kribbelndes und laufendes Jucken am ganzen Körper. Die Hautoberfläche, sowie die Nägel zeigen eine graulichе bis bläulichschwarze Verfärbung. In den Kopfknochen das Gefühl, als gingen sie auseinander oder ein Gefühl, als sei der Kopf sehr vergrößert. Die Kopfschmerzen machen den Kranken fast sinnlos, endigen meist mit Erbrechen und sind mit einem unangenehmen, sauren Geschmack verbunden. Schwindel im Dunkel oder bei geschlossenen Augen. Schwäche in den Beinen, Zerschlagenheitsgefühl in den Waden, wie bei einem längeren Spaziergang. Schmerzgefühl im Kreuzbein, das sehr oft beim Aufstehen, häufig durch Bewegung, gebessert ist.

Angina Pectoris.

Druck und Beklemmung über dem Herzen, beklemmendes Brennen in der Herzgegend. Der Kranke kann kaum athmen; Verschlimmerung dieses Zustandes in einem mit Menschen gefüllten Raum.

Angina.
Laryngitis chronica.
Rein nervöses Asthma.

Rauhheit und Kratzen im Schlunde, Spannen im Rachen; Gefühl eines rauhen Körpers, sehr oft Splittergefühl im Halse. Ansammlung von dickem Schleim, der oft ein graues, gallertartiges Aussehen zeigt und durch Räuspern leicht ausgeworfen wird. Schmerz im Halse, wie wund und roh. Erschwertes Schlingen, wie von innerer Verschwellung des Halses, mit Geschwulst der Unterkiefer-Drüsen. Spannung und Steifheit des Halses bei Bewegung.

Pharyngitis chronica.
Cardialgie.
Ulcus ventriculi.
Enteritis chronica.

Chronische Heiserkeit und Wundheitsgefühle des Kehlkopfs, Rauhheit und Brennen in demselben; reichliche Schleimabsonderung, die, gekochter Stärke gleichend, leicht ausgeworfen wird. Chronische Entzündung bei Rednern und Sängern mit dem subjectiven Gefühl, als wäre dort etwas, das die Stimmorgane belästige; Magenschmerzen, Drücken, mit dem Gefühl, als läge ein Klumpen dort. Hervorgerufen durch jede Gemüthsbewegung, besonders bei zarten, nervösen Frauen, durch Entbehrung des Schlafes, sowie oft begleitet von einer unordentlich eintretenden Menstruation, indem dieselbe meist zu früh erscheint und zu stark fließt.

Die Schmerzen strahlen vom Magen nach allen Richtungen aus, werden gebessert durch starken Druck und durch Zusammenkrümmen; vermehren sich oft nach und nach und nehmen allmählich ab, wie sie gekommen. Uebelkeit und Erbrechen, Magenblutung, schwarzes Erbrechen. Hat sehr häufige diarrhoeische, schleimiggallische Stühle mit Leibschmerzen, begleitet mit starken Blähungs-Abgängen. Bei schlechtem, kollabirtem Aussehen; oft werden die wässrigen Stuhlausleerungen farblos unter großer Schwäche und Ohnmachtsgefühl und treten meist ein, sobald das Geringste von Speise und Trank genommen wird, sodaß es den Anschein hat, als wenn die genossene Flüssigkeit unaufhaltsam dem Gesetz der Schwere folge, wobei der Darmkanal sich ganz unthätig verhält und gleichsam in einem Lähmungszustande befinde.

Nieren-Kolik. Vermehrte Harnabsonderung; dumpfer Schmerz durch das Kreuzbein event. auch nach der Blasengegend. Der Harn brennt beim Lassen. In der Harnröhre Geschwulst-Gefühl. Urin dunkel, meist bluthaltig; oft Nieren-Epithelien und Harnsäure enthaltend.

Arzneibild: Argentum, welches eine specifische Beziehung zu den Centralorganen des Nervensystems und deren Hüllen, zu Magen und Darm, zu den Nieren und im Respirationssystem speciell zu den Bronchien und dem Kehlkopf zeigt, eignet sich besonders für chronische Erkrankungen dieser Organe. Besondere Hinweise für unser Mittel sind das Gefühl einer außerordentlichen Schwäche und Mattigkeit, begleitet von großer Schläfrigkeit, Hang zu schlafen und Unlust zu jeder Beschäftigung. Häufige Kopfschmerzen, Schwere des Kopfes mit Schwindelanfällen. Verdauungsschwäche mit geringem Appetit oder Heißhunger. Melancholische Gemüthsstimmung, Kleinmüthigkeit, Schwierigkeit des Denkens, Gedächtnißschwäche.

Dosologie: Die niedrigste Decimal-Potenz, in der wir Argentum geben, ist die 4., höchstens 3.

4. Arnica (Bergwohlverleih).

Trauma, Contusion, Furunkulose, Carbunkulose, Zahnlückenschmerz, Burstitis (praepatellaris); Traumatisches Muskelrheuma; Coccygodynia, Neuralgia plexus brachialis, Neuritis simplex, Lähmungen des Facialis, sowie des Plexus brachialis, Ischias.

Lähmige Zerschlagenheitsschmerzen in den Gliedern und Muskeln, mit Kriebeln darin; Röthe und Geschwulst der Weichtheile mit heftigem Schmerz bei Berührung oder mit Unmöglichkeit das betreffende Glied zu bewegen, dunkelrothe, blaue und gelbliche Färbung der Haut; Kreuz- und Rückenschmerz, wie zerschlagen; Verrenkungsschmerzen in den Gelenken: Reißen in den Muskeln und Gelenken, durch Bewegung und Druck vermehrt, Mattigkeit und Ziehen in den Gliedern. Klopfend, zwickender Schmerz im Gesichte, brennende Hitze an beiden Lippen; darauf kriebelndes Gefühl und Eingeschlafenheit. Zucken in den Muskeln des Unterkiefer-Astes. Schlaffes Herabhängen des Kinnes. Kriebeln, Ameisenkriechen, Jucken, Einschlafen in Armen und Händen. Zerschlagenheits-Schmerz in den Armen. Verstauchung und Verrenkungsschmerz in den Handgelenken, sowie in den Fußknöcheln. Heftiges Brennen und Kriebeln in den unteren Extremitäten.

Commotio, Apoplexia cerebri et spinalis.

Spinalirritation.

Epistaxis, Hämoptysis, Hämatemesis.

Eingenommenheit des Kopfes; drehender Schwindel beim Aufrichten und Bewegen des Kopfes oder im Gehen; betäubende und pressende, drückende Kopfschmerzen, besonders in der Stirn, mit Hitze im Gehirn und verschlimmert durch jede Bewegung; Gefühl wie Schwappen des Gehirns bei Bewegung des Kopfes; Schwäche und Schwere des Kopfes, das Aufrechthalten erschwerend; Blutandrang nach dem Kopfe mit brennender Hitze darin, bei kühlem Körper; betäubtes Daliegen und Schlummersucht; geröthete Augen; Ohrensausen und Schwerhörigkeit. Blutwallungen und Congestionen, besonders nach dem Kopfe mit Brennen in den obern Theilen des Körpers und Kühle der untern, mit Röthe des Gesichts und der Augen und Schwindel; Nasenbluten, Bluten des Zahnfleisches, Blutspucken, Blutbrechen, blutige Stühle, Blutharnen, blutunterlaufene Augen und Blutaustritt im Weißen derselben.

Menorrhagie. Metrorrhagie, schmerzhafte Nachwehen.

Allzuschmerzhafte und lange Nachwehen als Folge mechanischen Druckes der Geschlechtstheile bei schwierigen, verzögerten oder künstlichen Geburten; reißende lähmungsartige Schmerzen vom Kreuze aus, an der innern Seite der Schenkel, bis in die Fußzehen sich erstreckend, mit nervöser Unruhe in den Beinen; übermäßiger Blutabgang nach der Geburt in Folge zu geringen Zusammenziehens der Gebärmutter; profuse Menstruation besonders in Folge körperlicher Anstrengungen.

Vitium cordis, Herzbeschwerden korpulenter Personen.

Schmerzen in der Gegend des Herzens als würde dasselbe zusammen gedrückt, oder als bekäme es einen geringen Stoß, heftiges Herzklopfen nach der geringsten Anstrengung. Fettherz.

Chronischer Kehlkopf-Katarrh, Stimmband-Lähmung, Hämoptoe, Pleuritis sicca (besonders bei älteren Leuten).

Gefühl von Trockenheit im Schlunde; Stechen und Brennen im Halse. Kitzelnder Hustenreiz unten in der Luftröhre und trockenes Hüsteln. Heißerkeit nach längerem und lauten Sprechen und Singen, blutgemischter Auswurf nach körperlicher Ueberanstrengung oder Stoßen gegen die Brust.

Uebermüdung und lähmungsartiger Zustand des Kehlkopfes nach Ueberanstrengung, am häufigsten bei Sängern und Rednern. Bruststechen mit Athemversetzung und Husten, durch jede Bewegung vermehrt; einzelne Stiche zwischen den Rippen bei Bewegung der Arme und beim Tiefathmen; schwieriges Athmen; Husten meist trocken, von Kriebeln in der Luftröhre; Bluthusten mit Schnürcheln auf der Brust und Engbrüstigkeit; beim Husten Stiche im Kopfe und in der Brust; Schmerzhaftigkeit der Zwischenrippenmuskeln.

Arzneibild: Arnica zeigt seine Hauptwirkung an den Blutgefäßen und im speciellen an den Capillaren. Von den Organsystemen werden besonders diejenigen der Circulation und Respiration berührt. Wie ein rother Faden durch sämmtliche Symptome, die Arnica hervorruft, zieht sich das Weh- und Zerschlagenheits-Gefühl.

Uns ist diese subjektive Empfindung um so erklärlicher, wenn wir uns

vor Augen führen, daß die Ursache sämmtlicher Leiden, für die Arnica das specifische Heilmittel ist, auf eine traumatische Einwirkung oder auf Ueberanstrengung zurückzuführen ist. In den verschiedensten Erkrankungen lassen sich als allgemeine charakteristische Symptome für Arnica aufführen: Schmerzhafte Ueberempfindlichkeit, verbunden mit allgemeiner Unruhe, Muskelschmerz mit großer Mattigkeit, Erschlaffung, Muskelzuckung mit Zittern. Sehnenhüpfen, lähmungsartige Schmerzen, Blutandrang nach verschiedenen Theilen, Vermehrung der Beschwerden durch jede Aufregung und Thätigkeit.

Dosologie. Es empfiehlt sich für innerlichen Gebrauch, Arnica in der 3., höchstens in der 2. Decimal-Potenz, je nach Art des Falles, täglich 15—20 Tropfen zu geben. Für geignete Fälle, besonders solche, die auf Trauma zurückzuführen sind, ist die äußerliche Anwendung der Arnica-Tinctur zu rathen. Wir geben sie in dem Falle bei unverletzter Haut, unverdünnt auf Watte oder Leinwand geträufelt und als Compresse dem leidenden Theile umgelegt.

Vor allem aber achte man darauf, daß man bei Wunden die Arnica-Tinctur in 8—10 Theile abgekochten, lauwarmen Wassers d. h. 3—4 Theelöffel auf eine Obertasse Wasser verdünnt.

Da es sich in diesem Falle um die Arnica-Tinctur für äußerlichen Gebrauch, d. h. um die aus der ganzen Pflanze hergestellten handelt, so vermeide man den unvorsichtigen Gebrauch derselben bei Wunden, da man dadurch sehr leicht Schmerzen, Reizung der Wunde, starke Entzündung hervorrufen kann.

5. Arsenicum album (weißer Arsenik).

Urticaria, Erysipel, Pellagra, Lichen, Prurigo, Ekzem, Phemphigus, Psoriasis, Ichthyosis, Carbunkel, Ulcus (cruris, besonders die callösen und die jauchigen), **Finnen und Lupus.**

Große Empfindlichkeit, brennendes, fressendes, unerträgliches Jucken der Haut. Trockene, pergamentartige, auch kalte, bläuliche Haut; frieselartige und krätzartige Blüthen, heftig brennend und juckend, besonders in der Wärme und im Bette; kleienartig sich abschilfernde runde Flecken; eiternde Flechten mit harten Knoten, die tief um sich fressen und arg brennen. Jauchige Geschwüre mit hohen Rändern oder dunklen Schorfen; äußerst schmerzhafte Geschwüre mit dünnen, wässerigem Secret; brandige oder krebsartige Geschwüre; mißfarbige Nägel.

Stomatitis, Soor, Psoriasis linguae, Angina,

Lästige Trockenheit oder häufige Absonderung eines zähen Speichels. Zunge dick und weiß be-

Nervöse Zahnschmerzen, Pyorrhoe, Dyspepsie, Cardialgie ulcus ventriculi, Enteritis, Dysenterie, Cholera nostras et asiatica, Peritonitis, Ascites.

legt, ebenso Verschleimung und Entzündung des Halses und Mundes. Stumpf und Losewerden der Zähne mit schmerzhaftem Zahnfleisch besonders beim Berühren. Zähneknirschen, Ulcerationen; Brennen im Schlunde. Bitterer, manchmal fauliger Geschmack. Vermehrter, heftiger, unaufhörlicher, starker Durst mit häufigem Trinken weniger Schlucke ohne Erquickung. Häufige Uebelkeit, zum Niederlegen nöthigend, langwieriges Erbrechen alles Genossenen, besonders beim Genuß einer Flüssigkeit; Erbrechen von Wasser und Schleim oder von schwärzlichen oder blutigen Stoffen; große Schmerzhaftigkeit und Angst in der Magengegend; Magendrücken nach dem Essen; Brennen im Magen, Schmerzhaftigkeit in der Magengegend. Verhärtung im Magen. Heftige Bauchschmerzen mit großer Angst; aufgetriebener, harter Unterleib; Schneiden und heftiges Brennen im ganzen Bauch; geschwollene Gekrösdrüsen; Stuhldrang mit Leibkneipen und brennendem Wundheitsschmerze im After; schleimige, wässerige, grüne, dunkle, stinkende, faulige oder unverdaute sehr schwächende Durchfälle mit großem Durste; brennende Ausleerungen mit heftiger Kolik; Brennschmerz im Mastdarm und den Afterknoten. Geringer dunkler, trüber, brennender Urin, sowie Schwellung und Auftreibung des Bauches.

Coryza, Bronchialkatarrh, Pleuritis, Stimmritzenkrampf, Asthma.

Schärfer, fressender Ausfluß aus der Nase. Das Secret macht wund. Heiserkeit und Rauhheit im Kehlkopf. Periodischer, trockener Husten, besonders abends oder nach Trinken; plötzliche Engbrüstigkeit mit großer Ermattung beim Bewegen; Brustbeklemmung in kalter Luft oder beim Steigen; abendliche Erstickungsanfälle nach dem Niederlegen; abendliches Frieren in der Brust oder auch Brennen und Hitze in der Brust. Große Bewegung der Brust mit ungeheurer Angst und Unruhe. Drückende, stechende, heftig brennende Schmerzen in der Brust. Eiterung sowie Entzündung ist nachts schlimmer.

Stenocardie, Endocarditis, Pericarditis, Hydropericardium.

Bangigkeit in der Herzgegend. Stechen, Brennen und Wundheitsschmerz in der linken Brustseite und unter dem Brustbein. Starkes Herzklopfen mit großer Angst, vorzüglich nachts; unregelmäßiger Herzschlag; Puls schnell, klein, kaum fühlbar, unregelmäßig, aussetzend. Weiche, schmerzlose Geschwulst der Füße, allmählich bis zum Bauch steigend.

Nephritis, Cystitis. Nierenstein-Kolik (bei Nephritis mit allgemeinem Oedemen, starker Verminderung des sehr eiweißreichen Urins und Herzerscheinungen, besonders nächtlichem Herzklopfen und Athemnoth, empfiehlt es sich, an Stelle des Arsens, Calcarea arsenicosa etwa in der 4. Dec.-Verreibung zu verabfolgen).

Brennen beim Harnen, Harndrang mit Tenesmus; öftere unwillkürliche Harnabsonderung. Harn dunkelbraun, dunkelgelb, trübe mit rothem sandigen Sediment mit Eiter und Blut gemischt. Eiweißharn. Zerschlagenheitsschmerz im Rücken und Kreuz, brennende Rückenschmerzen mit Unruhe und Aengstlichkeit.

Epidemischer Kopfgenickkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Tremor, Schüttellähmung, Gesichtslähmung, Ciliarneuralgie, sowie Neuralgie des Gesichtes, **Arm-Intercostal-Hüft-Nerven-Lähmung, Urethral-Neuralgie, Migräne.**

Schmerzanfälle mit Angst, Kälte, schnellem Kräfteverfall und Neigung zum Liegen; Unerträglichkeit der Schmerzen mit Schüttelfrost, Verschlimmerung durch Nebenhören, Ruhe, Sitzen, nach dem Essen meist abends, periodisches Erscheinen und intermittirender Charakter der Beschwerden. Allgemeine große Aufregung, unstetes Hin- und Herwerfen, große Unruhe des Körpers, Zittern der Glieder, Zittern über den ganzen Körper, krampfhaftes Zusammenfahren, Muskel-Zuckungen, ununterbrochene krampfhafte Bewegungen der Hände und des ganzen Körpers. Krämpfe mit heftigem Schreien; schnelles Sinken der Kräfte, große Schwäche. Vollständige Asthenie, Taubheitsempfindung in den Gliedern, Absterben derselben, Gefühllosigkeit, Lähmung in der Muskulatur und im Nervensystem.

Fieberhafte Erkrankungen. Malaria (besonders hartnäckiger und langandauernder Art, in Folge von sumpfigen Gegenden und feuchten Wohnungen. Chi-

Periodische Anfälle von Fieber mit undeutlicher Entwickelung von Frost und Hitze, große Unruhe und heftigem Durst in der Hitze, bei denen auch in der fieberfreien Zeit ungemeine Schwäche, Neigung zu Durchfall, Appetitlosigkeit

nin-Siechthum). Brandige Pocken. Influenza. Typhus abdominalis et exanthematicus, recurrens.	und blasses, elendes Aussehen hervorsticht; nächtliche allgemeine brennende Hitze mit Brennen in allen Adern, ohne Durst und Schweiß; Schweiß zu Anfang des Schlafes oder nach beendigtem Fieberanfalle. Allgemeines Siechthum nach langdauernden Wechselfiebern. Fieberhitze, kalte Schweiße, besonders Nachts. Kopfweh, Delirien, Unruhe, papelöser, pustelöser fleckiger und borkiger Hautausschlag. Geschwüre, fressendes Secret. Harte, schmutzige Borken mit rosenartiger Entzündung in der Umgebung. Wechselzustände von schlummersüchtigem Daliegen mit höchster Unruhe und Todesangst, bleiches, verfallenes Gesicht, trockene, schwärzliche Lippen und Zunge; Schwerhörigkeit, stinkende Durchfälle, unwillkürlich abgehend; Bettpissen; Aufliegen; Herunterrutschen des Oberkörpers im Bette; äußerste Schwäche.
Chlorose, perniciöse Anämie, Skorbut, Leukämie, Skrophulose.	Allgemeines schnelles Sinken der Kräfte. Bleiche Gesichtsfarbe; hektisches Aussehen, Abmagerung, Abzehrung; trockene pergamentartige, gelbliche oder kalte livide Haut; schmutzige, erdfarbige Färbung derselben, gelbe Flecke, borkiger Hautausschlag.

Arzneibild. Die Wirkungsweise von Arsenicum, welche sich auf sämmtliche Organe erstreckt, ist nicht nur tief eingreifend, sondern auch lange anhaltend. Der gesammte Stoffwechsel wird verändert; das Blutmischungs-Verhältniß, im speciellen die rothen, wie auch weißen Blutkörperchen, die Nervenzellen in ihrer Beschaffenheit und in ihrem Functions-Zustande werden beeinflußt. Im Anfang tritt nach Einwirkung kleiner Gaben der Charakter der Erregung, der erhöhten Lebensthätigkeit ein, um dann bei weiterer Verabreichung bald dem der Schwäche Platz zu machen. Das bloße Schwächegefühl steigert sich bis zur Lähmung und dem Darniedersinken aller Kräfte. Unter fettiger Degeneration des Zellkörpers tritt bald ein Zerfall und eine Zersetzung des Gewebes ein. Dyscrasien, Kacherien und hektisches Aussehen zeigen die schweren Funktionsstörungen aller Organe.

Bemerkenswerth ist eine gewisse Periodicität der Erscheinung, sowie die nächtliche Verschlimmerung. Schnelles Sinken der Kräfte bis zur höchsten Erschöpfung mit Kleinmuth, Angst und Todesfurcht; blasses, eingefallenes Gesicht; heftiger Durst mit häufigem, aber wenigem Trinken; nach Trinken

Schauder und Erbrechen; Neigung zu Weichleibigkeit; Engbrüstigkeit, Angst, Erstickungsanfälle, Herzklopfen, besonders Nachts; Gefühl von innerer unerträglicher Hitze und Brennen in allen Adern; die Schmerzen sind meist brennender Art, lassen sich durch äußere Wärme etwas beschwichtigen, treten gern während der Ruhe ein, verschlimmern sich bei ruhiger Körperlage, mindern sich bei Stehen, Gehen oder sonstiger Bewegung.

Anmerkung. In bestimmten Fällen empfiehlt es sich, die Wirkung des mächtigen Arsen mit dem später zu schildernden Jod zu kombiniren. Arsenicum jodatum ist besonders bei tuberculösen Erkrankungen zu empfehlen, als da sind: Phthisis pulmonum, Kehlkopf-Tuberculose. Tuberculose des Bauchfells, der Nieren, der Haut. Tuberculose Hüftsgelenkentzündung, chronische Osteomyelitis Meningitis, torpider Skrophulose, skrophulöse Augenentzündung, acute Miliar-Tuberculose.

Dosologie. Wir geben Arsenicum album in Verreibung oder Lösung und zwar bei acuten Erkrankungen in der 4. Dec.-Potenz tagesüber zu 15—25 Tropfen. In chronischen Fällen werden wir als niedrigste Potenz die 6., höchstens 5. Dec. gebrauchen. Doch ist zu bemerken, daß z. B. bei Psorianis in manchen Fällen die 3. d. d., in anderen die 20.—30. besser wirkt. Oft bringt bei chronischen Eczema madidans eine tiefe Verdünnung Verschlimmerung, eine höhere Heilung.

Arsenicum jodatum empfiehlt es sich bei bettlägrigen Kranken in der 6., bei solchen, die aufstehen und die frische Luft genießen können, in der 4. Decimal-Potenz zu geben. Die Diät bei Arsen. entspricht der der einzelnen Erkrankungen; sowohl die acuten, heftig auftretenden Arsen-Krankheiten, als auch chronische, langsam dahinziehende Dyscrasien und Kacherien, welche der Arsenwirkung unterstehen, erfordern eine sorfältige Auswahl in den diätetischen Vorschriften.

6. Aurum (Gold).

Melancholie, nervöser Kopfschmerz, Stenocardie, pericardiale Verwachsungen, Herzklappenfehler, Arteriosklerose.

Unruhe und hastiges Treiben zu körperlicher und geistiger Thätigkeit; große Bangigkeit und Schwäche aus der Herzgegend entspringend von einem Ort zum andern treibend. Große Angst bis zur Selbstentleibung steigend; Muthlosigkeit, Verzagtheit, auffahrende Aergerlichkeit und Gereiztheit bei dem geringsten Widerspruch. Jähzorn und Heftigkeit, Zanksucht und Groll; Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, drückender Schmerz äußerlich in Stirn und den Schläfen;

reißendes Kopfweh, wie tief im Gehirn, im Freien nachlassend, meist aber heftiger bei Bewegung; große Empfindlichkeit gegen Kälte, Drücken und Spannen in den Augen, heftiges Herzklopfen mit großer Angst und außerordentlicher Bangigkeit; Schläfrigkeit und Mattigkeit in allen Gliedern. Starke Brustbeklemmung mit Erschwerung des Athems meist nachts; beim Athmen dumpfe Stiche in der Brust; Blutandrang nach der Lunge; Schwerathmigkeit, öfteres Tiefathmen.

Ozaena, Kupfernase, Lupus, Ohrenfluß, Ohrspeicheldrüsen-Verhärtung.

Geschwulst der Nase und Röthe an und unter dem Nasenloch; geschwürige, schmerzhafte Nasenlöcher. Schorfen an der Nase; Nase verstopft. Uebelriechender Nasenausfluß. Brennendes, juckendes und stechendes Wundheitgefühl in der Nase. Mit Blut vermischtes Nasensecret; schleimiger Ausfluß aus den hinteren Nasenlöchern des Morgens; Röthe und geschwollene Nase; Nasenspitze knotig. Ausschlag von feinen Blüthchen und Eiterspitzen im Gesicht. Spannen im Ohr; Knistern, Brummen und Brausen in den Ohren, besonders Früh im Bett. Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, lästige Trockenheit in den Ohren, hartnäckiges Ohrenlaufen. Bohrender Schmerz hinter dem Ohr; Entzündung des Warzenfortsatzes. Geschwulst einer Backe mit Ziehen und Reißen in den Kieferknochen; Geschwulst der Ohrenspeichelbrüsen, bei Berührung schmerzhaft wie gedrückt oder gequetscht.

Ascites (bei Herz- und Leberkranken), Wandernierenbeschwerden, Lumbo-Abdominal-Neuralgie.

Spannender Druck, Unbehagen im Unterleibe, stechender Schmerz in der Unterbauchgegend; schmerzhaftes Zusammenziehungsgefühl. Im Kreuze Schmerz, wie von Ermüdung. Scharfer durchdringender Schmerz in der Lendengegend, feines, reißendes Stechen; Schwere im Bauch mit eiskalten Füßen und Händen.

Chronischer Tripper, inveterirte Syphilis, chronische Osteomyelitis (sowohl bei Syphilitischen, wie nach Mercur-Mißbrauch).

Stiche in der Eichel und in der Harnröhre, sehr aufgeregter und erhöhter Geschlechtstrieb mit Samenerguß zur Nachtzeit und wollüstigen Träumen. Ausfluß aus dem schlaffen Gliede, Jucken am Hodensack, schmerzhafte Anschwellung

des Samenstranges und des Hodens. Zerschlagenheitsschmerz in allen Gliedern, allgemeine Schwäche und Müdigkeit mit niedergeschlagenem Gemüth und Eingenommenheit des Kopfes; Kleinmuth, Verzagtheit, Erschöpfung, große Angegriffenheit von Kopfarbeit, Verdrießlichkeit. Einfacher Schmerz im Knie beim Gehen, Schwächerwerden des Knies. Drückend-spannender Schmerz in den Muskeln des Oberschenkels. Schmerzen in den Knien, als wären sie stark unterbunden. Dumpfer nagender Schmerz auf beiden Seiten des Unterschenkels über den Fußknöcheln mit einzelnen starken Stichen in den Achillessehnen. Knochenfraß.

Pruritus vulvae. Metritis chronica, Uterus-Myom, Lageveränderung des Uterus. Eierstockscyste.

Regel zu spät und sparsam, beständiger Ausfluß aus der Scheide, dick, weiß, brennend, schmerzhaft; erhöhter Geschlechtstrieb. Die großen Schamlippen geschwollen und roth, Verhärtung und Vergrößerung der Gebärmutter. Unfruchtbarkeit bei syphilitischen Frauen. Quetschungsschmerz mit Durchschießen oder Ziehen, sowie Schwere im Unterleibe. Gebärmutter-Vorfall mit melancholischer Stimmung und Neigung zum Weinen oder mit Gefühl zur Selbstverdammung, als dürfe man nicht mehr leben.

Arzneibild: Aurum wirkt hauptsächlich auf die drüsigen Organe, auf die Knochen, von diesen besonders auf die Nasen-, Gesichts- und Gaumenknochen, dann noch auf die Geschlechtsorgane, vor allem auf die des Weibes. Es ist ein gutes Mittel zur Resorption chronischer Gewebsinfiltration, sowie Neubildungen und gegen Geschwürsprocesse der weiblichen Organe. Da es tief in die organische Thätigkeit eingreift, eignet es sich vor allem für dyscrasische Zustände, für strophulöse Constitutionen, für alte Syphilitiker, für chronische Quecksilbervergiftungen, sowie für viele Leiden in Folge Mißbrauches von Quecksilber. Die betreffenden Patienten neigen zu hysterischen Zuständen oder zu starker Melancholie mit Hang zum Weinen oder zur Selbstverurtheilung; dieses Gefühl von Selbstverdammung oder Unwürdigkeit kann sich bis zur Verzweiflung steigern und die Form religiösen Wahnsinnes annehmen. Dabei kommen noch Selbstmordgedanken und sogar Selbstmordversuche vor. Diese tief melancholischen Gemüthsstimmungen mit Anfällen großer Seelenangst und unmotivirter Sehnsucht nach dem Tode,

sowie die sehr gereizte Aergerlichkeit und Wuth beim geringsten Widerspruch mit Röthe des Gesichts, Unfähigkeit zu geistiger Arbeit, Kopfschmerzen congestiver Art sind sehr charakteristisch für das Mittel. Die meisten Beschwerden verschlimmern sich in der Ruhe, morgens und nach Erkältung; es besteht ein gewisses Wohlbehagen in freier Luft und Besserung durch Aufstehen, Bewegung und Erwärmung.

Dosologie: Wir haben als Präparate des Goldes Aurum metallicum (reines Blattgold) Aurum muriaticum (salzsaures Gold) und Aurum muriaticum natronatum (Natriumgoldchlorid). Diese drei Präparate zeigen nahezu dieselben Wirkungen. Wenn auch von den salzsauren Verbindungen sich flüssige Potenzen darstellen lassen und dadurch eine leichtere Assimilinbarkeit des Goldes für den Körper erreicht wird, so zeigen diese Goldlösungen eine so große Zersetzlichkeit, daß es sich empfiehlt die Goldpräparate nur als Verreibungen vorräthig zu halten und die Lösung ad hoc anzufertigen. Da Gold sich hauptsächlich für chronische, veraltete Leiden eignet, so werden wir es meistens in höheren Verreibungen verabreichen; die niedrigste Potenz, welche zur Anwendung kommt, wird die 4. Decimal-Verreibung sein. Für den Aurum-Kranken eignet sich meistens eine roburirende Diät.

7. Belladonna (Tollkirsche).

Gehirn-Hyperämie. Apoplexie. Meningitis (aber sobald das Stadium der Hyperämie vorüber und Exsudation eintritt, paßt das Mittel nicht mehr; auch nur ausnahmsweise bei der tuberculösen Form) **Epilepsie** (hier oft besser durch Atropin ersetzt).

Blutandrang nach dem Kopf mit Hitze und Röthe des Gesichtes, Aufgetriebenheit und Klopfen der Schlagadern, Schwindel, Taumel, der sich beim Bücken und Wiederaufrichten verstärkt; heftige klopfende Kopfschmerzen, am meisten in der Stirn beim schnellen Gehen und Treppensteigen. Oft sind die Schmerzen schießender Art, die den Kranken durch ihre Heftigkeit zum Schreien und Zusammenkrümmen zwingen. Druck auf den Kopf, als ob ein Stein auf demselben läge. Die Kopfschmerzen erhöhen sich durch Bewegung der Augen, Erschütterung, Bücken, Lesen, Betäubung mit Bewußtlosigkeit, Lichtscheu, Schielen oder Doppeltsehen. Boren mit dem Kopf in die Kissen.

Gereizte Gemüthsstimmung, Neigung zum Weinen, Ueberempfindlichkeit gegen Licht und Schall. Zur Hitze im Kopf und Röthe des Gesichts können sich heftige Nackenschmerzen gesellen,

sowie Zucken der Glieder, Auffahren aus dem Schlaf. Nach Eintritt des stuporösen Zustandes, Verdrehen der Augen, krampfhafte Bewegungen der Kinnladen und der oberen Extremitäten: Krämpfe.

Conjunctivitis. Augenschmerzen in den Höhlen; Drücken durch die Augen bis in den Kopf; Hitze und Brennen der Augen; Große Empfindlichkeit gegen Licht; geröthete und geschwollene Augen; Entzündung aller Theile der Augen; trübe, matte, glanzlose oder glänzende, rothe, funkelnde Augen; wilder unstäter Blick; stiere Augen; Verdrehung und Krampf der Augen, durch Berührung oder Licht erregt; erweiterte oder zusammengezogene Pupillen; Schielen; Nachtblindheit; Funken- und Feuersehen; bunter Farbenkreis um das Licht, Lichtscheu und heftiges Thränen der Augen.

Coryza, Angina, Asthma, Tracheitis, Lungen-Hyperämie, Lungenblutung, Bronchitis, Pertussis, Pneumonie, Influenza. Trockener- oder Fließschnupfen besonders mit den oben erwähnten Erscheinungen des Kopfes sowie der Augen. Stark entzündete Schleimhaut des Rachens und der Mandeln, große Trockenheit und Brennen im Mund und Schlund. Halsschmerz wie von Geschwulst oder einem Klumpen im Schlunde; erschwertes schmerzhaftes, unmögliches Schlingen, wobei jede Flüssigkeit zur Nase herauskommt; steter Drang zum Schlucken; Stechen oder Drücken in einer Mandel oder in dem Zäpfchen; große Trockenheit und Brennen im Schlunde; Röthe und Geschwulst des Zäpfchens, der Mandeln oder des Gaumenvorhangs. Schmerz beim Hinabschlingen eines Bissens.

Ungeheuerer Durst mit Abscheu von Getränken oder mit stetem Verlangen zu trinken, bei krampfhafter Verschließung des Schlundes.

Schmerzhaftigkeit des Kehlkopfes mit Zusammenschnüren der Kehle und Festsitzen auf der Brust; unregelmäßiges, kurzes, schnelles, ängstliches Athmen mit Erstickungsgefahr beim Schlingen. Drücken zwischen den Schulterblättern; Blutdrang nach der Brust und Herzklopfen;

Husten, meist trocken und nachts; trockener Krampfhusten mit Brechwürgen, vorzüglich nachts; erschütternde Hustenanfälle mit Stechen im Kopf und Brust, oder mit Weinen vor und Niesen nach dem Anfalle. Auswurf eiterartig, manchmal blutig gemischt. —

Vitium cordis, beginnende Compensations-Störung, besonders bei Insufficienz der Aorta und Tricuspidalis.

Drücken in der Herzgegend, den Athem versetzend und ängstlich machend oder mit Uebelkeit, die nach dem Halse steigt. Gesichtsröthe, Beängstigung in der Herzgegend und von Zeit zu Zeit aussetzender Pulsschlag; heftig anhaltendes Herzklopfen, besonders beim Treppensteigen.

Stomatitis, Glossitis, Gesichtserysipel, Parotitis, Lymphadenitis, Gastritis, Cardialgie, Enteritis, Ruhr, Darmkolik, Gallensteinkolik, Icterus, Perihepatitis, Hyperämie der Leber, Hämorrhoiden.

Bei **Magenkrampf, Gallenstein-Kolik** (im Anfall) **Peritonitis** (oft besser durch Atropin ersetzt).

Gesichtsröthe mit brennender Hitze, bläulichrothes, aufgedunsenes Gesicht oder blasses, eingefallenes, mit verzerrten, angstvollen Zügen; krampfhafte Bewegungen und Zuckungen des Gesichts und Mundes; rothe Geschwulst des Gesichts; heftig schneidender Nervenschmerz im Gesichte, halbseitig; trockene, dunkelrothe Lippen; halbgeöffneter oder krampfhaft verschlossener Mund; Kinnbackenkrampf; schmerzhafte Drüsen-Geschwülste am Ohr und Hals; Zahnschmerz, durch Berührung, Bewegung und Essen sehr vermehrt; Zähneknirschen; oder schmerzhafte Backengeschwulst; Trockenheit des Mundes ohne Durst; Röthe, Dürre, Geschwulst und Schmerzhaftigkeit der Zunge und des Zahnfleisches. Schaum vor dem Munde.

Magendrücken nach dem Essen; Aufgetriebenheit und Schmerzhaftigkeit der Magengegend bei Druck; Uebelkeit mit Ekel vor Speisen, leeres Brechwürgen oder Erbrechen von Schleim, Wasser, Säure oder Galle; schmerzhafte Bauchauftreibung; heftiger Bauchschmerz unterhalb des Nabels, wie Packen und Greifen mit den Nageln, durch äußeren Druck verschlimmert; Schmerzhaftigkeit der Bauchdecken; Blähungskolik mit wulstigem Hervortreten des Grimmdarms, durch Vorbeugen und äußern Druck gemildert; Harnverhaltung mit schmerzhaftem Drängen; geringer, trüber, dunkler oder flammen-

rother Harn; unwillkürlicher Harnabgang im Stehen. Leibverſtopfung, ſtetige Nöthigung zum Stuhl; öfterer vergeblicher Drang, Stuhlgang dünner, ſpäter grün, meiſt durchfällige ſtinkende Stuhlausleerungen.

Metritis, Oophoritis, Mastitis. Amenorrhöe.

Heftiges Drängen nach den Geſchlechtstheilen, als ſollte alles herausfallen; heftige Schmerzen im Schoße vor eintretender Regel; Mutterblutflüſſe, hellrothen Blutes, oder mit Abgang ſtinkender Blutklumpen, unter Herabdrängen nach den Geſchlechtstheilen; Blutdrang nach dem Uterus mit Schmerzhaftigkeit der Schamlippen und der Scheide; Vorfall und Verhärtung des Uterus; übermäßig ſchmerzhafte, oder falſche und krampfhafte Wehen. Müdigkeitsgefühl im Unterleibe mit Schmerzen; über den Rücken laufender Froſt. Milchmangel; roſenartige Entzündung der Brüſte, Geſchwulſt und Verhärtung der Bruſtdrüſen. Auslauf der Milch und Entſtehung kleiner zerſtreuter, kriebelnd juckender Blüthchen auf der Bruſt.

Erysipel, Scharlach, typhöſe Fieber.

Gleichförmige, glatte, glänzende Scharlachröthe der Haut, an einzelnen Stellen oder über den ganzen Körper, mit Trockenheit, Hitze, Brennen und Gedunſenheit der Stellen; ſcharlachrother Frieſel über den ganzen Körper; Klopfen der Arterien; ſchneller, harter, geſpannter Puls; allgemeine anhaltende innere und äußere brennende Hitze mit Unruhe, vergeblichem Haſchen nach Schlaf oder betäubtem Schlaf; ſchreckhaftes Auffahren im Schlafe; nächtliche Phantaſien und Delirien abwechſelnd mit Betäubung und Bewußtloſigkeit; Tobſucht und Wuth mit Haſchen mit den Händen in der Luft, oder mit Schreien, Beißen, Schlagen und Zerreißen der Gegenſtände.

Arzneibild: Der Charakter der Krankheiten, in denen Belladonna indicirt iſt, iſt meiſt acut, plötzlich und heftig. Unſer Mittel paßt am beſten für Perſonen mit plethoriſchem Habitus, die zu Congeſtionen neigen, beſonders nach dem Kopfe, aber auch nach anderen Körpertheilen. Da Belladonna

specifische Beziehungen zu den nervösen Centralorganen, sowie auch zu dem peripheren Nervensystem hat, so sehen wir in seinen Erkrankungen oft eine nervöse Reizbarkeit, die sich theils auf psychischem Gebiet durch Unfreundlichkeit, Unzugänglichkeit, Unlust, Verdrießlichkeit kundgiebt, theils durch Rucken in den Gliedern, wie elektrische Schläge oder Nervenschmerzen, welche, sobald sie an einer Stelle zum Höhepunkt gediehen, plötzlich aufhören, um an einer anderen zu erscheinen; außer auf das Nervensystem wirkt das Mittel noch hauptsächlich auf die Respirations- und Digestions-Organe, auf die Augen, die glatte Muskulatur und die Drüsen. Seine allgemeinen, besonders charakteristischen Anzeichen können wir folgendermaßen kurz zusammenfassen: Vollblüthige zu Blutandrang nach dem Kopfe geneigte Persönlichkeit; Blutandrang zum leidenden Theile mit Vollheitsgefühl und Herausdrängen; Hautröthe und Strotzen der Venen; brennende Hitze mit Durst; Stirnkopfschmerz, Betäubung, Pupillenerweiterung, Schlingbeschwerden, Angst und Unruhe, Ueberempfindlichkeit gegen kalte Luft und besonders Verschlimmerung durch Kalttrinken, in den Nachmittag- und Abendstunden. Trotz der heißen Haut Scheu vor Entblößung.

Dosologie: In acuten Erkrankungen werden wir als niedrigste Potenz der Belladonna-Tinctur die 3. Decimale zu 20—30 Tropfen täglich gebrauchen, während wir in chronischen Fällen eine höhere Potenz geben werden; bei den mehr nervösen Erkrankungen wird an Stelle der Belladonna-Tinctur Atropinum sulfuricum in der 4. oder höheren Decimal-Verreibung gegeben.

8. Brom.

Kropf. Parotitis.

Dumpfer, drückender Kopfschmerz mit Eingenommenheit, Schwindel, welcher schlimmer ist beim Betrachten fließenden Wassers; mit Uebelkeit und Nasenbluten, nach letzterem tritt meist Besserung des Schwindels ein. Gefühl, als müßte man das Bewußtsein verlieren. Angst, Gedächtnißschwäche; ein Gefühl, als wäre jemand hinter ihm. Mühsames Athemholen mit Keuchen, Athembeschwerden. Harte Geschwulst der linken Ohrspeicheldrüse, Eiterung derselben.

Angina; Pseudocroup (nach Masern), diphtherischer Kehlkopfcroup. Acuter und chronischer Kehlkopf-Katarrh, Tuberculose des Kehlkopfs u. der Lungen.

Brenngefühl im Munde; Kratzen und Rauhheit im Schlunde, wodurch Husten hervorgerufen wird. In der Luftröhre ein Zusammenschnürungsgefühl. Stimme heiser und rauh; Athembeschwerden, große Kurzathmigkeit und Brust-

beklemmung. Der Kehlkopf bei Berührung schmerzhaft, trockener Kitzelhusten; Gefühl von Schwäche und Erschöpfung in der Brust. Scharfe Stiche in der rechten Brustseite. Schmerzen in der Brust beim Tiefeinathmen und beim Husten.

Arzneibild: Wie sämmtliche Halogene wirkt Brom auf die Schleimhäute im Allgemeinen, besonders aber auf diejenigen des Kehlkopfes und der Luftröhre. Sie alle haben die Tendenz, Pseudomembranen auf den Schleimhäuten hervorzurufen, sodann wirken sie besonders auf die drüsigen Organe und auf das Nervensystem. Sehr charakteristisch für Brom sind die oben beschriebenen nervösen Symptome centralen Ursprungs, welche wir auch bei einer chronischen Bromkali-Vergiftung finden. Unser Mittel ist hauptsächlich bei entzündlichen Affectionen des Kehlkopfs und der Luftröhre mit Athemnoth und Stickhusten zu berücksichtigen; es paßt besonders für Kinder mit heller Gesichtsfarbe, blauen Augen und blondem Haar. Seine Symptome erfahren meistens eine Verschlimmerung vor Mitternacht und bessern sich nach derselben und im Freien.

Dosologie: Während wir das Mittel bei der Einwirkung auf die drüsigen Organe in höheren Verdünnungen verabreichen, greifen wir bei den croupösen Erkrankungen, schon ihres acuten Charakters wegen, zu den niederen Verdünnungen. Von Brom selbst werden wir die mit Wasser hergestellte 3. Decimal-Potenz stets frisch bereiten müssen, da sich dieselbe nicht lange hält. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, statt der wässerigen Brom-Lösung **Ammonium bromatum** etwa in der 2. oder 3. Decimal-Verreibung anzuwenden, zumal dieses Mittel mehr die Wirkung des Broms als die des Ammoniums zeigt, und letzteres gleichsfalls auf die Schleimhäute, besonders des Respirationstractus, sowie auf das Nervensystem und Circulationsorgane wirkt.

9. Bryonia alba (Zaunrübe).

Meningitis, rheumatische Zahnschmerzen.

Eingenommenheit des Kopfes; Schwindel, drehender, vorzüglich beim Aufstehen vom Sitze oder beim Aufrichten vom Liegen, oder bloß beim Bücken; Vollheit und Schwere des Kopfes, mit wühlendem Drücken nach der Stirne zu, und mit dem Gefühl beim Bücken, als wolle Alles vorn heraus; zusammendrückende oder pochende, oder auseinanderpressende Kopfschmerzen, durch Bewegung, Bücken und Augenöffnen vermehrt, mit Drücken in den Augen und Nasenbluten, oder

mit Uebelkeit, ärgerlicher Stimmung und gelblicher Gesichtsfarbe.

Rheumatismus der Brust- und Bauchmuskulatur; acutes Gelenkrheuma.
Gicht, chronischer Gelenkrheumatismus. Intercostalneuralgie.

Ziehende, reißende, stechende, spannende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, durch Bewegung erhöht; mit Unerträglichkeit der Berührung und Schweiß des leidenden Theiles; Zerschlagenheitsschmerz, oder Schmerz, wie unterschworen, oder als wäre das Fleisch los von den Knochen; Lähmigkeit und Taubheit einzelner Glieder, wie steif und starr; rothe, glänzende Anschwellungen, oder blasse, gespannte, heiße Geschwulst einzelner Teile der Glieder, besonders in der Nähe der Gelenke, mit Stechen darin bei Bewegung oder Berührung; Schüttelfrost mit darauf folgender Hitze und allgemeinen Schweißen, Durst und rothem Urin. Juckender Hautausschlag auf dem ganzen Körper. Rother, erhabener, nesselartiger Ausschlag, der sich durch ein Gefühl von Prickeln, besonders beim Berühren der Theile auszeichnet; rosenartige Hautentzündung, namentlich in der Gegend der Gelenke auftretend. Die Hautentzündung ist oft von Schweißen begleitet.

Rose, Nesselfriesel.

Malaria, Nervenfieber.
Typhus abdominalis, exanthematicus et recurrens (bei geringen oder mäßigen Gehirnerscheinungen und vorwiegender Störung von Seiten der Verdauung und Leber: Uebelkeit, Erbrechen nach jedem Speisegenuß, oft galliges Erbrechen; erst Stuhlverstopfung oder träger Stuhl, dann Diarrhöe; kurzer, trockener Husten).

Heftige Nacht- und Früh-Schweiße; sauer riechend, mit ängstlicher Unruhe und seufzendem Athem; unruhiger, traumvoller Schlaf; Schlaflosigkeit, besonders vor Mitternacht; Unmöglichkeit auf den Seiten zu liegen; nächtliches Irrereden und Phantasiren; Aufschrecken aus dem Schlafe, rothes, brennend heißes oder gelbes, fahles, eingefallenes Gesicht mit Ohrensausen, trockenen Lippen und braungelber Zunge. Knurren und Kollern im Bauche, mit Windeabgang und Stuhlverstopfung; langwierige Hartleibigkeit; schwierig abgehender Stuhl, wie verbrannt, grüne, gallige oder auch weißliche Durchfälle mit heftigem Leibschneiden; nächtliche Durchfälle mit Brennen im After; Urin spärlich, roth, braun, schwärzlich, mit starkem Satz.

Gastrisches Fieber; Gastrische Influenza; Magenkrampf, Peritonitis.

Abscheu und Ekel vor Speisen; bitterer, fader, lätschiger Mundgeschmack; bitterer Geschmack aller Genüsse; heftiger Durst, besonders

nach dem Essen; Aufstoßen nach dem Essen, bitter oder säuerlich, oder Aufschwulken des Genossenen; Brechübelkeit nach Speisen, die gut geschmeckt haben; leeres Brechwürgen mit Wasserzusammenlaufen; Erbrechen von bitterem Wasser, von Galle, von Speisen, Magensäure; nach jedem Essen Aufstoßen und Drücken im Magen, wie von etwas Hartem; Stechen im Magen bei Bewegung und Fehltreten. Magendrücken, zusammenziehender Magenschmerz, besonders nach Aerger. Unerträglichkeit des leisesten Druckes in der Magengegend; stechende und drückende Schmerzen in der Lebergegend, besonders bei Druck, Tiefathmen und Husten; empfindliche Auftreibung der Leber- und Magengegend; spannende und drückende Auftreibung des Bauches, mit Schneiden und Stechen, besonders bei Druck.

Subacuter Kehlkopf- und Bronchialkatarrh. Stimmbandlähmung. Bauchfellentzündung.

Husten, trockener, von Kitzel im Halse, mit Beengung der Brust, besonders nachts oder nach Essen und Trinken, mit Erbrechen des Genossenen; Husten, der die Brust zersprengen will; Husten mit gelblichem oder blutgestreiftem Auswurf, mit Stichen in den Brustseiten oder mit Druckschmerzen im Kopfe; Athem schwierig, schnell, seufzend, besonders nach Bewegung; nächtliche Engbrüstigkeitsanfälle; Brustdrücken, wie von einer Last; Stechen in der Brust und den Seiten, vorzüglich beim Husten und Tiefathmen, zum Aufsitzen nöthigend, nur die Rückenlage gestattend und durch jede Bewegung sehr vermehrt; Gefühl, als sei Alles in der Brust los und fiele in den Bauch hinab; Herzklopfen mit Brustbeklemmung.

Arzneibild: Bryonia zeigt specifische Beziehungen hauptsächlich zu Central- und peripheren Nervensystem, sowie zu den Häuten. Außer der äußeren Haut sind es vor Allem die serösen Häute (wie Brustfell, Bauchfell 2c.), die Synovial-Häute (der Gelenke) und die Schleimhäute, welche ihrer Wirkung unterstehen. Besonders wirksam zeigt sie sich an den Schleimhäuten, welche den Kehlkopf und die Bronchien, sowie den gesammten Digestionsapparat auskleiden. Diese gleichartige organspecifische Beziehung zum Nervensystem und den Schleimhäuten läßt ihre Anwendung in allen

Arten von Krankheiten erklären, welche besonders durch katarrhalische und rheumatische Symptome ausgezeichnet sind. Für die letzteren ist die Besserung durch Ruhe und Verschlimmerung durch Bewegung, sowie eine scharfe, stechende, reißende Schmerzhaftigkeit charakteristisch. Im Uebrigen können wir das Bryonia-Bild folgendermaßen skizziren: Magerkeit mit dunklem, gelblichem Hautcolorit, nervöse, gallige Constitution mit cholerischem Temperament; große Neigung zu Aerger, Heftigkeit und Zorn. Neigung zu Schweißen mit abwechselnder Frostigkeit; Erhöhung der Beschwerden durch Bewegung, leise Berührung und frische Luft, sowie früh beim Erwachen oder nachts; Besserung durch Ruhe, Zimmerwärme, starkem Druck auf die schmerzhafte Stelle. Schmerzen vorzugsweise scharf stechend und drückend. Beschwerden besonders in Folge von Erkältungen bei trockener Kälte und scharfem Wind und von rheumatischem, biliösem oder entzündlichem Charakter mit Ekel vor allen Speisen, Verlangen auf Wein, Saures oder Kaffee und Trägheit des Stuhlganges. Bei fieberhaften Erkrankungen Zunge trocken, hinten und in der Mitte weiß belegt.

Dosologie: In acuten Erkrankungen werden wir von der Bryonia-Tinctur die 3. Decimal-Potenz täglich im Ganzen 20—30 Tropfen in Einzelgaben von 3—5 Tropfen, je nach Art des Falles, verabfolgen. In chronischen Fällen geben wir von unserer, aus der frischen Wurzel bereiteten Bryonia-Essenz eine höhere Potenz in selteneren Gaben.

10. Calcarea carbonica (kohlensaurer Kalk).

Skrophulose, Rheumatismus der Kopfhaut, Migräne, Occipital-Neuralgie, abnorme Geruchswahrnehmung, Kropf; Scrophulöse Augenentzündung, Blepharitis ciliaris, chronische Myelitis, Rhachitis, Rückgrats-Verkrümmungen, chronisch. Gelenkrheuma, Epilepsie, Veitstanz, Chlorose, Anämie, Bettnässe, Pollution.

Abmagerung bei gutem Appetit; Fettleibigkeit und Dickwerden im jugendlichen Alter, unkräftiges und schwächliches Wesen, besonders nervöse Angegriffenheit und Energielosigkeit. Schwere und Schwindel des Kopfes bei Hochsteigen, Schnelldrehen des Kopfes und nach Aerger. Anfälle halbseitigen Kopfschmerzes mit Aufstoßen, Brechübelkeit und Magensäure. Gefühl von Eiskälte in und um den Kopf, bohrender, hämmernder, betäubender Kopfschmerz im ganzen Kopfe, bloß in der Stirn, oder im Hinterhaupte, nach Gehen im Freien, zum Liegen zwingend. Rauhe, trockene dürre, zu Ausschlägen geneigte Haut. Große innere Frostigkeit, großer Umfang des Kopfes mit schwachem Haar und

grindiger Kopfhaut, große Neigung zu Kopfschweiß, besonders des Hinterhauptes. Blasses, mageres altrunzeliges Gesicht mit Gesichtsausschlägen, geschwollene Halsdrüsen und Ohrenlaufen. Schmerzlose Geschwulst der Nackendrüsen, steifer Hals; dicke, kropfartige Schilddrüsen-Geschwulst.

Schwärende Augenlider mit Röthe des Weißen und Lichtscheu. Flimmern und Zucken der Augenlider mit Geschwulst und Röthe und nächtlichem Verkleben. Thränen der Augen, Trübsichtigkeit; dicke geröthete Nase mit chronischem Schleimabgang und Luftverstockung. Geschwürige, schorfige Nasenlöcher, garstiger Geruch, besonders nach faulen Eiern, sowie abgestumpfter Geruch. Aufgetriebenheit der Magengegend und des Unterleibes trommelartig, Blähungsversetzung; muskelschwache, magere, kalte Glieder mit Auftreibung der Knöchelgelenke und Krümmung der Röhrenknochen. Langsames Wachsthum und spärliche, verspätete Entwickelung des Körpers bei vorzeitigen, regen Geistesanlagen. Reißende, ziehende und stechende Schmerzen, in sämmtlichen Gliedern und Gelenken oft von Geschwulst begleitet; Fußkälte, Fußschweiß. Große Neigung zu Erkältungen; gehinderte Bewegung, Steifigkeit, sowie Anschwellung einzelner Gelenke. Zuckungen der Muskulatur sich steigernd bis zu krampfartigen Bewegungen; Bläße der Hautfarbe, besonders des Gesichtes mit blauen Ringen um die Augen. Große Schwerfälligkeit und Krankheitsgefühl, Mattigkeit, Ohnmachtsanwandlungen; plötzliches zu Boden fallen mit Verlust des Bewußtseins oft von einem Aufschreien begleitet. Unwillkürlicher Harnabgang, besonders nachts, sowie unwillkürlicher Samenerguß.

Ekzem, Nesselfriesel, Pemphigus, Psoriasis, Fistelgeschwüre, Acne rosacea.

Unheilsame Haut, selbst kleine Verletzungen gehen in Eiterungen über; Beulen und Blutschwären; Ausschlagsblüthen im ganzen Gesicht, besonders auf der Nase. Jucken auf dem Kopfe; Ausgehen der Kopfhaare beim Kämmen, arger

Ausschlag mit Drüsengeschwülsten am Halse; Vereiterung mit Fistelbildung; Nesselausschlag, sowie juckender Blasenausschlag am ganzen Körper.

Chronische Gastritis und Enteritis (mit Durchfällen). After- u. Mastdarm-Vorfall, Blasenkatarrh, Nierenbeckenkatarrh (mit Gries- und Steinbildung), Weißfluß, Cervix-Katarrh, Dysmenorrhöe, Schleimpolypen der Uterusschleimhaut sowie des Nasen- und Rachenraumes.

Saurer Geschmack im Munde und auch der Speisen; völlige Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger; langwieriger Ekel vor Fleisch und warmen Speisen; Appetit der Kinder auf Kreide, Kohle und derartige ungenießbare Gegenstände; nach Milchtrinken, Brechübelkeit oder saures Aufschwulken; nach dem Essen Aufblähung und Hitze oder Sodbrennen und lautes Aufstoßen; Früh-Uebelkeit; saures Erbrechen des Genossenen; Unerträglichkeit fester Bekleidung; harter, aufgetriebener Bauch mit Leibschmerz und Blähungsversetzung und Geschwulst der Gekrös- und Leistendrüsen; stete Weichleibigkeit oder träge, kleine Stühle; sauer riechende, schleimig-weiße Durchfälle, mit Jucken und Brennen im Mastdarm, sowie Vorfälle desselben. Stechen in der Harnröhre, häufiges Harnen auch nachts mit beißendem, stinkendem, saurem Urin und weißem Bodensatz. Beim Harnen brennen, nach demselben Abspannung und Schweiße. Brennendjuckender Weißfluß; Ziehen und Stechen im Unterleibe, unwillkürlicher Harnabgang; zu frühe und zu starke Regel unter großen Schmerzen besonders vom Kreuz ausgehend; öfterer Blutfluß aus der Gebärmutter mit Brennen und Wundheitsgefühl.

Arzneibild: Calcarea carbonica, welche tief in den Stoffwechsel des menschlichen Organismus eingreift, eignet sich besonders für die Krankheitsform, welche sich uns unter dem klinischen Bilde einer Skrophulose, einer Rhachitis, einer Chlorose, sowie einer Anämie zu erkennen giebt. Viele nervöse Störungen, Erkrankungen der Lymphgefäße, der Drüsen, der Knochen, der Schleimhäute und der Haut, welche auf dem Boden der vier oben genannten constitutionellen Leiden erwachsen sind, unterliegen der Heilwirkung unseres Mittels. Calcarea, die vorzugsweise in chronischen Krankheitszuständen zu berücksichtigen ist, eignet sich namentlich für lymphatische Individuen, die ein aufgeschwemmtes, pastöses Aus-

sehen darbieten. Den torpiden Charakter der Calcarea-Kranken erkennen wir an dem gebunsenen Aussehen des Gesichtes, den dicken Lippen, der schmutzig, bleichen Haut, dem verhältnißmäßig fettreichen Unterhautzellgeweben besonders des Leibes, der spärlich entwickelten Muskulatur, dem großen Bauche, großem Kopf mit Neigung zu Schweißen am Hinterhaupte, dünnem Hals, dünnen Extremitäten oft mit kalten Füßen; Neigung zu Durchfällen mit Magensäure, welche sich bis zu saurem Erbrechen steigern kann.

Dosologie: Die niedrigste Potenz, in welcher wir Calcarea carbonica anwenden, ist die 3. Decimal-Verreibung, von der wir täglich 2 bis 3 mal eine Erbsegroß trocken auf nüchternem Magen, etwa eine Viertel- bis eine Halbestunde vor dem Essen nehmen lassen. Da Calcarea meistens bei chronisch verlaufenden Leiden indicirt ist, so wird es sich oft empfehlen, zu einer höheren Potenz und zu seltener Gabe zu greifen und die Wirkung derselben ruhig abzuwarten. In solchen Fällen ist dann auch gleichzeitig auf die Diät und Lebensweise großer Werth zu legen. Man regle vor allem die Mahlzeiten und ordne die für einzelne Fälle specielle Diät auf's strengste an. Verbanne in den Zwischenzeiten alle Näschereien und sorge für angemessene Hautpflege, Aufenthalt in gesunder Luft und genügende Körperbewegung.

11. Camphora (Kampfer).

Collapszustände bei **Cholera nostras**, bei **Typhus abdominalis. Cholera asiatica**, **Malaria**, **Tetanus**, **Trismus**, **Hitzschlag**, **Grippe**, **Heufieber**, **Blasenleiden** (nach Mißbrauch harntreibender Mittel, sowie Cantharis), **Anurie**.

Allgemeine Kälte des Körpers, kalter Schweiß, starker Frost mit Zähneklappern; langsamer, kleiner Puls. Eingenommenheit des Kopfes, wiederholter kurz dauernder Schwindel, Schweregefühl im Kopf, drückender Kopfschmerz, Dunkelheit vor den Augen, Klingen, Rauschen und Sausen in den Ohren, Bläße des Gesichts, Kratzen im Halse; wässriges, schleimiges Erbrechen; schneidender Schmerz im Leibe mit Entleerung, Reiswasser ähnlicher Stuhl, große Hinfälligkeit danach Eiskälte des Körpers; Ausleerungen, Uebelkeit sowie Erbrechen fehlen. Große Frostigkeit des Körpers und Empfindlichkeit gegen Kälte; Zähneklappern, Zittern in den Gliedern, Muskelzucken, allgemeine Convulsionen, schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut, des ganzen Körpers und Wehthun derselben schon bei leiser Berührung. Kalter

Athem, Kältegefühl in der Bruſt, erſtickende Beklemmung, Hüſteln, trockener Huſten, tiefes und langſames Athemholen; Harndrang, ſchmerzhaftes beſchwerliches Harnen; erfolgloſer Drang zum Harnen, Harnverhaltung.

Arzneibild: Camphora wirkt hauptſächlich auf das Nerven- und Gefäß-Syſtem, beſonders auf die Centralorgane derſelben, ſowie auf die Reſpirationsorgane. Es paßt namentlich bei Collapszuſtänden und Proſtration ſowie überall da, wo durch ein raſches Sinken der Nerven- oder Herzthätigkeit dem Fortbeſtand des Lebens Gefahr droht. Die meiſten Kampfer-Symptome verſchlimmern ſich durch Kälte, freie Luft und Berührung.

Doſologie: Da die Wirkung des Mittels gar nicht anhaltend, der Antrieb zu der erwünſchten Erregung ſehr ſchnell vorübergeht, ſo wenden wir Camphora in der 1. Decimal-Verdünnung oder als Camphora Rubini, einer Auflöſung von echtem reinen Kampfer in gleichem Gewicht höchſt rectificirten Weinſpiritus an. Dieſer flüchtigen Wirkung wegen, müſſen wir Kampfer etwa aller 5 bis 10 Minuten ein bis fünf, ſelbſt zehn Tropfen auf Zucker geträufelt verabfolgen.

12. Cantharis (ſpaniſche Fliege).

Pleuritiſche Exſudate. Eryſipelas.

Reißende, ſtechende, nagende, ziehende Schmerzen über den ganzen Körper, bald hier, bald da und in den inneren Theilen. Heftige Stiche im Rücken in der Gegend der Schulterblätter durch die ganze Bruſt mit Athemnoth und ſpärlichem Urin. Anſchwellung, Hitze und Röthe, Entzündung und Brand der äußeren Theile. Zuckungen und krampfhafte Bewegungen der Sehnen. Allgemeine Convulſionen mit Ohnmachten und Raſerei. Roſenartige active Entzündung der Haut mit mehr Brennen als Jucken und Ausſchwitzung einer ſeröſen Flüſſigkeit, welche die Oberhaut in Blaſen erhebt. Kleine juckende Bläschen zwiſchen Kinn und Lippen, auf Stirn und Wangen, ſowie auf der Handfläche. Die Bläschen ſind mit einer ſcharfen Flüſſigkeit gefüllt.

Angina diphtherica.

Trockenheit der Lippen und im Munde. Entzündung und beträchtliche Auflockerung der ganzen Mundschleimhaut, der Lippen und des Mundes, des Gaumens und des Schlundes mit reichlicher Blasenbildung und Speichelabsonderung. Heftiges Brennen im Schlunde, beschwerliches Schlingen besonders bei Flüssigkeiten, Unvermögen zu Schlingen. Vollständige Zusammenziehung der Kehle, sodaß kein Tropfen Wasser hindurch geht; lebhafter Widerwille gegen Flüssigkeit und heftiges Zurückstoßen des dargebotenen Trankes. Außerordentliche Schwäche, Zittern aller Glieder, allgemeine Mattigkeit und Entkräftigung.

Dysenterie.

Uebelkeit und Brechen, heftiges Würgen, Empfindlichkeit der Magengegend und des Bauches bei Berührung; häufiger Stuhldrang, heftiger Durchfall, wässrigen Durchfall, Schleimabgang durch den After; copiöse, oft blutige Stuhlentleerung, dabei kneifende Schmerzen im Leibe. Schneiden und Brennen im After. Starker beständiger Harndrang mit Unvermögen den Harn abfließen zu lassen; unaufhörliches Drängen zu uriniren, tropfenweiser Abgang des Harnes unter den qualvollsten Schmerzen.

Urethral-Neuralgie, Erectionen bei Tripper.

Heißer, bluthaltiger Urin; brennende Hitze mit Jucken an den Geschlechtstheilen; Anhaltende schmerzhafte Erectionen, wiederholter Samenfluß; Entzündung des Gliedes, Schleimabgang aus der Harnröhre. Brennen und Geschwulst an den Geschlechtstheilen. Unmäßige Begierde des Geschlechtstriebes, eitriger und blutiger Ausfluß. Das Monatliche zu früh, zu stark mit schwarzem Blut und Schmerzen. Kreuzschmerzen, intensives Brennen beim Uriniren; Harndrang mit schmerzhafter tropfenweiser Entleerung; heftiger, drückend stechender, pressend reißender Schmerz in der Harnblase; Entzündung derselben, sowie der Harngänge und der Nieren. Heftige Stiche in der Nierengegend; Schmerzhaftigkeit der Nieren auf Druck. Schneidende

Tripper (der Frauen mit Harnröhrenerkrankungen).

Cystitis, Nephritis. Nierensteinkolik.

und zusammenziehende Schmerzen die Harnleiter entlang bis über die Schambeinfuge.

Arzneibild: Cantharis wirkt auf das Nervensystem, die Haut, die Schleimhäute der Digestions- und Respirations-Organe, hauptsächlich aber auf die Harn- und Geschlechtsorgane. Sehr charakteristisch ist für das Mittel, daß die Organe sich in Zuständen der intensivsten Reizung befinden, und daß sämmtliche Absonderungen eine heftige, brennende Schärfe annehmen. Diese beiden Kennzeichen, gepaart mit einem der oben angeführten Symptome an den Harn- oder Geschlechtsorganen, finden sich fast immer bei Cantharis-Patienten. Meist zeigen dieselben eine Besserung ihrer Leiden im Liegen.

Dosologie: Trotz der intensiven Reizung, in der sich die Organe befinden und damit das Bild einer sehr acuten Erkrankung darbieten, ist es rathsam, dieses Mittel in keiner tieferen, als der 5. Decimal-Verdünnung zu geben, da die tieferen Potenzen sehr leicht eine starke Verschlimmerung sämmtlicher Symptome hervorrufen. Cantharis erfordert eine möglichst reizlose Diät.

13. Carbo vegetabilis (Holzkohle).

Acne rosacea (bei Pfortaderstauungen). **Katarrh der Nase, der Mundhöhle, sowie d. Rachens. Foetor ex ore; Gingivitis.**

Oefteres Niesen mit heftigem Kitzeln und Kriebeln in der Nase, Schnupfen und Katarrh; starker Fließschnupfen. Hitze im Munde, drückender Schmerz und Reißen in den Halsmuskeln, Entzündung, Stechen im Halse, Brennen und Beißen im Gaumen und Rachen. Viel zäher, unangenehm riechender und schmeckender Schleim im Halse und Rachen; Vollheitsgefühl und Drücken im Schlunde mit dem Gefühl einer Zusammenziehung daselbst. Ziehende, reißende Schmerzen und Wehthun des Zahnfleisches, Ablösen desselben und leichtes Bluten aus demselben.

Bronchitis foetida.

Rauhigkeitsgefühl im Halse und auf der Brust; beständiger Hustenreiz, Auswurf ganzer Stücke grünen Schleims; heftiger, schwer lösender Husten bis zum Würgen und Erbrechen. Reißend drückender Schmerz auf der Brust.

Gastritis chronica. Magenkrampf. Gastrektasie. Pyrosis.

Appetitmangel, Widerwille gegen Speisen, übermäßiger Hunger, große Verdauungsschwäche, Uebelkeit, saurer Geschmack im Munde. Nach

dem Essen sehr aufgetriebener Leib mit dem Gefühl bis zum Platzen; stetes öfteres leeres Aufstoßen nach jedem Trinken und jedem Genuß flüssiger Speisen. Sodbrennen, Weichlichkeit im Magen. Große Empfindlichkeit der Magengegend, Spannen und Drücken im Magen, zusammenziehender Schmerz in demselben; Magenkrampf.

Leber-Hyperämie, Enteritis chronica, Dysenterie, Darmkolik, Typhus abdominalis, Cholera, Malaria.

Empfindlichkeit und Stechen in der Lebergegend; Spannen und Zerschlagenheitsschmerz in derselben, Schwere und spannendes Drücken im Bauch, Leibschmerzen in der Nabelgegend, Schneiden im Bauch, Aufblähung des Bauches, viele Blähungsbeschwerden, besonders nach Tisch. Anhäufung und Versetzung der Blähung mit kolikartigem Klemmen und Drücken; Umgehen von Blähungen im Bauche; Kollern, Blähungen und Hämorrhoidal-Polypen. Abgang, vieler sehr übelriechender, fauliger, endlich feuchter, geruchloser Winde. Drang zum Stuhl mit geringem Abgang, dünne Stuhlausleerungen; Abgang von Schleim und Blut; Jucken und Brennen im Mastdarm; schmerzhafte, dicke, geschwollene Aderknoten. Ziehender Schmerz und Drücken im Kopf mit Klopfen und Blutandrang; die Kopfschmerzen erstrecken sich meist vom Genick bis ins Gehirn. Viel Hitze nach dem Kopf, Neigung zu Schweiß, schwacher und matter Puls, Frostigkeit und Kälte des Körpers, Schauder und Frösteln, besonders abends und zur Nachtzeit; Kälte der Haut zumal an den Beinen, Knien. Ausschläge im Gesicht und in der Stirn, Bluten an den Schläfen und im Nacken; leicht blutende, stinkende Geschwürsflächen mit Brennschmerz und scharfen, jauchigen Eiter; starkes Jucken und Wundheitsgefühl.

Geschwüre.

Arzneibild: Carbo vegetabilis wirkt hauptsächlich auf das Blut, die Nerven und auf die Schleimhäute, besonders auf diejenigen des Magen- und Darmkanals. Die Holzkohle eignet sich vorzüglich für herabgekommene kachektische Personen mit venöser Constitution, vermehrter Nervenreizbarkeit,

besonders solche, bei denen die gesammten vegetativen Vorgänge des Körpers daniederliegen; bei Abdominal-Plethora, Hysterie und Hypochondrie. In Folge der venösen Stockungen zeigt der Körper an der ganzen Oberfläche eine bläuliche Verfärbung und eisige Kälte, dabei besteht eine große Herzensangst. Außer in diesen Prostrationszuständen und bei drohendem Collaps eignet sich die Holzkohle besonders noch bei solchen Kranken, welche an Beängstigung, zumal in der Dämmerung und im Dunkel, an Schreckhaftigkeit, Reizbarkeit, nächtlicher Gespensterfurcht, Aergerlichkeit und zorniger Verdrießlichkeit leiden. In Folge der schwachen Verdauung sammeln sich viele Gase im Magen und Darmkanal an, welche theils per os theils per anum entleert werden. Leicht auftretende septische und faulige Processe mit übelriechenden Absonderungen und brennenden Schmerzen. Beginnende Blutzersetzung, allgemeine große Mattigkeit und Zerschlagenheitsgefühl. Verschlimmerung sämmtlicher Beschwerden abends bis Mitternacht, in frischer, naßkalter Luft, durch Bewegung und durch Kälte.

Dosologie: Carbo vegetabilis geben wir in den bedrohlichen Fällen etwa in der 3. Dezimal-Verreibung in öfteren Gaben, während sich für chronische Zustände vor allen die höheren Potenzen eignen, denen auch eine viel tiefere und nachhaltigere Entfaltung der eigentlichen Heilkräfte unseres Mittels zugeschrieben wird.

Anmerkung: Die thierische Kohle Carbo animalis unterscheidet sich in wesentlichen Punkten. Sie wirkt besonders auf das Drüsensystem (Tripper-Bubonen) und bösartige Geschwülste.

14. Causticum.

Hautentzündung.

Große Aengstlichkeit, besonders abends und in der Dämmerung, Schwindel, Duseligkeit und schmerzhafte Eingenommenheit des Kopfes; Spannen in der Kopfhaut; heftig juckender Hautausschlag; weißlicher, Nadelkopf großer Knötchenausschlag mit juckenden Schmerzen an verschiedenen Stellen des Körpers. Spitzpockenartiger Ausschlag; häufige mit Serum gefüllten Bläschen mit Jucken am ganzen Körper. Große schmerzhafte, von selbst aufplatzende Blasen.

Larynx-Tuberculose, Chronische Laryngitis, Chronische Tracheitis, Stimmband-Lähmung.

Trockenheit hinten im Halse. Gefühl von Geschwulst und Verengerung des Schlundes und des Halses; starke Schleimanhäufung daselbst.

Diphtherische Lähmung (der Schlund- und Kehlkopf-Muskulatur). Hysterische Lähmung. Brachial-Neuralgie. Armlähmung; Schreibkrampf, Gesichtsschmerz; Facialis-Lähmung; einseitig. Krampf des Kopfnickers; paralytischer Schiefhals.

Schleimräuspern. Anhaltender, angreifender, trockener Husten mit Brennen auf der Brust und Wundheitsgefühl in der Luftröhre. Stimmenlosigkeit; Kurzathmigkeit, Ziehen in den Armmuskeln, große Schwere und Schwäche in den Armen. Reißen und Stechen im Oberarm. In den Händen Krampfgefühl mit Schwäche, Zittern, Jucken der Finger, Brennen in den Gelenken. Oefteres Absterben der Finger, Kraftlosigkeit und Zittern der Arme und Hände mit Steifheitsgefühl, vorzüglich beim Schreiben. Krankhafte gelbe Gesichtsfarbe, Jucken im Gesicht. Kurzer heftiger Ziehschmerz in den Backen und im Ohr; Gefühl von Spannen und Schmerz in den Kinnbacken, das Oeffnen des Mundes und das Essen erschwerend. Halbseitige Lähmung des Gesichtes von der Stirn bis zum Kinn. Steifigkeit des Halses, anhaltender arger Spannschmerz in den Hals-Muskeln auf einer Seite.

Tinnitus aurium.

Muskel-Rheumatismus, chronischer Gelenk-Rheumatismus, Arthritis deformans. Essentielle Kinderlähmung. Lähmungen nach dem Gehirnschlag. Multiple Gehirn- und Rückenmark-Sklerose. Tabes dorsalis. Blasenschwäche (Enuresis).

Reißende, ziehende Schmerzen fast in allen Theilen des Körpers bald hier bald da. Muskelzucken, Schwäche und Zittern in allen Gliedern. Lähmige und zittrige Schwäche der Gliedmaßen. Reißen in den Gelenken und Knochen, gemildert im Bett und in der Wärme. Convulsive Bewegungen und Zuckungen, Steifheit aller Gelenke mit schwieriger Bewegung nach Aufstehen. Eingeschlafenheit, Taubheit und Abgestorbenheit der ganzen linken Seite auch am Kopf und Fuß. Große Unruhe im ganzen Körper; große Müdigkeit und Mattigkeit mit Zerschlagenheit. Schmerzhafte Schwere in den Beinen, Reißen und Stechen im Oberschenkel. Ziehschmerz in den Beinen mit Schwäche in denselben wie gelähmt beim Sitzen und Gehen.

Arzneibild: Causticum wirkt hauptsächlich auf das Nervensystem sowohl auf das centrale, wie periphere, dann auf den Kehlkopf und die Luftröhre. Das Mittel eignet sich namentlich für Kranke, die furchtsam, nervös und ängstlich sind und voller schreckhafter Phantasieen, hauptsächlich in

der Dämmerung. Außer dieser geschwächten Energie des centralen Nervensystems finden wir in den Wirkungskreisen von Causticum auf der einen Seite krampfhafte Beschwerden oder schmerzhafte Empfindungen, andererseits lähmungsartige Zustände in den verschiedenen Körpertheilen. Sämmtliche Beschwerden werden verschlimmert durch Bewegung, von Kaltwerden, kalter Luft, besonders trockener Kälte, von Zugluft und abends. Die geringste Anstrengung und Bewegung des Körpers bringen den Kranken in Schweiß. Besserung der Krankheitserscheinungen treten in der Ruhe, Wärme, besonders beim Warmwerden im Bett ein.

Dosologie: Die niedrigste Potenz, in der wir Causticum anwenden, ist die 3. Decimal-Verdünnung.

15. Chamomilla (Kamille).

Nervöser Magenkrampf, nervöse Dyspepsie.
Gastritis. Flatulenz (sogen. Verfangen der Kinder). **Blähungskolik. Durchfälle** (besond. bei Kindern nach Erkältung und beim Zahnen).

Bitterer oder fauliger Geschmack im Munde; Appetitlosigkeit mit Ekelschütteln beim Sehen des Essens; nach dem Essen Gesichtshitze, Auftreibung des Magens, Aufstoßen und Brechübelkeit; Gallenerbrechen; Magendrücken wie von einem Steine, nach jedem Essen mit Athemversetzung; außerordentliche Auftreibung, wie von Luft, Leibschneiden im Oberbauche mit Kurzathmigkeit und Gesichtsbläße; Blähungsschmerzen; Durchfälle, wässerig, grün, kotigschleimig, wie gehackte Eier; nächtliche Durchfälle weißen Schleimes mit Kolikschmerzen; unverdaute Stühle.

Zahnschmerzen (besonders bei Kindern und von Erkältung).

Zahnweh, nach Erkältung, nach Essen und Trinken, vorzüglich nach warmen Getränken und Kaffee; nächtliches Zahnweh durch Kalttrinken und Bettwärme erhöht; schwieriges Zahnen der Kinder mit Kopfbenommenheit, grünlichem Durchfall, Krämpfen.

Katarrhalischer Husten (besonders bei Kindern nach Erkältung).
Nervöses Asthma u. Asthma flatulentum der Kinder.

Hüsteln und Heiserkeit mit zähem Schleime in der Luftröhre; stetes Kitzeln im Hals mit Dämpfen auf der Brust und trockenem Husten, besonders nachts, auch im Schlafe; Giemen und Schnarcheln beim Athmen mit Athemversetzung; Husten mit zähem Auswurfe, besonders nach Aufregung und Weinen; Brennen in der Brust.

Rheumatismus; Convulsionen und Krämpfe (besonders der Kinder und hysterischer Frauen. **Nystagmus, Ischias.**	Zuckungen und Zusammenziehungen, sowie ziehendes und reißendes Drücken; schmerzhafte Steifigkeit einzelner Muskeln sowie der Glieder; Zucken und Verziehen des Mundes und der Augen, Verdrehen der Augen, Zuckungen der Gesichtsmuskeln, Zusammenbeißen der Zähne, bei blassem, verfallenem Gesicht; Einschlagen der Daumen; Zucken der Finger; Wadenkrampf; Rückwärtsbiegung des Rückens, ziehender Rückenschmerz, Steifigkeit des Körpers.

Arzneibild: Chamomilla ist ein reines Nervenmittel, es wirkt besonders auf die Nerven der abdominellen Organe. Zu berücksichtigen ist unser Mittel bei fieberhaften katarrhalischen und rheumatischen Affectionen der Kinder und weiblicher Personen von hoher nervöser Reizbarkeit und Neigung zu Krämpfen. Diese übermäßige Empfindlichkeit ist begleitet von einem mürrischen, störrischen Gemüthszustande. Namentlich hervorgerufen durch Aerger. Im übrigen sind die allgemeinen charakteristischen Symptome des Mittels folgende: Sehr reizbares Temperament; Ueberempfindlichkeit aller Sinne, Unerträglichkeit des geringsten Schmerzes, Neigung zu inneren Kränkungen, Aerger und heftigen Gemüthsaffectionen, daher häufig bei Beschwerden nach Zank, Jähzorn, Eifersucht, Aerger, besonders wenn der Geärgerte sich nicht austoben konnte; krankhafte Zustände in Folge von Erkältung; Schmerzen mit Schwächezuständen bis zur Ohnmacht. Die Schmerzen sind gewöhnlich nachts und in der Bettwärme am schlimmsten, von Durst, Hitze und Röthe besonders einer Wange und heißem Schweiße an der Stirn und dem Haarkopf begleitet; sowie von großer Unruhe, Umherwerfen, Aergerlichkeit, Schreien und Weinen; große Neigung zum Liegen oder Getragenwerden (bei Kindern); unruhiger Nachtschlaf mit schreiendem Auffahren und Angstanfällen.

Besonders passend für Krankheiten der Säuglinge und Kinder, bei Zahnungs-Beschwerden, ferner für hysterische Frauen, Schwangere, Wöchnerinnen, Stillende oder in den klimakterischen Jahren Befindliche.

Dosologie: In den meisten Fällen wird die 2—3 malige Darreichung der Chamomilla-Tinctur in der 3. Decimal-Potenz 5 Tropfen in einem Theelöffel Wasser täglich ausreichen, in chronischen Fällen auch noch seltenere Gaben. Nur bei Krämpfen und sehr bedenklichen Zufällen wird sich zuweilen eine schnelle Gabe nothwendig machen.

Der Genuß von Kaffee, Thee, Wein, Bier, Sauerem, Gewürzen und allen Spirituosen ist während und nach der Anwendung der Kamille streng zu vermeiden.

16. China (Chinarinde).

Malaria, Anämie, Chlorose (nach erschöpfenden Krankheiten, nach Blut- u. Säfteverlust), Schwächezustände nach schweren Krankheiten, Reconvalescenz-Zeit.

Frost, Schüttelfrost mit allgemeinem Schauder und innerer Kälte; Wärme und Röthe im Gesicht bei äußerer Kälte des übrigen Körpers; unangenehmes Gefühl von Kälte auf der warmen Stirn; Hitzegefühl; die Hitze fällt meist erst einige Zeit nach dem Froste oder der Kälte. Frostschauder oder Schüttelfrost mit darauffolgender Hitze und Schweiß mit heftigem Durst; Fieber mit Schmerzhaftigkeit des Rückens und rothem, sandigem oder krystallartigem Satz des Urins; Fieber mit außerordentlicher Schwäche und Erbrechen; schleichendes Fieber; ermattende Schweiße und unerquickender Schlaf mit beunruhigenden Träumen und Delirien, Durchfällen, Blutungen, Herzklopfen bei jeder Bewegung, Ueberreiztheit der Sinne, Verdrießlichkeit und Aengstlichkeit; Mattigkeit und Abmagerung; allgemeine Frostigkeit und kalte, fahle, gelbliche Hautfarbe; Abneigung vor jeder Thätigkeit; ödematöse Anschwellungen der Füße. Allgemeine Steifigkeit in allen Gliedern mit Taubheit und leichtem Einschlafen, Mattigkeit, Erschlaffung des ganzen Körpers und des Geistes. Kräfteverfall, große Empfindlichkeit der Sinne; krampfhaft erhöhtes, gespanntes, aufgereiztes Gefühl des ganzen Nervensystems und allgemeiner Schwäche.

Kopf- u. Gesichtsschmerzen, Trigeminus-Neuralgie; nervöse Zahnschmerzen intermittirenden Charakters, Ohrenschwindel.

Ziehende oder zuckende, reißende Schmerzen im Kopf, Gesicht, in den Zähnen oder in den Gliedern und Röhrenknochen, die regelmäßig auftreten und nachlassen, mit Lähmigkeit und Schwäche der leidenden Theile verbunden sind und durch die leiseste Berührung hervorgerufen und erhöht, sowie nachts verschlimmert werden; besonders bei entkräfteten oder blutarmen Personen oder bei nervösen Frauen, Stillenden und Schwangeren. Kopfweh, als sollte der Kopf zerspringen, Empfindlichkeit des äußeren Kopfes, selbst der Haarwurzeln bei Berührung. Schwindel beim Aufrichten, beim Sitzen als wolle der

Kopf rückwärts sinken, besonders beim Gehen und Bewegen des Kopfes, vermindert im Liegen. Eingefallenes, erdfahles Gesicht mit hohlen Augen und spitze Nase; Kälte des Körpers mit Blutandrang nach dem Kopfe.

Anämischer Schwindel und Kopfschmerz.

Starker Andrang des Blutes nach dem Kopf, pressender, ziehender Schmerz im Kopf mit Druck complicirt. Schwere des ganzen Kopfes, Schwindel und Schwindelübelkeit.

Ohrenklingen, kongestive Zahnschmerzen (bei Anämischen, Chlorotischen sowie Stillenden).

Gesichtshitze, Reißen am äußeren Gehör; Kitzeln im Ohr; tickendes Getöne in denselben; Ohrenklingen, vorher bisweilen eine klopfende Empfindung; Ohrensausen; zuckendes Reißen in den Backzähnen. Auf- und abwärtsziehender und reißender Zahnschmerz im Oberkiefer; drückender Schmerz in den Backzähnen beim Zusammenbeißen derselben. Wackelnde bisweilen nur beim Kauen schmerzende Zähne. Dumpfes Stechen auf der linken Brustseite; große Beklemmung in der Herzgegend, als wühle etwas darin herum. Einige heftige Stiche in der Brust, gleich über der Herzgegend. Herzklopfen mit Andrang des Blutes nach dem Gesicht. Heftige Herzschläge mit ängstlichem Gefühl. Bitterer oder sauerer Geschmack im Munde mit Widerwillen gegen Speisen; Verlangen auf Leckeres ohne rechten Appetit; nach dem Essen Aufstoßen, Brecherlichkeit, Magendrücken, Auftreibung im Leibe und in dem rechten Hypochonder; Milzstechen, Luftauftreibung des Bauches, Blähungskolik; bleibende teigige Bauchgeschwulst. Vor dem Stuhlgang Leibweh, nach demselben Stechen oder Kriebeln im Mastdarm; Verstopfung und Hartleibigkeit mit Hitze im Kopf und Duseligkeit auch gelbe, wässrige Schleimdurchfälle, besonders nach Obstgenuß; unverdaute Durchfälle, Stühle besonders nachts auch unwillkürlich. Dunkler Harn mit ziegelrothem Satz. Häufige Pollutionen, aufgeregter Geschlechtstrieb. Anfallweise abwechselndes Drücken der Lebergegend beim Stehen, durch Vorbeugen des Körpers beschwich-

Nervöses Herzklopfen, Veitstanz, Magenkatarrh, Gallensteine, Weißfluß (bei allgemeiner Schwäche).

tigt; heftige Stiche in der Lebergegend. Heftiges Kneifen im Oberbauch abwechselnd mit Brecherlichkeit und Stuhlnöthigung. In der Nabelgegend scharfes Schneiden und Reißen unterhalb derselben heftig, drückendes Stechen; zusammenziehender Schmerz im Unterleib. Blutdrang nach der Gebärmutter mit schmerzhaftem Herabdrängen; starke Regel; Blutungen außer der Regelzeit, drohender Abortus; Nymphomanie der Wöchnerinnen; wässeriger, eiteriger oder blutiger Weißfluß mit Zusammenziehen der Gebärmutter und Herabdrängen, mit Jucken und Wundheit.

Arzneibild: China, welche in organspecifischer Beziehung hauptsächlich zum Blut, der Milz, dem Gefäß- und Nerven-System, vor allem dem Trigeminus steht, eignet sich besonders für anämische und Schwächezustände sowie den davon abhängigen nervösen Beschwerden; letztere zeigen fast immer eine gewisse Periodicität. Die China-Patienten sind geschwächt in Folge von schwerer Erkrankung, Säfteverlust, Blutungen, Eiterungen, Samenergüssen, zu starken Anforderungen bei Stillenden, erschöpfenden Durchfällen. Im übrigen sind für China folgende allgemeine Symptome charakteristisch: Eingeschlafenheit der Theile, auf denen man liegt; allgemeine große, zittrige Schwäche, bei großer Neigung zum Schweiß, bei Bewegung und im Schlafe; Ueberempfindlichkeit des ganzen Nervensystems; überreizte Lebhaftigkeit mit nachfolgender Abspannung; kühle, blasse, gelbliche Haut; durch Berührung oder nachts erregte oder verschlimmerte Beschwerden und Schmerzen; Beschwerden, die in Folge von schweren und aufreibenden Anstrengungen oder den schon oben erwähnten Einflüssen entstanden sind; allgemeine Frostigkeit, Tagesschläfrigkeit mit unruhigem, unerquickendem Nachtschlaf.

Dosologie: In acuten Zuständen werden täglich 2—3 Mal 5 bis 7 Tropfen der China-Tinctur in der 3. höchstens 2. Decimal-Verschüttelung hinreichen, in chronischen seltenere Gabe in höheren Potenzen. Wenn wir eine intensivere oder eine sich rascher entwickelte Wirkung auf das Nervensystem und auf die Zustände des Blutlebens erzielen wollen, so wenden wir das die China-Wirkung hauptsächlich beeinflussende Alkaloid, das Chinin, und zwar am besten in seinen Salzen als Chininum muriaticum oder Chininum sulfuricum an.

Zu diesen Zwecken sind die drei ersten Decimal-Verreibungsstufen eines der beiden Chinin-Salze zu benutzen. In höheren Verdünnungen be-

dienen wir uns beſſer wieder der Verſchüttelung der China-Tinctur. Gewürze, blähende Gemüſe, Kaffee und Thee ſind ſtreng zu vermeiden; dagegen wird ſich in großen Schwächezuſtände der vorſichtige Genuß von gutem Bier und Wein empfehlen.

Anmerkung: In beſtimmten Fällen empfiehlt es ſich die tief eingreifende Wirkung des Arsenicum mit der ſtärkenden der China zu paaren. Wir geben dann Chininum arsenicosum am beſten in der 4. Decimal-Verreibung, als Reſtaurationsmittel nach Ablauf erſchöpfender Krankheiten; zu empfehlen iſt es beſonders bei der Malaria-Kachexie, bei der perniciöſen Anämie, bei Tremor mit beſchleunigter Herzaction, namentlich nach geſchlechtlichen Exceſſen. Bei typiſcher Geſichts-, Ciliar-, Brachial- und Hüft-Neuralgie. Die Indicationen für Chininum arsenicosum in allen dieſen Erkrankungen zeigen eine größere Annäherung unſeres Mittels an Arsenicum album, als an China.

17. Colocynthis (Koloquinte).

Kopf-, Geſichts-, Zahnſchmerzen. Migräne, chroniſcher Gelenk-Rheumatismus (beim Uebergang der acuten in die chroniſche Form, wenn die Steifigkeit der Gelenke ſich nicht geben will); Arthritis deformans (Malum coxae), Iſchias (bei Verſchlimmerung der Schmerzen abends und nachts und große Empfindlichkeit d. Trochanter-Gegend auf Druck).

Preſſendes Drücken in der Stirn, durch Bücken und Rückenlage verſchlimmert; halbſeitige Kopfſchmerzen mit Uebelkeit und Erbrechen, beſonders alle Nachmittage; wühlend drückender Schmerz in einer Schläfe; reißender Schmerz im ganzen Gehirne, in der Stirn ſich zu einem Herauspreſſen geſtaltend; der Kopfſchmerz nimmt abwechſelnd kleine Stellen des Gehirns, oder auch vorzugsweiſe das Vorder- und Oberhaupt oder die eine Kopfſeite ein, geht zuweilen aus einer Schmerzart in die andere über, hält meiſt beſtimmte Perioden, iſt häufig von Glieder und Leibſchmerzen begleitet und wird durch Bewegung des Kopfes und Vorbücken erhöht; Schmerzen in den äußeren Kopfdecken; Schmerz der Haarwurzeln; Reißen und Spannen auf der einen Seite des Geſichts bis an das Ohr und in den Kopf; wühlend brennender Schmerz in einer Geſichtsſeite; Schmerz in der unteren Reihe der Zähne, als würde der Nerv gezerrt und angeſpannt; ſtechendes Klopfen in den unteren Backzähnen. Drückender, ziehender Knochenſchmerz in den Armen, in den Schulterknochen,

in den Handgelenken, sowie den unteren Extremitäten. Krampfhafte Schmerzen in den verschiedensten Gelenken; von Zeit zu Zeit mit lähmigen Zerschlagenheitsschmerz. Schmerz im Oberschenkel beim Gehen als wäre der Psoasmuskel zu kurz; heftiger Schmerz im Hüftgelenk, als wäre dasselbe wie mit Klammern am Becken und in der Kreuzbein-Gegend befestigt, mit Schmerzen von der Nierengegend bis in den Schenkel herab; lähmiger Schmerz im Knie beim Gehen, als wäre es im Gelenke festgebunden, mit Kältegefühl; Klamm in den Unterschenkeln, besonders heftig in den Waden; große Schwere und Zittern in den Unterschenkeln; Einschlafen des Unterfußes in der Ruhe.

Darmkatarrh (Erwachsener m. heftig. Kolikschmerzen), Gallensteine; Bauchfell-Entzündung; Durchfälle (bei Schwangeren), Ruhr.

Heftiges Magendrücken besonders nach dem Essen, mit Hungergefühl; starke Auftreibung des Bauches, mit Schmerzhaftigkeit der Nabelgegend bei Berührung; heftig schneidende oder grimmende Bauchschmerzen, anhaltend oder anfallsweise; heftiges Zusammenschnüren der Gedärme des Unterbauches, mit Schneiden gegen die Schambeingegend hin, durch äußeren Druck gemildert. Heftigste Kolikschmerzen zum Krümmen nöthigend, mit Unruhe im ganzen Körper und Schauder im Gesicht; Kneipen und Raffen im Leibe, von starker Bewegung gemindert und durch dünnen Stuhlgang zeitweilig verschwindend; Drängen in der Leistengegend, wie wenn Bruch entstehen wollte; Blähungsversetzung; Poltern im Leibe, mit dünnbreiigen, stark braun gefärbten Stühlen; schleimige auch blutige Durchfälle mit Drängen und Zwängen.

Acuter Blasenkatarrh (mit Schmerzen in den Lenden).

Schneiden in der Nierengegend, öfterer Harnzwang mit geringem Urinabgang. Vermehrte Urinabsonderung mit reichlichem Niederschlag; Harngries und Blasenschleim; widerlicher Harngeruch.

Arzneibild: Colocynthis äußert seine Wirkung hauptsächlich auf die sensiblen Nerven, besonders im Bereich des Hüftgelenkes, auf den Darm,

sowie auf die Harn-Organe. Für unser Mittel sind folgende allgemeine Symptome charakteristisch: heftige, kneifende Bauchschmerzen, welche zum Zusammenkrümmen nöthigen und dadurch, sowie durch den äußeren Druck und nach Stuhlgang besser werden. Schmerzhafter Klamm und krampfhafte Zusammenziehung in innern und äußern Theilen; Gelenksteifigkeit; Schmerzen von großer Angst und Unruhe begleitet; Beschwerden nach Aerger und Kränkung; urinartig riechender Nachtschweiß.

Dosologie: Die niedrigste Verdünnung, in der wir die Colocynthis-Tinctur im Allgemeinen gebrauchen, wird die 3. Decimal-Potenz sein, von welcher wir tagsüber 15—20 Tropfen geben werden. In chronischen Fällen bedienen wir uns einer höheren Verschüttelung.

18. Cuprum (Kupfer).

Tracheitis, Keuchhusten, Stimmritzen-Krampf, Asthma, Pneumonie, Stenocardie, Masern, Chlorose, Anämie, Cholerine, Cholera.

Anhaltende Heiserkeit, die kein Wort zu sprechen erlaubt. Trockener Husten mit Athemversetzung in rascher Aufeinanderfolge; gebessert durch einen Trunk kalten Wassers, eventuell verbunden mit Erbrechen. Blutauswurf durch Husten. Schneller Athem, Röcheln auf der Brust; Engbrüstigkeit auch in krampfhaften Anfällen. Erstickende Athemversetzung. Druck und Stechen auf der Brust, Herzklopfen. Ausschläge auf der Haut, Schäfrigkeit, Zucken der Glieder im Schlaf. Fieber, Frost und Hitze, Schwindel, Schweregefühl im Kopf; Gesichtsblässe, gelbe Hautfärbung, Druck in der Herzgrube, beständiges Aufstoßen, Uebelkeit, Würgen. Ziehender Schmerz im Leibe. Appetitlosigkeit, Durst. Arge Schmerzen in der Magengegend, krampfhafte Bewegung der Därme mit Schmerzen, ungeheures Erbrechen mit Leibschmerzen und Durchfall. Reichliche, zuweilen bluthaltige und schmerzhafte Kothausleerungen mit Zwang und Schwäche.

Eklampsie, Epilepsie, Meningitis, Apoplectische Lähmung, Veitstanz, Facialis-Krampf, Waden-Krampf.

Knochenschmerzen mit Kopfweh; Unruhe im Körper, Zittern der Glieder, krampfhafte Beschwerden, allgemeine klonische Krämpfe, Convulsionen und krampfhafte Verdrehungen und Bewegungen der Glieder. Heftiges Delirium. Blaues

Gesicht und Lippen; Augapfel verdreht. Convulsive Anfälle im Schlaf. Epileptische Convulsionen mit Schaum vor dem Munde. Starrkrämpfe, Mattigkeit der Glieder, Lähmungen. Krampfhaftes Verziehen des Gesichtes, krampfiges, schmerzhaftes Zusammenziehen der Finger und Zehen. Wadenschmerzen, Klamm und Krämpfe in den Waden.

Arzneibild: Kupfer wirkt hauptsächlich auf das Nervensystem besonders auf die Centralorgane, indem es Convulsionen oder Neuralgien mit nachfolgender Parese oder Paralyse erzeugt; sodann auf den Darmkanal und auf die Zusammensetzung des Blutes. Cuprum eignet sich daher bei Collaps-Zuständen mit fortdauernden Convulsionen, bei heftigen Gastro-Enteritiden sowie bei Reactions-Mangel des Organismus auf eine andere, scheinbar passende Arznei. Dies tritt hauptsächlich bei der Pneumonie und der Chlorose ein. Bei letzterer hat es oft schon gute Dienste geleistet, wenn Ferrum lange Zeit ohne Erfolg gegeben wurde, und wenn der Zustand sich bei heißem Wetter verschlimmert. Nach alledem entspricht Kupfer vorzüglich der schlaffen, reizbaren und nervösen Constitution mit Schwäche und Ueberempfindlichkeit des Nervensystems, mit Neigung zu krampfhaften Affektionen und chronischen Erkrankungen, deren Anfälle in unregelmäßigen Paroxismen erscheinen. Die Krämpfe beginnen mit Zuckungen an den Fingern und die meisten Beschwerden werden durch Berührung des Körpers erhöht.

Dosologie: Die wichtigsten Präparate des Kupfers sind; das Cuprum metallicum, (metallisches Kupfer) und Cuprum aceticum (essigsaures Kupfer). Die niedrigste Potenz, in der wir diese Mittel anwenden, ist die 4. Decimal-Verreibung. Die Verreibung des Cuprum aceticum wirkt besonders bei Keuchhusten besser als die Verdünnung.

19. Ferrum (Eisen).

Schwindel, nervöser Kopfschmerz, Nasenbluten, Lungen-Hyperämie, Lungen-Blutungen, Bluthusten.

Große Mattigkeit, allgemeine Schwäche, Schwere der Glieder, große Neigung zu liegen; Ohnmachtsanfälle, Schwindel und Taumel besonders beim Gehen. Blutwallungen nach dem Kopf mit pulstrenden hämmernden Schmerzen. Drückender Kopfschmerz; Stechen und ziehendes Kopfweh. Erdfahle bleiche Gesichtsfarbe; beim Bücken schießt das Blut nach dem Kopfe, die

Backen werden hellroth gefärbt und geben das Ansehen von blühender Gesundheit; scheinbare Plethora. Nasenbluten besonders abends und beim Niederbücken. Engbrüstigkeit, Brustbeklemmung durch Blutwallungen. Brustschmerzen und Stechen, lautes ängstliches Athmen, Schwere auf der Brust, Husten, Athemmangel gegen Ende des Hustenanfalls, Auswurf eitrig, grünlich oder schaumig. Schlimmer morgens und bei Bewegung, danach spärlich, dünn und schaumig mit Blutstreifen; Auswerfen von Blutschleim Blutspeien, Bluthusten. Verstopfung, öfterer Drang zum Stuhl, Durchfall mit unverdauten Speisen; im Mastdarm nachts Jucken durch Madenwürmer bedingt. Mastdarmknoten mit reichlichen Blutungen; reißenden Schmerzen mit Jucken und Fressen am After. Stechende, schießende Schmerzen in der Gebärmutter. Die Regel ist zu spät, lang anhaltend und profus. Wässriger oder klumpiger Ausfluß; vorher wehenartige Schmerzen. Die Menstruation setzt zwei oder drei Tage aus und kehrt dann wieder. Mutterblutflüsse, passiver, drückender, stückiger Ausfluß. Schmerzhaftigkeit der Mutterscheide beim Beischlaf.

Hämorrhoidal-Blutung. Menorrhagie, Vaginismus.

Herzklopfen, besser beim langsamen Gehen; nach Säfteverlust mit Blutspucken. Klopfen in allen Blutgefäßen, leichtes Blasegeräusch auf dem Herzen. Puls voll und hart. Pseudo-Plethora.

Herzfehler, nervöses Herzklopfen (besonders bei Blutarmen).

Appetitlosigkeit, Vollheitsgefühl, heftiges Drücken im Magen, Aufstoßen sauer, faulig, brennend; Uebelkeit mit Kopfschmerzen, Schwindel. Gleich nach dem Essen Magendruck, Erbrechen des Genossenen. Empfindliches Magendrücken nach dem geringsten Essen und Trinken. Klammartiger Magenschmerz; Hitze und Brennen im Magen mit augenblicklichem krampfartigen Schmerz.

Chronische Gastritis. Cardialgie.

Stechende, reißende Schmerzen in den Schultern und von da abwärts bis zum Ellenbogen, besonders rechts; schlimmer von Bewegung und durch die Last der Bettdecke, gebessert durch

Rheumatische Schmerzen, besonders im Schultergelenk und in den Oberarmen.

Skrophulose (beſond. erethiſche), **Chloroſe, Anämie.**	Wärme. Empfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit der Schultern, ſowie der Arme bei Berührung; Lähmigkeit des rechten Armes. Allgemeine große Schwäche und Mattigkeit, Abmagerung, erdfahles Geſicht, blau oder braun umränderte Augen, blaſſe Lippen. Aengſtlichkeit mit klopfender Herzgrube; Blutwallungen. Drängen des Blutes nach dem Kopf. Fliegende Geſichtshitze, ziehendes Kopfweh. Weißblütige Conſtitutionen mit Neigung zu Drüſenſchwellung.

Arzneibild: Ferrum wirkt hauptſächlich auf die Zuſammenſetzung des Blutes, auf die Blutgefäße, die Blut bereitenden Organe, die Muskeln und das Nervenſyſtem. Es eignet ſich vor allem für das jugendliche Lebensalter bis zur Entwickelungsperiode und zwar mehr für das weibliche als das männliche Geſchlecht. Ferrum iſt ein Heilmittel für die gemeine Bleichſucht, ſowie für Blutarmuth beſonders nach Säfteverluſt und erſchöpfenden Krankheiten. Dieſe Zuſtände charakteriſiren ſich durch eine allgemeine Mattigkeit; es treten bei der geringſten körperlichen Bewegung oder Anſtrengung, zum Beiſpiel beim Bücken, Blutwallungen beſonders nach dem Kopfe mit Wangenröthe und Kopfſchmerz ſowie ungleichmäßige Vertheilung des Blutes auf. Die meiſten Beſchwerden erfahren eine Verſchlimmerung durch Gemüthsbewegung körperliche Thätigkeit, in der Wärme, in der Nacht und durch gelinde Bewegung, wie langſames Umhergehen und in der kühlen Luft.

Doſologie: Die wichtigſten Eiſenpräparate ſind: Ferrum metallicum (das metalliſche Eiſen) Ferrum aceticum (eſſigſaures Eiſen) Ferrum carbonicum (kohlenſaures Eiſen) Ferrum phosphoricum (phosphorſaures Eiſen), Ferrum muriaticum (ſalzſaures Eiſen). Alle dieſe Präparate zeigen beſonders in höheren Potenzen nahezu eine identiſche Wirkung. Wir geben ſie in Verreibungen mit Ausnahme von Ferrum muriaticum, von dem wir Löſungen verwenden. Die Erfahrung hat ergeben, daß bei den chlorotiſchen und anämiſchen Zuſtänden am beſten materielle Gaben, d. h. die 1. oder 2. Decimal-Verreibung, wirken, während wir in allen anderen Krankheitsfällen uns höherer Potenzen bedienen. Bei einer Eiſenkur iſt der Genuß von Eſſig, erhitzenden Getränken, Kaffee, ſowie Gewürzen ſtreng zu vermeiden. Wein und Bier ſind je nach Lage des Falles nur in geringen Quantitäten zu geſtatten oder vollſtändig zu verbieten; als beſtes Getränk iſt Milch zu empfehlen.

20. Gelsemium (wilder Jasmin).

Apoplexie, Amblyopie, Retinitis albuminurica, Migräne, Trigeminus-Neuralgie, Occipital-Neuralgie, epidemischer Kopfgenick-Krampf. Schlaflosigkeit.

Schwindel, Wirrsein im Kopf, Niedergeschlagenheit, Verdrießlichkeit, Unfähigkeit seine Aufmerksamkeit auf etwas zu lenken oder nachzudenken. Undeutliches Sehen; beim Versuch sich zu bewegen ist er wie berauscht. Trübsüchtigkeit, Empfindlichkeit der Augäpfel, Schmerzhaftigkeit der Augen: dieselben sind gegen Licht sehr empfindlich und thränen. Gefühl von Vollsein und Congestionen nach dem Kopfe. Gefühl großer Schwere im Kopf; große Angegriffenheit. Kopfschmerz beginnt im Nacken, geht über den Kopf weg und setzt sich über den Augen fest mit Steifigkeit des Nackens, Unmöglichkeit zu denken. Schmerzen im Gesicht mit Zuckungen und Contraktionen der Muskeln an der afficierten Seite. Im Hinterkopfe ein dumpfer schleppender Schmerz, welcher sich bis über die Schultern erstreckt. Schlaflosigkeit, Röthe des Gesichts, Gefühl vollständiger Munterkeit.

Stimmritzen-Krampf; Stimmband-Lähmung, Diphtherische Lähmung, Herzklopfen, Veitstanz, Schreibkrampf, Epileptiforme Anfälle, Hysterie, Blasenlähmung, Neuralgie des Hodens. Dysmenorrhöe, Rigidität des os uteri.

Heiserkeit mit trockenem, rohem Rachen, langanhaltende, kreischende Einathmung, plötzlich gewaltsame Ausathmung, Flüsterstimme. Langsamer Athem, schwer und mühsam. Stimm-Mangel; Lähmungen nach Diphtherie. Nervöser Frost bei warmer Haut; Patient wünscht gehalten zu werden, um nicht durch den Frost so geschüttelt zu werden. Gefühl, als ob das Herz aufgehört zu schlagen, was den Kranken zwingt, sich zu bewegen. Heftige Bewegungen der Muskulatur. Paralyse der Bewegung. Die Muskeln gehorchen nicht dem Willen, mit Zerschlagenheitsgefühl, mit Kribbeln. Tief sitzende Muskelschmerzen in den Armen; die Arme sind schwach und steif. Außerordentliche Reizbarkeit des Körpers und des Geistes; Erregungen im Bereich des Gefäßsystems. Krampfhafte Zuckungen in den Muskeln. Krampf in der Blase; unwillkürlicher Abgang von Urin in Folge Blasenlähmung. Kälte und Schlaffheit der Genitalien. Profuser Schweiß

am Hoden, schleppende Schmerzen in demselben. Gefühl, als würde die Gebärmutter mit der Hand gequetscht. Scharfe, wehenartige Schmerzen in der Gebärmutter die sich nach der Hüfte und im Rücken selbst nach unten bis in die Schenkel ausdehnen. Spärlicher Abgang von Blut bei der Menstruation mit Kopfcongestionen. In demselben Vergrößerungsgefühl und Verwirrung. Im Beginn der Geburt tritt Unnachgiebigkeit des Muttermundes, welcher sich hart und dick anfühlt, und mangelhafte Contraction der Gebärmutter ein; in Folge dessen langsame Oeffnung des Muttermundes und Verzögerung der Entbindung, besonders bei Erstgebärenden.

Fieber, Masern.

Schmerzhaftes Zerschlagenheitsgefühl am ganzen Körper; Abneigung gegen jede Bewegung, Schläfrigkeit, Gesichtsröthe, Unlustigkeit, Stupidität, Schwere des Kopfes, Gesicht verschwommen, wie bei einem Betrunkenen. Fröstеln den Rücken hinunter, Unerträglichkeit gegen Wärme und Licht, der Schweiß ist gering oder in einzelnen Theilen, aber er lindert alle Beschwerden. Ebenso tritt Besserung nach reichlicher Urinentleerung ein. Schwaches asthenisches Fieber. Kitzel und Rauhheit im Schlunde mit Katarrh und quälendem Husten.

Arzneibild: Gelsemium wirkt hauptsächlich auf das Nervensystem, insbesondere auf die motorischen Centren, auf die Medulla oblongata, die vorderen Rückenmarkstränge, indem es nach einem kurzen Zustand der Erregung sehr bald in den der Lähmung eintritt, welchen wir hauptsächlich an der Ringmuskulatur, der Pupillen, Schließmuskeln des Afters und der Blase, wahrnehmen. Sodann zeigt Gelsemium seine Wirkung noch am Gefäß-System und an den Schleimhäuten besonders des Respirations-Tractus. Sehr werthvoll ist unser Mittel gegen bestimmte Fieberformen asthenischen Charakters namentlich bei Kindern. Es besteht eine intensive Fieberhitze, jedoch im Gegensatz zu Aconit weniger Unruhe, mehr Schlafsucht. Kälte und Hitze abwechselnd, besonders an den Extremitäten, kein kritischer Schweiß. Gelsemium eignet sich für nervöse Personen, welche durch Gemüthsbewegungen kränker werden und sich bei feuchtwarmem Wetter schlechter fühlen, ebenso erfahren die meisten Beschwerden eine Verschlimmerung durch Bewegung, durch Bettwärme nach Mitternacht.

Dosologie: Unser Mittel, dessen Arzneiprüfung am gesunden Menschen und dessen Anwendung in der Praxis wir amerikanischen Aerzten verdanken, ist meistentheils in niederen Potenzen, etwa in der 3. bis 6. Decimal-Verdünnung anzuwenden. Doch bei empfindlichen Personen, besonders Frauen, nie unter der 5. Nach ganz einwandfreien Beobachtungen (Dr. Bourzutschky) wirkt bei dem charakteristischen Gelsemium-Kopfschmerz die 30. Decimal-Verdünnung vorzüglich.

21. Graphit (Reißblei).

Blepharitis ciliaris, Nasenkatarrh, Perverse Geruchswahrnehmung.

Drücken durch das ganze Auge, Hitze in den Augen und Beißen, als ob etwas Scharfes hineingekommen. Röthe, Entzündung und Schwere der Augen mit Drücken darin und Ziehschmerz bis in den Kopf. Wundheitsgefühl in der Nase mit Jucken. Ausschnauben blutigen Schleimes mehrere Tage hintereinander; Geruch in der Nase wie von altem Schnupfen oder von verbranntem Haar mit Schwefeldampf gemischt oder wie von brennendem Ruße. Allzuempfindlicher Geruch, säuerlich fauler Geruch und Hauch aus Nase und Mund. Verklebtsein des Mundes von einem salzig-brennenden Schleim früh beim Erwachen; viel Speichelspucken; bitterer Mundgeschmack. Immerwährendes Aufstoßen, Schlucksen, Uebelkeit, Kneifen und Drücken im Magen. Voller, aufgetriebener, harter Bauch von angefüllten Blähungen mit Blutandrang nach dem Kopfe, Schwere in demselben. Schwindel und Duseligkeit besonders abends und nachts. Häufiger, fast unwillkürlicher Abgang stinkender sich immer neu erzeugender Winde mit Auftreibung des Unterleibes. Von Zeit zu Zeit Abgang von Blähungen und Leibkneifen. Hartleibigkeit und langwierige Leibesverstopfung. Viel Schleimabgang mit dem Stuhl; Drängen, Pressen und heftiges Brennen im Mastdarm und im After. Blutaderknoten, Jucken und Brennen verursachend. Aengstliches Drängen und Drücken zum Harnen; Abgang unter Schneiden im Bauche

Gastritis chronica, Chronischer Darmkatarrh, chron. Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Cystitis chronica, Harnblasen-Lähmung, Weißfluß, Lumboabdominal-Neuralgie.

Herpes Zoster, Ekzem, Seborrhöe der Kopfhaut, Plica polonica.

und in der Harnröhre mit sehr geringem Harn; nächtlicher Harndrang, unwillkürliche Harnentleerung. Pressen und Drängen nach den Geschlechtstheilen, Wundheit an der Scham, auch zwischen den Schenkeln. Starker Weißfluß, Schmerzempfindlichkeit der Brustwarzen, Schwäche im Rücken und Kreuz. Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz. Schwere in allen Gliedern mit trüber Gemüthsstimmung. Gichtähnliches Reißen in den Hüften und in beiden Beinen. Jucken am ganzen Körper bald hier, bald da fressend. Blüten- und Bläschen-Ausschlag auf dem Kopfe, im Gesicht, an den Gelenkbeugen, in den Hautfalten, hinter den Ohren, in Mund und Augenwinkel. Näßender Ausschlag auf dem Kopf, bei Berührung schmerzhaft. Unheilsamkeit der Haut, jede kleine Verletzung kommt zum schwären. Geschwüre sehr empfindlich mit stinkendem Eiter. Risse oder juckendes Stechen der Geschwüre; Trockenheit der Haut.

Arzneibild: Graphit wirkt hauptsächlich auf die Haut, das Lymph- und Drüsen-System, dann auf die Schleimhäute, den Darmkanal und die weiblichen Geschlechtsorgane. Es eignet sich besonders für die skrophulösen und venösen Constitutionen, für Korpulente, fette Personen mit blondem Haar, blasser Gesichtsfarbe, feiner empfindlicher Haut, mit Neigung zu chronischen Hautausschlägen, zu Katarrhen, zu Hämorrhoidal- und Menstrual-Erkrankungen. Niedergeschlagenheit, ängstlicher, besorgter Gemüthszustand, Traurigkeit; bei beleibten, aber nicht muskelkräftigen Leuten, welche leicht frösteln, eine trockene, harte, spröde, rissige, wenig zu Schweißen geneigte Haut haben und sich wegen leichter Erkältlichkeit vor frischer Luft hüten. Es besteht oft Ueberempfindlichkeit gegen Schmerzen und Taubheitsgefühl in den leidenden Theilen. Ferner ist Graphit befähigt die Resorption vom Narbengewebe zu veranlassen und dadurch die Narben von Wunden zum Verschwinden zu bringen.

Dosologie: Da Graphit sich mehr für chronische, als für acute Leiden eignet, so werden wir meist höhere Potenzen zur Anwendung bringen. Als die niedrigste, im Allgemeinen gebrauchte ist die 3. Decimal-Verreibung anzusehen, welche gerade bei Obstipation gut wirkt.

22. Hamamelis (Virginiſcher Zauberſtrauch).

Haemoptoë, Haematemesis, Darmblutungen (beſonders bei Abdominal-Typhus), **Hämorrhoidalblutungen. Blaſen- u. Nierenblutungen. Menorrhagie. Dysmenorrhöe. Variköſe Unterſchenkel-Geſchwüre. Varicen, Varicocele.**

Blutandrang nach dem Kopf, Vollſein in der Stirn, Kopfſchmerz wie zum Berſten, hämmernd der beim Bücken unerträglich wird. Kopf benommen und voll. Uebelkeit, heftigen Schlucken, Brennen im Magen und in der Bruſt. Kitzelhuſten mit Blutgeſchmack beim Aufwachen. Bluthuſten, Bruſtbeklemmung, Blutandrang nach den Lungen, Athemnoth. Herzklopfen; Erbrechen ſchwarzen Blutes mit zittriger Empfindung im Magen oder Vollheit und Kollern im Bauch. Schneller Puls, profuſer Schweiß. Krämpfe im Magen und colon transversum. Stuhl hart, verſtopft mit Schleim bedeckt. Durchfall mit Blut vermengt, ſchleimig mit dunklen kleinen Klumpen oder Fetzen durchſetzt. Entleerung großer Mengen Theer ähnlichen Blutes, pechartiger ſehr dunkler Stuhl, am After hervortretende Blutaderknoten mit Jucken, Brennen, Wundheit, Vollheit und Schwere. Profuſe Blutungen der Hämorrhoiden; ſpärlicher, ſtark gefärbter Urin. Blutandrang mit dumpfem Schmerz nach der Nierengegend. Harndrang; geringe Abſonderung dunklen Harnes; brennende Empfindung in der Harnröhre beim Uriniren. Blutharnen, Blutungen aus der Gebärmutter zwiſchen zwei Perioden; Blutandrang nach der Gebärmutter und den Eierſtöcken. Wehenartige Schmerzen im kleinen Becken. Hellrothe Blutungen. Monatsfluß mit ſtarken Schmerzen im Rücken und im Unterleibe ſowie längs der Beine. Vollheitsgefühl im Gehirn und in den Eingeweiden mit ſtarken Schmerzen durch den ganzen Kopf; die Venen an den Beinen ſind erweitert und empfindlich, daſelbſt ein Druckgefühl, wie wenn die Blutadern ſich mächtig entwickelt haben mit Wehgefühl wie gequetſcht in der Muskulatur. Krampfadern und Geſchwüre mit Stechen oder Prickeln, Blutungen aus denſelben. Schwere in den Hoden mit intenſiver Empfindlichkeit und Geſchwulſt. Krampfaderbruch.

Arzneibild: Hamamelis, deren Prüfung am gesunden Menschen und Gebrauch in der Praxis wir den amerikanischen Homöopathen verdanken, wirkt auf die Blutgefäße und zwar besonders auf die Venen und Kapillaren. Es eignet sich daher vor allem bei venösem Blutandrang und Blutungen, hauptsächlich mehr passiver Art, wenn das Blut dunkel und ein hämmernder Kopfschmerz namentlich in den Schläfen zugegen ist. Dabei besteht in den blutenden Organen ein ausgeprägtes Gefühl von Wehthun. Hamamelis, dessen blutstillende Wirkung nicht durch eine directe Einwirkung auf das Blut selbst, sondern auf die erschlafften Blutgefäße zu erklären ist, eignet sich in der gleichen Weise wie Arnica bei Verletzungen durch Fall, Stoß und Quetschung, sowie bei Wunden, Verstauchungen.

Dosologie: Von Hamamelis wenden wir entweder die Essenz in der 2. oder 3. Decimal-Verdünnung oder das Extractum Hamamelidis fluidum, genannt Hazeline, welches nicht potentirt wird, in öfteren Wiederholungen von etwa 3 bis 5 Tropfen je nach Art des Falles an. Wie bei Arnica wird dieses Mittel auch äußerlich zu Einreibungen oder Umschlägen verwandt und zwar von der Essenz etwa einen Theil auf acht bis zehn Theile abgekochten Wassers, während Hazeline rein oder halb auf halb mit abgekochten Wassers benutzt wird.

23. Hepar sulphuris calcareum (Kalkschwefelleber).

Skrophulose, Ekzem, Furunkulose, Karbunkulose. Phlegmone, Rose, Nesselfriesel; fungöse Geschwüre, Knocheneiterung. Conjunctivitis katarrhalis chronica, Conjunctivitis trachomatose. Hordeolum.

Süchtige, unheilsame Haut; Hautschrunden; brennendes Jucken am Körper, oft mit weißen Bläschen nach Kratzen; Blüthen- und Knoten-Ausschläge; Eiterungen aller Art; stinkende, leicht blutende Geschwüre, mit Stechen und Fressen und nachts besonders juckend und brennend; Drüsengeschwülste, die leicht in Eiterung übergehen, aber langsam und schwer heilen. Eiterhöhlen mit vielen Klopfen und Stechen in denselben. Wundschmerzende Knoten auf dem Kopfe und nässende Bläschen und Schorfe, mit Haarausfallen. Röthe und Geschwulst der Augen und Lider, mit Wundheitsschmerz und Brennen, auch drückende und stechende Schmerzen. Thränen und nächtliches Zuschwären der Augen, mit krampfhafter Verschließung der Lider und Lichtscheu; Flecke und Geschwüre auf der Hornhaut; Röthe

und Jucken der Ohren, mit stinkendem Eiterausfluß aus den Ohren und Grinden hinter den Ohren; Entzündung der Nase, Austropfen gelblichen, klebrigen Wassers aus der Nase oder Ausschnauben übelriechenden, auch blutigen Nasenschleimes; sehr feiner Geruch; langwierige Gesichtsausschläge, geschwürige Mundwinkel, Anschwellung der Halsdrüsen; Zahnfleischgeschwulst mit Speichelfluß.

Acuter Schnupfen, Stockschnupfen, acuter Kehlkopf-Katarrh; Pseudocroup; Tracheitis et Bronchitis acuta.

Jucken in der Nase mit öfterem Niesen, ziehender Schmerz und Brennen; eiteriger Ausfluß aus der Nase. Grünlich-gelbliches sehr klebriges Nasensecret; Ausschnauben blutgemischten Nasenschleimes; Nasenbluten; Schnupfen mit Entzündungsgeschwulst der Nase, welche wie wund schmerzt mit Husten, Kitzel im Halse, blutiger Auswurf; gewaltsamer tiefer Husten von etlichen Stößen schmerzhaft an den Kehlkopf anstoßend und Brechwürgen Erstickungsanfälle verursachend. Husten mit zellenreichem eitrigen Schleimauswurf den ganzen Tag; Heiserkeit, Schwäche der Sprachorgane und der Brust das Lautsprechen hindernd. Eiterig oder blutgefleckter Auswurf; tiefer, trockener Husten mit Schmerz in der Brust, wie wund bei jedem Hustenstoß. Beim Husten heftiges Klopfen und Dröhnen im Kopfe, Schweiße; große Empfindlichkeit gegen Zugluft. Stuhlverstopfung; Eiterhusten.

Chron. Kehlkopf-Katarrh. Tracheitis chronica.

Lungentuberkulose.

Lungenabsceß.

Aphthen, Soor, Stomatitis, Angina parenchymatosa (bei Eintritt von Eiterung). **Chronischer Magen-Darmkatarrh** (bei Skrophulösen mit Stuhlverstopfung). **Typhlitis, chronische Ruhr, Periproctitis, Leberabsceß.**

Uebeler Geruch im Munde, spannender Schmerz und Geschwulst der Mundschleimhaut; Innenseite der Lippen, Wangen und Zunge mit weißen Flecken bedeckt, dabei Schmerzhaftigkeit des Mundes durch Berührung und Getränke vermehrt; viele Schleime im Munde; Schmerzen im Hals beim Schlingen, wie von innerer Geschwulst. Stechen im Halse, wie von einem Pflocke. Kratziges Halsweh. Ausraxen blutgemischten Schleimes. Starker, einer Zusammenschnürung bis zum Ersticken ähnlicher Druck im Halse bis gegen Abend. Schwieriges, große Anstrengung erforderndes Schlingen der Speisen.

Mangel an Appetit. Oefteres Aufſtoßen ohne Geruch und Geſchmack. Magendrücken, aufgetriebener, geſpannter Bauch, harter Druck im Unterleibe mit Stichſchmerzen. Schmerzhafter Blutandrang nach beiden Hypochondrien nach jedem Schritt. Stechen in der Lebergegend. Ziehender Schmerz im Oberbauche und zugleich über dem Kreuz. Häufiger, vergeblicher Stuhldrang, Unthätigkeit des Maſtdarms. Stuhlverſtopfung, Stuhlzwang; ſchwieriger und nur durch Anſtrengung der Bauchpreſſe hervorgerufener Abgang geringen Kothes. Oefteren Stuhlgang, auch nachts, aber nur ſehr weniger Abgang unter Preſſen, Stuhlzwang und Mattigkeit, weicher mit vieler Anſtrengung erfolgender Stuhl. Geſchwollener After, Brennen und Kribbeln an demſelben. Schweiß am Mittelfleiſch.

Nephritis, Cystitis chronica, Pyelitis calculosa. Blaſenlähmung. Harnröhrenkatarrh, Tripper, Bartholonitis, Scheidenkatarrh. Endometritis. Parametriſcher und Perimetriſcher Abſceß, Maſtitis.

Nierengegend ſchmerzhaft, anfallsweiſe auftretende, ſtechende Schmerzen in der Blaſe; der Urin zeigt trüben, weißen, flockigen Satz; Eiterungsfieber, heftiger Froſt mit brennender Hitze abwechſelnd; ſehr eiweißreicher Harn, mäßige Oedeme, die bald verſchwinden, um an einer anderen Stelle wiederzukehren. Schwäche der Blaſe, Harn fließt langſam erſt nach langem Warten, arges Drängen zum Harnen. Bei demſelben Brennen, Wundſchmerzen der Harnröhre. Röthe und Entzündung der Harnröhrenöffnung; Eiterharn, Jucken, Stechen, Wundheit an den äußeren Geſchechtstheilen. Entzündung mit Wundheitsgefühl an der Scham. Blutabgang aus der Gebärmutter mit viel Jucken an der Scham. Weißfluß mit Schrunden an der Scham. Aufgetriebenheit des unteren Bauches mit Schmerzhaftigkeit. Jucken an den Bruſtwarzen; Geſchwür an der Milchbruſt.

Arzneibild: Hepar sulphuris calcareum, zuſammengeſetzt aus Kalk und Schwefel, vereinigt als natürliches Doppelmittel die Wirkung beider Mittel in ſich. Es wirkt hauptſächlich auf das Blut, die drüſigen Organe, das Nervenſyſtem, die Schleimhäute, beſonders des Verdauungs-

und Respirations-Tractus, sowie der Harn- und Geschlechtsorgane. Ebenso wie Calcarea eignet sich unser Mittel hauptsächlich für die skrophulöse, lymphatische und zu Ausschlägen geneigte Constitution, für blondhaarige mit trägem Charakter und weicher, welker Muskulatur. Es paßt vor allem für auf dieser Constitution erwachsenen Entzündungen, die im Begriff sind, in Eiterung überzugehen oder für eben solche chronische Eiterungsprocesse. Bei diesen Erkrankungen macht sich eine große Ueberempfindlichkeit des Nervensystems bemerkbar. Die Schmerzen erscheinen den Kranken unerträglich und können fast Ohnmachtsanwandlungen hervorrufen. Der entzündete Theil zeigt ein Gefühl von Wundheit und Zerschlagenheit, und die vorhandenen Schmerzen vermehren sich durch Berührung, sei es mittelst der Hand oder auch nur der Kleidung, sowie in frischer Luft und bei Bewegung. Die Erfahrung soll ergeben haben, daß wir unser Mittel bei Neigung zu Bronchial-Blutungen, bei Durchfällen der Phthisiker zu vermeiden haben, da es dergleichen Zustände verschlimmert.

Dosologie: Die niedrigste Potenz, in der wir die Kalk-Schwefelleber im Allgemeinen anwenden, wird die 4. oder 5. Decimal-Verreibung sein; jedoch ist es oft empfehlenswerth, zur Einschränkung der Eiterung eine höhere Potenz zu geben, während wir uns zur beschleunigten Herbeiführung einer nicht mehr zu verhinderten Eiterung einer niederen, etwa der 2. oder 3. Decimal-Verreibung in öfteren Gaben bedienen. Hinsichtlich der Diät ist das bei Calcarea Gesagte maßgebend.

24. Ignatia (Ignatiusbohne).

Hysterische und melancholische Gemüthsverstimmungen.

Große Schreckhaftigkeit, niedergedrückte Stimmung, stille Traurigkeit und Weinerlichkeit, wechselnd mit Ausgelassenheit; plötzliche Schwäche und Ohnmachtsanfälle, auch mit Umfallen; Lach- und Weinkrämpfe; unsichere, zuckende Bewegung der Glieder; große Mattigkeit und Müdigkeit im ganzen Körper bei geringster Bewegung. Convulsives Zucken und Zittern des ganzen Körpers.

Krämpfe.

Epileptiforme Anfälle.

Veitstanz.

Kopfschmerz.

Drückendes Kopfweh über der Nasenwurzel, mit Uebelkeit, durch Vorbeugen des Kopfes gemindert; Auseinanderpressen im Kopfe; Kopfweh wie von einem Nagel im Gehirne; bohrend stechendes Reißen tief im Gehirn oder in der Stirn, durch Liegen gemildert; juckend klopfender Kopfschmerz; Augendrücken mit Lichtscheu; con-

Angioparalytische Migräne (mit Erbrechen, besonders bei Hysterischen), **Clavus** und **Globus hystericus.**

Trigeminus-Neuralgie (intermittirend besond. morgens und nachmittags).

Facialis-Krampf.

Occipital-Neuralgie (mit Genicksteifheit). **Nervöse Zahnschmerzen** (bei Neurasthenie und Hysterie).

Ischias.

Nervöses Herzklopfen.

Schwindel (bei Magen- und Darmstörungen).

Singultus.

Nervöse Dyspepsie, nervöse Cardialgie (nach anhaltendem Kummer).

Katarrhalische Gelbsucht (nach psychischer Einwirkung).

Mastdarm-Vorfall, Afterjucken.

vulsivisches Zucken der Gesichtsmuskeln; krampfhaftes Gähnen. Drücken in den Jochbeinen. Schmerz, wie zertrümmert und zermalmt in den Backenzähnen und ihren Nerven; Zucken der Mundwinkel. Krampfhafte Verschließung der Kinnladen. Klopfender Schmerz im Hinterkopf; Schwere hinten im Kopf mit der Neigung desselben, sich nach hinten zu beugen. Bohrender Schmerz in den Zähnen mit Empfindlichkeit derselben; schlimmer in der Zeit zwischen den Mahlzeiten. Reißender Schmerz an der Hinterseite beider Beine, als ob die Theile zerschnitten würden, am häufigsten beim Stehenbleiben im Gehen. Steifheitsgefühl der Füße und Schwere derselben.

Stechen in der Herzgegend; Herzklopfen besonders nachts und morgens im Bett. Leichter Schwindel mit einzelnen Stichen im Kopf. Schwindliches Hin- und Herschwanken; Benommenheit des Kopfes früh beim Erwachen und oft den ganzen Tag andauernd; Schlucken, besonders nach jedem Essen und Trinken; Magenschmerzen in Anfällen, Leerheits- und Schwächegefühl in der Herzgrube; Abneigung gegen gewohnte Milch und gegen Tabakrauchen.

Nagender, schneidender Schmerz im Magen; Vollheit und Druck im Epigastrium; Zucken der Haut. Heller, harter Stuhl mit öfterem vergeblichem Drang; plötzlicher unwiderstehlicher Harndrang. In der Harnröhre Stiche; heftiges Auftreiben der Hypochondrien besonders in den Seiten; dehnender Schmerz im Oberbauch. Beträchtliches Schneiden im ganzen Leibe. Stuhlentleerung findet nur mit Schwierigkeit statt; zusammenziehender wunder Schmerz nach derselben im After; Mastdarm-Vorfall beim Stuhle; Jucken und Kribbeln im After; zusammenziehender Wundheitsschmerz im After nach dem Stuhle; einzelne Stiche tief im Mastdarm.

Arzneibild: Ignatia, welches hauptsächlich auf das Nervensystem, sowohl das centrale, wie das periphere, sowie auf die Verdauungsorgane wirkt,

eignet sich besonders für reizbare, nervöse, hysterische, schreckhaft ängstliche, zu Krämpfen geneigte Personen sanguinischen Temperamentes besonders für vollblüthige Frauen. Große Veränderlichkeit der Gemüthsstimmung mit überwiegender Weinerlichkeit; Folgen von Gram, Sorge, Kummer, Schreck, Aerger, unbefriedigenden Lebensverhältnissen; Nachtheile von übermäßigem Kaffeetrinken. Ueberempfindlichkeit gegen frische Luft; Scheu vor jeder körperlichen und geistigen Anstrengung, weil dadurch die Beschwerden verschlimmert werden. Dieselben erscheinen besonders bald nach dem Essen, abends nach dem Niederlegen oder früh nach dem Aufstehen; die Schmerzen vergehen zuweilen in der Rückenlage oder durch Legen auf den schmerzhaften Theil, besonders aber durch Veränderung der Lage. Durstlosigkeit in Hitze und Schweiß.

Dosologie: Die niedrigste Potenz, in der wir Ignatia anwenden, ist die 3. Decimal-Verdünnung; jedoch empfiehlt es sich speciell bei diesem Mittel wegen der nervösen Reizbarkeit der betreffenden Personen, für welche es indicirt ist, eine höhere Potenz zu geben. Bei der Diät ist besonderer Werth auf die Vermeidung einer jeden, das Nervensystem irgendwie reizenden Speise zu legen.

25. Jod.

Meningitis simplex,
Meningitis tuberculosa,
Gehirnhaut-Hyperämie,
Schielen, Amplyopie,
Gesichtslähmung,
Occipital-Neuralgie,
Ischias, Knochenhaut-Entzündung.
Chronische Gicht,
Chronisch. Gelenk-Rheuma.

Schwindel, Eingenommenheit des Kopfes mit großer Abneigung gegen ernsthafte Beschäftigung, Blutandrang nach dem Kopf, drückender Kopfschmerz in den Schläfen, in der Stirn, Gehirn wie zerschlagen, äußerst empfindlich. Reißen in der Schläfengegend; Klopfen im Kopf, Drücken in den Augen, Zittern der Augenlider, Zucken in den Augen, Trübsichtigkeit oder Thränenfluß, Täuschungen des Gesichts, Doppelt-Sehen, Schwäche der Sehkraft. Gelbe Gesichtsfarbe, Zuckungen der Gesichtsmuskeln. Schießende und stechende Schmerzen im Gesicht, drückender Schmerz über den Schläfen, im Hinterhaupte, mäßig in der Ruhe, ärger bei Bewegung. Scharfe Stiche in den Hüften bei jedem Schritte zum Hinken nöthigend; Reißen und Stechen im Oberschenkel. Heftige nächtliche Schmerzen in den Gelenken. Reißende, scharf stechende Schmerzen in den Knochen; nachts äußerst schmerzhaftes Reißen im rechten Oberschenkel bis ans Knie,

schlimmer im Liegen auf der rechten Seite. Teigige, schwammige Geschwulst des Knies mit Nagen, Bohren oder Reißen in demselben, nachts schlimmer.

Stockschnupfen, Ozäna, Speichelfluß, Struma, Stomatitis simplex et mercurialis, aphthosa, Kitzelhusten, Croup, Bronchitis, Pleuritis crouposa, purulenta, Pneumonia crouposa, Lungentuberculose, Lungenblutung, Pericarditis.

Häufiges Niesen, vermehrte Schleimabsonderung in der Nase, starker Schnupfen mit Absonderung von vielen glasigem Schleim; Verstopfung der Nasenlöcher, Schnauben grüngelblichen Schleimes; stinkende Absonderung aus der Nase, fauliger Mundgeruch, Anschwellung und Auflockerung des Zahnfleisches, Röthe und Geschwüre im Munde mit Speichelfluß. Früh beim Erwachen Verschleimung des Mundes, vermehrte Absonderung wässrigen Speichels. Anschwellung des Halses, Kratzen im Schlunde, Heiserkeit den ganzen Tag über mit Schleim in geringen Mengen, der aber beständiges Räuspern und Kratzen verursacht. Zusammenschnürungsgefühl im Halse mit Wundheit und Heiserkeit; trockener, bellender Husten mit keuchender und singender Athmung. Kurzathmigkeit, trockener Husten durch Kitzel im Kehlkopf hervorgerufen. Husten mit Aengstlichkeit, Brueststechen und blutstreifigen Auswurf. Heftige Athembeschwerden, Mangel an Athem, Schmerzen beim Tiefathmen. Scharfes Stechen in der Brust, Blutandrang nach der Brust. Starkes sicht- und hörbares Herzklopfen, beim Gehen schlimmer mit stechenden Schmerzen am Herzen, Puls beschleunigt und heftig. Stechen in der Brust, Husten, eitriger Auswurf.

Metritis, Para- und Perimetritis, Milchknoten in der Brustdrüse, Mastodynie.

Drücken im Unterleibe, wässriger, scharfer, wundfressender Weißfluß mit beißenden Schmerzen in den Schamtheilen; verstärkte, zeitig eintretende Regel, während derselben häufiger Harndrang, Quetschungsgefühl in der Lende, Schmerzen bis in die Schenkel, Frösteln und Hitze im Kopf. Gänzliches Schwinden der Brustdrüsen.

Nephritis, Icterus, Hepatitis.

Schmerzhafter Harndrang, Ziehen und Druck in der Nierengegend; stark vermehrte Urinsecretion, Harn häufig, blaß und wässrig. Starker Durst; drückende stechende Schmerzen in der

Hautausschläge, Callöse Geschwüre, Lymphadenitis, Schwellung der Mesenterial-Drüsen, Skrophulose, Syphilis.

Lebergegend. Vermehrte Gallenabsonderung; schmutzig gelb oder aus dem Bleifarbigen ins Gelbe übergehende Hautfarbe. Furunkelartiger Hautausschlag im Gesicht, Schulter, Rücken mit Trockenheit des Halses. Tiefe, der Heilung widerstehende Geschwüre in der Haut mit bedeutender Entzündung der Umgebung; Drüsenverhärtung; Empfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit der Drüsen am Halse; Verhärtung der Achseldrüse. Anhaltende Schlaflosigkeit mit ängstlichen, schreckhaften Träumen; erhöhte Empfindlichkeit des ganzen Körpers gegen äußere Eindrücke, große Aufregung des Nervensystems. Allgemeine Abmagerung; Hinfälligkeit, Mattigkeit, Unruhe in den Gliedern, heftige Blutwallungen; Erhöhung der Beschwerden des Morgens und Nachts, vorzüglich bei Bewegung und Berührung und Druck, auch wohl durch Gespräch und Geräusch, sowie bei warmer Luft und in der Wärme im Allgemeinen.

Arzneibild: Jod, welches auf die Schleimhäute, hauptsächlich auf die der Respirations- und Verdauungsorgane, auf die äußere Haut, sowie auf sämmtliche drüsigen und lymphatischen Organe, auf das Bindegewebe und Periost wirkt, eignet sich vor allem für Erkrankungen, welche auf dem Boden einer skrophulösen oder tuberculösen, sowie syphilitischen Constitution erwachsen sind. Vor allem paßt es für schwammige, zu Flechten geneigte Personen mit träger Reaction und Neigung zu starken Absonderungen, sowie zum typhösen und gangränösen Proceß; für Hysterische mit unruhigem, ängstlichem Temperament, für Chlorotische, für Skrophulöse, Tuberculöse, Syphilitische. Außerdem ist durch Beobachtung an Kranken die Thatsache festgestellt, daß junges, schnell wachsendes Bindegewebe ganz besonders der Jod-Wirkung unterliegt, sowie bei chronischen Vergiftungen durch Schwermetalle, namentlich Quecksilber und Blei, die Ausscheidung der letzteren durch fortgesetzte Gaben von Jod-Kalium wesentlich gefördert werden. Letzteres beruht auf der anregenden Wirkung unseres Mittels, die den in seiner Leistungsfähigkeit herabgesetzten Organismus, besonders die drüsigen Organe trifft. Eine bemerkenswerthe Eigenschaft des Mittels ist seine Fähigkeit, mit einer großen Zahl anderer Mittel Verbindungen einzugehen, die die Eigenschaften des einfachen Stoffes vertiefen oder erweitern. Außer Kali jodat und Arsen jodat, Aurum jodat: Oft wirksamer bei Acne rosacea,

syphilitischen Drüsen und Knochenleiden, Frauenleiden (Metritis, Myome) Calcarea jodata: Ferrum jodatum: Mercur jodat und bijodat. Sulphur-jodatum.

Dosologie: Jod wenden wir als Jod-Tinctur an und gebrauchen im allgemeinen als niedrigste Potenz die 3. Decimal-Verdünnung. Weit milder, im Uebrigen aber fast vollständig übereinstimmend mit Jod, wirkt Jod-Kalium. Aus diesem Grunde wenden wir Jod-Kalium bei weitem häufiger an und zwar ist es zweckmäßig, dasselbe bei strophulösen und syphilitischen Zuständen in niederen Decimal-Verdünnungen etwa in der 1. bis 3. zu gebrauchen.

26. Ipecacuanha (Brechwurzel).

Acute und chronische Dyspepsie.

Flauheit und Uebelkeit; großer Widerwille und Ekel gegen alle Speisen, auch gegen Rauchtabak, mit Aufstoßen oder Speichelzusammenlaufen; Brechwürgen und Erbrechen des Getränkes und der Speisen besonders nach Genuß schwer verdaulicher Gerichte, wie Kuchen, Eis, Schweinefleisch, fette Speisen. Brechen dünner Galle oder grünen, bittersauren scharfen Wassers oder Schleimes ꝛc. Klopfen im Magen; unbeschreiblich elendes Gefühl im Magen mit Appetitlosigkeit, besonders wenn dasselbe zur bestimmten Zeit täglich oder einen Tag um den andern auftritt. Erbrechen mit Durchfall, mit Magen- und Leibschmerz; Gefühl von Leersein und schlaffem Herabhängen des Magens; durchfällige, gegohrene Stühle; gelbe, grüne, fauligstinkende, blutige oder galligschleimige Durchfallstühle; ruhrartige Stühle mit weißen Flocken, unter Stuhldrang und nachfolgendem Stuhlzwang. Stuhlgang mit rothem blutigen Schleim bedeckt; kneifender Bauchschmerz in beiden Hypochondrien mit krampfartigen Zuckungen in den Gliedern.

Chronische Gastritis (besonders mit Durchfällen).

Erbrechen, Durchfälle, Cholera infantum.

Katarrhalische Ruhr.

Magenverderbniß d. Kinder (mit Convulsionen).

Krampfanfälle (besonders bei Kindern und hysterischen Frauen).

Convulsives Zucken der Gesichtsmuskeln und der Lippen. Vor- und rückwärtsbiegende Rückenstarre. Krampfhaftes Zucken der Beine und der Füße.

Nasenbluten kleiner Kinder. Blutungen aus der Harnblase und den Nieren.

Trockenheitsgefühl in der Nase; Schnupfen; heftiges Bluten der Nase. Oefterer Drang zum

Harnen; Harn trübe mit rothem Bodensatz; Bluthарnen mit Schneiden im Leibe und in der Harnröhre.

Menorrhagia (bei hellrothem, gußweißem Blutfluß, verbunden mit gastrischen Beschwerden).

Regel zu früh und zu stark; starker Blutfluß aus der Gebärmutter, besonders hellrothen geronnenen Blutes.

Wechselfieber (m. gastrischen Symptomen, sowie nach Anwendung von Chinin).

Fieber mit geringem Froste, aber heftigem Ergriffensein des Magens (Ekel, Appetitlosigkeit, Erbrechen), auch in der fieberfreien Zeit und mit Brustbeklemmung; Auftreibung und Schmerzhaftigkeit der Leber und Milz; seufzendes, stöhnendes Athmen mit großer Unruhe und Aengstlichkeit während längerer Fieberhitze mit trockener Haut.

Krampf-, Keuch- u. Stickhusten (mit Erbrechen, Würgen u. Nasenbluten).

Trockener Husten von Kitzel im Kehlkopfe und in der Luftröhre; Husten, besonders nachts, mit Würgen nnd Erbrechen, unter großer Erschütterung des Kopfes und des Magens bis zu Nasenbluten und Blutspucken; Stickhusten mit Athemversetzung, Steifwerden des Körpers mit blauem Gesicht; hastiger, ängstlicher Athem mit Zusammenziehen im Hals und krampfhafter Engbrüstigkeit nach Bewegung oder nachts im Bette; seufzendes Athmen, asthmatische Anfälle, wie von vielem Staube, mit Angst und Herzklopfen.

Bronchitis acut und chronisch (mit spärlichem Auswurf, krampfhaften Husten und Brechreiz).

Beginnende katarrhalische Pneumonie (später Antimon. tartar.)

Grippe. Asthma (besonders auch nachts; nervös bei Uebelkeit und Brechreiz u. aufgetriebener Magengegend).

Arzneibild: Ipecacuanha wirkt auf die Verdauung und Athmung, sowie auf das Nerven- und Gefäßsystem. Von letzteren beiden besonders auf das vasomotorische Centrum. Diese Reizung des im verlängerten Rückenmark liegenden vasomotorischen Mittelpunktes hat es zur Folge, das die Ipecacuanha-Wirkung sich durch wechselnde Anämien und Hyperämien in den einzelnen Gefäßprovinzen documentirt. Unser Mittel eignet sich besonders für Personen erethischen Charakters, krankhafter Aufregung des Nervensystems und großer Reizbarkeit und Empfindlichkeit des Blutsystems mit Neigung zu Krämpfen, Uebelkeit, Erbrechen. Daher besonders für schwächliche, nervöse, jugendliche Constitutionen, am besten für Frauen, Kinder, Hysteriker und Hypochonder. Im übrigen ist eine gewisse Ueberempfindlichkeit gegen Temperaturschwankungen, periodisches sowie anfallweises Auf-

treten von, mit Brechreiz verbundenen Beschwerden. Diese Magenbeschwerden werden meist durch Trinken gebessert; ebenso charakteristisch ist die beständige Uebelkeit bei reiner Zunge.

Dosologie: Als niedrigste Verdünnung wenden wir die 2. Decimal-Dilution an. Wir werden mit höheren Potenzen bessere Resultate erzielen bei empfindlichen Patienten, Kindern. In acuten Fällen mit geringer Reaction bei Erwachsenen gab uns die 2. Decimal-Verdünnung die besten Resultate. Wie bei vielen anderen Mitteln sahen wir bessere Wirkungen von der spiritös-ätherischen Tinctur, deren 2. Verdünnung jedoch bei sehr empfindlichen Personen wegen des Aether-Inhaltes bisweilen zu aufregend wirkt.

27. Kali carbonicum (Pottasche).

Endocarditis, Stauungen im kleinen Kreislauf in Folge Herzfehler. Morbus Basedowii, Pleuritis, Pneumonie, Asthma.

Stechender Schmerz bald hier, bald dort im ganzen Körper und in allen Gliedern. Fühlbares Klopfen des Pulses im ganzen Körper bis in die Zehenspitzen. Stechende Schmerzen am Herzen und durch die Schulterblätter; Hitzewallungen nach dem Kopf; Puls ungleich, unregelmäßig intermittirend. Anfälle von Herzklopfen, große Schwäche und Schmerzen im Rücken und Kreuz. Eintritt von Schweiß bei der geringsten Bewegung. Oedematöse Schwellung im Gesicht, besonders am oberen Augenlide. Trockener, quälender Husten Tag und Nacht, schlimmer etwa um 3 Uhr morgens. Stechende Schmerzen in beiden Seiten der Brust; Auswurf von zähem, blutuntermischtem Schleim. Druck, Schwere und Angstgefühl auf den Lungen. Beklemmung der Brust mit stöhnendem Tiefathmen. Trockener Kitzelhusten; Stiche in der Brust mit heftigem Husten; Angegriffenheit und starkes Wehgefühl auf der Brust, vorzüglich beim Sprechen.

Ekzem, Urticaria, Ascites, Dyspepsie (besond. alter Leute).

Haut juckend und trocken, Brennen an vielen Stellen der Haut, ausschlägiges Bluten, Bläschen oder Knötchen hier und da am Körper. Nesselfriesel. Gedunsenheit der Haut. Bauch geschwollen, hart, empfindlich. Oefteres saures Aufstoßen und Brennen im Magen mit Schwäche-

gefühl; vor dem Essen, Müdigkeit und Rückenschmerzen; nach dem Essen Vollheit und starke Aufgetriebenheit des Bauches mit erleichterndem Aufstoßen und Geschmack nach fauligen Sachen.

Chronische Nephritis. Nierenbecken-Katarrh. Stiche und Drücken in beiden Nierengegenden; häufiger Harndrang, der Harn ist heiß, spärlich, häufig, mit rothem und schleimigen Sediment; bei und nach dem Harnen brennender und beißender Schmerz in der Harnröhre.

Amenorrhöe, Chronische Metritis, Dysmenorrhöe, Fluor albus, Abortus. Rückenschmerzen mit Ausbleiben der Regel, schwieriges Durchbrechen der ersten Regel; während der Periode Jucken des Körpers und stechende Schmerzen im Kreuz. Wehenartige Kolik; Stiche im Bauch mit großer Schwäche; der Ausfluß zu früh und stark und zu lang anhaltend. Weißfluß, gelblicher Fluß mit Jucken und Brennen an der Scham. Drohende Fehlgeburt mit Schmerzen vom Kreuz bis in die Hinterbacken und die Oberschenkel, besonders im dritten Monat; Schwäche im Rücken, Schweiß, trockener Husten. Drängen vom Rücken in das Becken hinunter.

Arzneibild: Kali carbonicum wirkt hauptsächlich auf das Herz und das Blut, sowie auf die Schleimhäute der Athmungs-, Verdauungs- und der weiblichen Geschlechts-Organe. Außerdem steht es zu dem vasomotorischen Centrum in specifischer Beziehung, was wir vor allem an seiner Eigenschaft erkennen, in einzelnen Organen Hyperämien und zu gleicher Zeit in anderen Anämien hervorzurufen. Es eignet sich vor allem für sensible und leicht reizbar empfindliche Personen, besonders für Frauen, Schwangere, Säugende, Hysterische und Neurasthenische. Sehr charakteristisch für Kali carbonicum ist die übergroße Empfindlichkeit gegen frische Luft, die stechenden Schmerzen besonders bei Schleimhaut-Affectionen; Oedem der oberen Augenlieder, große Schwäche im Kreuz, sehr leichte Ermüdung und Ausbruch von Schweiß nach geringer Bewegung; Verschlimmerung der meisten Beschwerden durch Aufenthalt im Freien, durch heißes Wetter, abends und morgens, besonders um 3 Uhr früh.

Dosologie: Wir wenden Kali carbonicum in Verreibungen sowie in Dilutionen an, im Allgemeinen als niedrigste die 3. Decimal-Potenz. Da das Mittel sich oft für chronische Krankheitszustände eignet, so werden wir meistens zu höheren Potenzen greifen.

28. Lachesis (Schlangengift).

Angina, Diphtherie, Laryngitis, Pertussis, Endocarditis, Stenocardie.

Kitzel und Wundheitsgefühl im Halse; Halsschmerzen bis in die Ohrgegend, Schmerz bei Leerschlingen, Heiserkeit, Rauheit und Trockenheit. Schmerzen und Wundheitsgefühl beginnen meist in der linken Seite und werden durch heiße Getränke verschlimmert. Erstickungsgefühl im Halse, nach dem Schlafen schlimmer. Gefühl eines Knotens im Halse; Zusammenschnüren des Halses und Athemnoth, schlimmer beim Erwachen aus dem Schlaf. Starker, lang anhaltender keuchender Husten, bis endlich profuser schaumiger und zäher Schleim eintritt. Kitzelgefühl im Kehlkopf, welcher bei Berührung schmerzhaft ist. Herzklopfen; kann keinen Druck auf Hals oder Brust vertragen. Angstgefühl, Athemnoth, Ohnmacht, Schwere auf der Brust. Zusammenschnürungsgefühl am Herzen; Puls klein, schwach und beschleunigt.

Roma, Erysipel, Karbunkel und Ulcera der Haut. Trismus, Epilepsie, Tetanus.

Jucken am ganzen Körper mit Brennen, bläulich rothe Bläschen; dieselben sind dunkel, voll bluthaltiger Flüssigkeit. Pustelöser Ausschlag mit dunkel-bläulicher Verfärbung der Haut. Hautgeschwür mit bläulich-rother Umgebung und vielen kleinen Beulen um dieselbe. Jucken im Gesicht mit Geschwulst. Ausschlag und Blüthchenausschlag, die sich mit Eiter füllen. Eingenommenheit des Kopfes, Hitze im Gesicht; Steifheit der Kiefergelenke, Kinnbackenkrämpfe. Plötzlicher Schwindel mit Kopfweh, Krampfanfälle, dunkle Röthe des Gesichts, heftige Zuckungen der Muskeln, starkes Zucken der Arme und Beine. Nach dem Anfall sind das linke Auge und die Lider in steter Bewegung, ebenso der Unterkiefer.

Perityphlitis, Peritonitis, Typhöse Zustände bei Abdominal-Typhus, bei Scharlach u. Diphtherie.

Schmerzhaftigkeit im Leibe, krampfhafte Bauchschmerzen, Auftreibung des Leibes mit Vollheitsgefühl; schmerzhafte Geschwulst und Verhärtung in der rechten Unterbauchseite. Stuhlverstopfung; vergeblicher Drang zum Stuhl oder durchfällige

Entleerungen von entsetzlichem Geruch. Eingenommenheit des Kopfes, Niedergeschlagenheit, Gedankenlosigkeit, große Gedächtnißschwäche.

Arzneibild: Lachesis, welches hauptsächlich auf das Rückenmark, das Herz und die Respirations-Organe wirkt, eignet sich sowohl für die pastöse Constitution, für phlegmatische Naturen, wie auch für magere, erschöpfte Kranke, welche zur Melancholie neigen; es ist ein sehr schätzbares Mittel bei den Beschwerden der Frauen in den klimakterischen Jahren nach Aufhören der Regel besonders, wenn sie durch häufige Geburten und schwere Arbeit erschöpft sind. Wie alle Schlangengifte wirkt auch Lachesis auf die Zusammensetzung des Blutes und eignet sich daher vor allem für Zustände, welche eine Blutzersetzung oder Vergiftung zu erkennen geben. Es besteht eine allgemeine Empfindlichkeit des Körpers besonders gegen leise Berührung, während festes Anfassen, Reiben und starkes Drücken wohl vertragen wird. Sehr empfindlich ist vor allem der Hals, sodaß den Patienten die Kleidungsstücke unerträglich erscheinen. Sodann bevorzugt in seiner Wirkung unser Mittel hauptsächlich die Organe der linken Körperhälfte oder das Leiden nimmt auf der linken Seite seinen Anfang und verbreitet sich von da aus weiter. Sämmtliche Entzündungen zeigen eine Neigung zum Uebergehen in Brand. Die meisten Beschwerden lassen nach, wenn die entsprechende Secretion oder Excretion in Fluß kommt; sehr wichtig ist noch das Charakteristicum: der Patient schläft sich in die Verschlimmerung hinein. Wie nach jedem Schlafe, so tritt meistens auch bei feuchtem Wetter und in der Ruhe Verschlimmerung ein; Besserung häufig bei Bewegung.

Dosologie: Lachesis wenden wir seiner großen Giftigkeit wegen nur in höheren Verdünnungen an. Als niedrigste ist die 6. Decimal-Verreibung zu betrachten. Außerdem ist zu beachten, daß Wein und Bier, sowie Säuren, aber auch Gemüthsbewegungen besonders in Folge Kränkungen und Schreck die Heilwirkung von Lachesis stören.

Die Frage der Wirkung der Schlangengifte per os überhaupt ist noch strittig, doch sprechen die ausgezeichneten Heilresultate besonders des vorliegenden Mittels an der Hand der homöopathischen Prüfungssymptome unbedingt für dieselbe. Nur ist sie wahrscheinlich eine andere als die bei subcutaner Anwendung, da das Mittel auf dem Wege durch den Stoffwechsel mannigfach verändert wird.

29. Lycopodium (Bärlappsamen).

Torpide Skrophulose,
Hautausschläge (besonders Wund- und Frattsein),
Intertrigo, rothe, bräunliche Flecke,
Milchschorf, Borken-Ausschläge (besonders auch bei skrofulösen Kindern),
Flechten, Psoriasis, wunde Brustwarzen, Fuß-Geschwüre; Fußschweiße (wundmachende),
Oedem der Füße;
Wehadern (besonders der Schwangern).

Psoriasis linguae.

Chronische Magen- und Verdauungsstörungen,
Dyspepsie mit Sodbrennen u. Blähungsbeschwerden.

Stuhlträgheit.

Schleim-Hämorrhoiden.
Leber-Schwellung (ganz besonders bei Leber-Cirrhose).

Lungenkatarrh (auch Tuberculose bei Obstipation und icterischem Aussehen).

Rothe, wunde, nässende, empfindliche Hautstellen, besonders zwischen Falten und auf einander reibenden Hautstellen; große, rothe Flecke, auch leberfleckartige; nässende, eiternde Flechten, voller Schrunden und dicken Borken; Geschwüre, bei Berührung brennend und nachts juckend; schwärende Augenlider und geschwürige Nasenlöcher; juckender Gesichtsausschlag mit bräunlicher Borkenbildung und Geschwulst der Kiefer- und Halsdrüsen; rothe Geschwulst der Füße, trocken oder sich abschilfernd; nässende Stellen an den Füßen und Geschwüre, mit Kälte oder kühlem Schweiß derselben, auch in Folge von Fußschweißen oder deren Unterdrückung; aufgetriebene Adern an den Füßen, mit Geschwulst und geschwürigen Stellen.

Trockenheit im Munde, wunde Stellen an der Unterlippe und der Zunge, stellenweise geschwollene, schmerzhafte, belegte Zunge.

Schleimiger, bitterer oder saurer Mundgeschmack, mit Appetitverlust beim ersten Bissen; Abneigung vor Fleisch und warmen Speisen, vor Kaffee und Tabakrauchen; Neigung zu Süßem; heftiges Schlucken in Anfällen; nach dem Essen Vollheit im Magen und Bauch, Gesichtsröthe, Uebelkeit, Sodbrennen, Magendruck; Blähungsbeschwerden; träger, harter, heller, kleingeballter Stuhl. Spannung, brennender Schmerz im Rectum. Anschwellen der Mastdarmaderknoten mit Schmerzhaftigkeit beim Berühren derselben.

Wundartiger Druck; Schmerz in der rechten Hypochondergegend, durch Befühlen vermehrt; Druck und dumpfes Spannen in der Lebergegend.

Drückendes, beklemmendes Gefühl auf der Brust mit Stichen von Zeit zu Zeit unten im Brustbein. Brustbeklemmung und Vollheitsgefühl, sowohl in der Magengegend wie auf der Brust. Stechen in der linken Brustseite; innen ein Wundheitsgefühl, katarrhalisches Rasseln auf der Brust, welche von Schleim voll zu sein scheint.

Bauchwassersucht, Chronische Nephritis, Blasen-Katarrh.

Nierenbecken-Affection.

Chronische Gicht und Gelenk-Rheuma.

Große Schwere und Auftreibung des Unterleibes. Harndrang und häufiges Harnen, neutraler und alkalischer Urin; sehr dunkler Harn und viel Bodensatz und Schründen beim Harnen, griesiger Bodensatz. Urin trübe, milchig mit übelriechendem eitrigem Sediment; dumpfer Druck in der Blasengegend und im Bauch; Neigung zu Blasensteinen. Nachts oder an abwechselnden Tagen zieht, reißt es in Gliedern, in der Ruhe schlimmer; Muskel- und Gelenksteife mit Schmerzhaftigkeit und Taubheitsgefühl; Röthe, Entzündung und Geschwulst aller Fingergelenke. Klamm in der Wade, zum Aufschreien nachts; starke Geschwulst der Füße, Gichtknoten, rheumatische Schmerzen in den Gliedern, schlimmer bei nassem Wetter, besser in der Wärme.

Arzneibild: Lycopodium, welches hauptsächlich auf das Blutleben und die Blutgefäße, sowie sämmtlichen Verdauungsorgane, Leber und Harnorgane wirkt, eignet sich vorzugsweise für Patienten, besonders Frauen mit sanfter, milder, melancholischer Gemüthsstimmung, für lymphatische Constitutionen mit Neigung zu Schnupfen, schleimigen Katarrhen und sonstigen Schleimflüssen. Darniederliegende Ernährung, graugelbe Hautfärbung, Mattigkeit, Hypochondrie, allgemeine Nervenreizbarkeit, stille Melancholie und Gram, weinerliche Reizbarkeit und Empfindlichkeit, große Zerstreutheit; Ueberempfindlichkeit des Gehörs und Geruchs; Gesichtsblässe, Mangel an Lebenswärme und Mattigkeit der Glieder, besonders in der Ruhe fühlbar; leicht Schweiß am Tage bei geringer Bewegung, bei übrigens trockener, kühler, zur Abschuppung geneigter Haut; vorwiegende Venosität; Schläfrigkeit am Tage bei spätem Einschlafen im Bette wegen vieler Gedanken. Verschlimmerung der Beschwerden nachmittags besonders von 4 bis 8 Uhr und im Zimmer; Besserung in freier Luft.

Dosologie: In acuten Erkrankungen wenden wir Lycopodium in der 3. Decimal-Potenz zu öfteren Gaben mehrmals täglich an. Oft sind jedoch die höheren Potenzen zu bevorzugen, was besonders in chronischen Fällen immer der Fall ist. Bei der Diät ist auf jeden Fall Tabak, Kaffee, Saures, Gewürze, Blähendes streng zu meiden. Auch für regelmäßige Bewegung und angemessene Muskelübung zu sorgen.

30. Mercur (Quecksilber).

Kopfgrind, Gesichts-Ausschlag, Milchborke.

Juckender, trockener oder nässender Ausschlag auf dem Haarkopfe, mit Ausfallen der Haare und Anschwellung der Hals- und Nackendrüsen; blasse, gelblichfahle Gesichtsfarbe mit schmutzig-gelben Ausschlagskrusten im Gesicht, welche stark jucken, stinkende Feuchtigkeit aussondern und nach dem Kratzen leicht bluten; schwärende Laschen und Blüthen am Kinn, Stirn und an den Lippen mit Geschwulst der benachbarten Drüsen.

Gesichtsreißen (halbseitig besonders nachts).
Meningitis simplex.
Gesichts-Neuralgie.
Facialis-Lähmung.
Brachial-Neuralgie.
Hüft-Neuralgie.

Schwindel mit Eingenommenheit des Kopfes; Kopf schwer, schmerzhafte Duseligkeit und Vollheit im Gehirn, als solle der Kopf zerspringen. Nächtliches Kopfweh, wie Pressen nach außen in den Scheitelbeinen. Sehr heftige Kopfschmerzen, als wolle der Kopf oben auseinander fallen, reißender Kopfschmerz, halbseitig, bis in die Zähne, Ohren und in den Hals ziehend. Schmerzhafte, reißende Stiche in der linken Kopfseite, verfallene und längliche Gesichtszüge, Verzerrung des Mundes auf die Seite. Stiche und Reißen am Schultergelenk, besonders abends, Zucken der ganzen Muskeln, klammartige Schmerzen mit krampfhaften Zusammenziehen in der Muskulatur. Stechen im Hüftgelenke, im Knie und in den Röhrenknochen des Oberschenkels. Ziehender Schmerz in dem Oberschenkel durch die Unterschenkel herab mit übergroßer Schwere in den Beinen.

Conjunctivitis et Blepharitis ciliaris (besonders skrophulöse u. syphilitische)

Brennendes Beißen in den Augen, besonders in freier Luft; rothe, geschwollene Augenlider, mit starken Thränen und Lichtscheu; mit Geschwüren und Schorfen bedeckte Augenlidränder, viel Schleim und Eiter aussondernd; Röthe der Bindehaut mit Geschwüren oder Bläschen auf der Hornhaut; Verdickung oder Trübung der Hornhaut mit Lichtscheu und Trübsichtigkeit; Nebel, schwarze Punkte vor den Augen, völliges Vergehen des Gesichtes alle halbe Stunden fünf Minuten lang. Schwachsichtigkeit.

Entzündung und Trübung der Hornhaut (auch mit Geschwürbildung).
Ophthalmia gonorrhoica neonatorum.
Amblyopia (besonders bei Verdacht auf Syphilis).

Ohrenzwang.
Entzündungen des Gehörganges mit Abſceß-Bildung, Ohrenfluß.

Ohrenſchmerzen reißender oder ſtechender Art, mit Röthe und Geſchwulſt im Gehörgange, Eiterausfluß, Ausſchlag an und hinter der Ohrmuſchel und ſchmerzhafte Geſchwulſt der Ohrſpeicheldrüſe;

Schwerhörigkeit.

Ohrenbrauſen und Schwerhörigkeit durch Schnauben oder Schlingen zeitweiſe vergehend, auch mit langdauerndem Ohrenauslaufen. Ohren wie verſtopft und Brauſen darin, Schwerhörigkeit auf beiden Ohren.

Schnupfen (beſonders langwieriger bei Kindern);
Chroniſcher Schnupfen, Ozäna.

Rothe Geſchwulſt der Naſe, mit Geſchwürigkeit der inneren Naſe; eitriger Ausfluß, heftiger, wundfreſſender, wäſſeriger Fließſchnupfen; langwieriger Stockſchnupfen und Naſenverſtopfung.

Zahnſchmerzen (rheumatiſch und in Folge cariöſer Zähne).

Zahnſchmerzen durch Kaltes und Warmes, ſowie durch Eſſen verſchlimmert, ebenſo abends, nachts und durch Bettwärme. Stechen in hohlen Zähnen mit Reißen in den Wurzeln der geſunden,

Backengeſchwulſt,
Zahngeſchwür,
Zahnlückenſchmerz.

mit Backengeſchwulſt; Gefühl von Lockerheit und Ausfallen der Zähne, geſchwollenes, klaffendes Zahnfleiſch, ſehr ſchmerzhaft bei Berührung und Bewegung; ſchwammiges, leicht blutendes Zahnfleiſch; ſchmerzhafte Geſchwulſt der Zunge, des Zahnfleiſches und der Backen; Geſchwürige Stellen im Munde und auf der Zunge oder eiternde Abſceſſe mit übelriechendem Speichelfluß;

Skorbut, Mundfäule.
Soor, Aphthen.

Halsweh beim Schlingen mit ſtetem Drange zu ſchlingen; Röthe und Geſchwulſt des Zäpfchens, der Mandeln oder des Gaumenvorhangs, bis in den Rachen hinunter; Abſceſſe und Geſchwüre am weichen Gaumen mit Unmöglichkeit etwas Feſtes hinabzuſchlingen und fortwährender Schleim- und Speichelanhäufung, zum Würgen und Erbrechen reizend; fauliger, ſalziger oder ſüßlicher Mundgeſchmack mit dickbelegter Zunge; heiſere, unreine Stimme, Schmerzen im Halſe mit Brennen und Kitzel im Kehlkopf; erſchütternder, trockener Kitzelhuſten, beſonders abends im Bette mit Stimmloſigkeit; Verſchleimung und Schnärcheln beim Athmen, auch mit blutgeſtreiftem Auswurf und Kurzathmigkeit. Widerwille gegen alle Speiſen, beſonders gegen warme; Brech-

Magenkatarrh.
Gelbſucht.

Hepatitis.

Übelkeit mit Süßlichkeit im Halse und Magendrücken; Drücken und Herabziehen des Magens, auch nach den leichtesten Speisen. Schmerz, starkes Stechen in der Lebergegend, Brennen um den Nabel herum.

Acuter Darmkatarrh Erwachsener, Durchfälle, Duodenalkatarrh d. Kinder. Ruhr (rothe). Dysenteria diphtherica. Tenesmus, Mastdarm-Vorfall.

Aufblähung und Empfindlichkeit der Eingeweide; schaumige, schleimige, grünliche Durchfälle; scharfe, beißende Durchfälle von Schleim und Blut mit heftigem Drängen, Pressen und Zwängen; heftiges Leibschneiden, besonders nach dem Stuhle; Blut- oder Schleimabgang ohne allen Koth, unter heftigem Pressen und Zwängen und Mastdarmvorfall; Jucken und Brennen im After.

Typhlitis, Peritonitis acuta.

Drückender Schmerz im Unterleibe, heftiges Drücken in der rechten Bauchseite mit schmerzhaftem Zusammenziehen; Kneifen mit überlaufendem Frost und Schauder im Unterleibe; Bauchweh, aufgetriebener harter Unterleib, Nadelstichartiger Schmerz im rechten Schooße, am Darmbein, drückend bohrender Schmerz daselbst beim Liegen und Gehen. Gespannter, harter, geschwollener und empfindlicher Leib.

Cystitis chronica. Harnstrenge, Tripper, Phimose et Paraphimose, Mastdarm-Tripper, Endometritis acuta, Weißfluß, Pruritus vulvae, herzenschußartige Schmerzen nach der Entbindung.

Eiliger Harndrang; dunkelrother, bald sich trübender, stinkender Urin; Brennen und Stechen in der Harnröhre, bei und nach dem Harnen; dicker, gelblicher Schleimausfluß aus der Harnröhre mit großer Schmerzhaftigkeit; langwieriges Jucken an den Schamlippen, Monatliches zu stark und von Leibschmerzen begleitet; tiefer, empfindlicher Schmerz im Becken; bohrender Schmerz in den Lenden, stechende Schmerzen im Kreuz mit einem Gefühl von Mattigkeit, sich bei Bewegung verschlimmernd. Nachts Brennen beim Uriniren und Geschwulst der Eichel und Vorhaut; eiterartiger fressender Weißfluß, mit Brennen und Geschwulst der Scheide und Lippen.

Hautjucken, Prurigo, Flechten, pustelartige Ausschläge, Pemphigus, Anthrax, Pocken, Lupus, Geschwüre, Ulcus durum,

Haut schmutziggelb, rauh und trocken; heftiges Jucken auf der ganzen Haut, besonders abends und nachts, durch Bettwärme vermehrt. Frieselartiger, leicht blutender Bläschenausschlag be-

Ulcus molle, Drüsenleiden, Knochenauftreibung, Knochenschmerzen, acute Periostitis, erethische Unterschenkel-Geschwüre, acuter und chronischer Gelenk-Rheumatismus, Tendovaginitis, Knochenfraß, Panaritien, Skorbut, erethische Skrophulose, Rhachitis, secundäre Syphilis, Tuberculose (beſ. bei ſchwächenden Nachtſchweißen).

ſonders an den Gelenken und am äußeren Ohr, nach Kratzen heftig brennend; näſſender Ausſchlag, flechtenartige Flecke, eiternde Puſteln, Eiterungen, Geſchwüre, am ſchlimmſten mit der größten Schmerzhaftigkeit nachts im Bett. Stechender Schmerz mit Geſchwulſt der Drüſen am Hals, an den Ohren, der Speicheldrüſen, ſowie der Leiſtendrüſen. Letztere mit ſtarker Röthe der umgebenden Haut und Schmerz beſonders beim Stehen und Gehen. Starkes Reißen und Stechen in den Schädelknochen, Reißen im Hüftgelenk und Knie, des nachts ſchlimmer; rheumatiſche und gichtiche Schmerzen, Reißen und Stechen in den Gliedern, nachts in der Bettwärme tritt Verſchlimmerung ein mit profuſem Schweiß, welcher keine Erleichterung ſchafft. Eiterbeulen, ſowie Abſceſſe am Unterſchenkel, an den Füßen und an den Fingern; tiefe Schründe, wie Einſchnitte an den Händen und Fingern. Schwellung und Schmerzhaftigkeit einzelner Gelenke, die ſich durch Ueberanſtrengung und abends im Bett vermehrt. Blutflecke und Blutungen aus Naſe und Zahnfleiſch. Drüſengeſchwulſt und Abſceſſe.

Arzneibild: Die Wirkung des Queckſilbers, eines unſerer am tiefſten eingreifenden, mächtigſten und umfaſſendſten Heilmittel, erſtreckt ſich beinahe auf alle Syſteme und Organe des menſchlichen Körpers, vorzüglicher Weiſe aber auf das geſammte Nervenſyſtem, alle drüſigen Organe, die Haut und die Knochen. Aus dieſem Grunde paßt unſer Mittel für alle Lebensalter, für jedes Geſchlecht, jedes Temperament und jede Conſtitution und eignet ſich vorzugsweiſe bei vollblütigen Perſonen mit ſchlechten Säften, mit Neigung zu Erkältungen und zu ſchwächenden Schweißen, zu chroniſchen Hautausſchlägen, zu Verſchwärungen und Eiterungen aller Art, zu Skorbut und Säftezerſetzung, wie ſie beſonders durch die Skrophuloſe mit nachfolgender Tuberculoſe und die Syphilis zu Stande kommt. Im Uebrigen gelten folgende allgemeine charakteriſtiſche Symptome: Abendliche und nächtliche Verſchlimmerungen der Schmerzen und Beſchwerden vor dem Einſchlafen beſonders in der Bettwärme; Neigung zu ſtarkem Schweiß, beſonders am Kopfe ohne Linderung der Beſchwerden, welche durch Erkältung erhöht werden; allgemeine Zerſchlagenheit und Schmerzhaftigkeit aller

Knochen; in Ausschwitzung und Eiterung leicht übergehende Entzündungen, mit ermattenden Schweißen, besonders nachts oder gegen Morgen; reißende Schmerzen, besonders in den Gliedern und Gelenken, vorzüglich nachts; Besserung derselben früh und in der Ruhe besonders beim Liegen.

Dosologie: Dasjenige Quecksilber-Präparat, welches wir am meisten anwenden, ist der **Mercurius solubilis Hahnemanni**. In acuten Erkrankungen geben wir als niedrigste Potenz die 3. Decimal-Verreibung in öfteren Gaben eine Erbse groß tagsüber, während wir in chronischen Leiden das Mittel seltener reichen. In den meisten Fällen werden wir mit dem **Merc. sol.** auskommen, jedoch bei der rothen Ruhr dem **Mercurius corrosivus** etwa in der 4. Decimal-Verdünnung und bei der Diphtheritis dem **Mercur cyanatus** in der 4. oder 5. Decimal-Verdünnung oder höher den Vorzug geben. Für die Diät wird weit mehr die Natur des vorliegenden Leidens maßgebend sein, da der **Mercur** viel zu tief und mächtig einwirkt, als daß er durch Genußmittel (abgesehen von wirklichen Arzneistoffen) wesentlich gestört oder aufgehoben werden sollte. Es ist das aber zugleich auch ein Grund, die Anwendung desselben nur auf die wirklich nothwendigen Fälle einzuschränken.

31. Muriatis acidum (Salzsäure).

Aphthen, Soor, Skorbut, Diphtherie.

Große Mundtrockenheit, fest sitzender Schleim hinten im Munde, Rauhheit und Brennen im Schlunde, Geschwulst des Zahnfleisches; schmerzhaftes Ziehen im kranken Zahn von kaltem Getränk; übler Geschmack, Appetitlosigkeit, Rauhheit und Schründe im Halse, Ansammlung von viel Schleim im Halse. Aufstoßen, Magendrücken, Erbrechen mit Rülpsen und Husten; im Magen ein Leerheitsgefühl, das durch den ganzen Bauch geht, aber kein Hunger. Nach geringer Nahrung ist der Bauch voll und aufgetrieben, Poltern und Kollern der Därme. Schwieriger Stuhl wie von Unthätigkeit in den Eingeweiden. Blaurothe sehr empfindlichen Hämorrhoidalknoten. Kälte, Frost abends mit Durst und Trockenheit im Munde; Fieberschauer über den ganzen Körper, bei heißen Wangen und kalten Händen; große Schwäche des Kranken, sodaß er zum Fußende

Dyspepsie, Gastrisches Fieber, Abdominal-Typhus, Nierenbecken-Katarrh, Ekzem.

Hämorrhoiden.

des Bettes hinunterrutscht. Herzschwäche, Pulsschlag unregelmäßig und aussetzend. Wässrige Durchfälle, die oft unfreiwillig zugleich mit dem Harn entleert werden. Oefteres Drängen zum Harnen; Brennen und Schneiden beim Urinlassen; Harn roth und weiß, trübe wie Milch. Nässende Flechten-Ausschläge, Blüthenausschlag, welcher Schorfe bildet. Mit Schorfe bedeckte Geschwüre.

Arzneibild: Die Salzsäure, welche hauptsächlich auf den Verdauungs-Tractus, die Haut und die Zusammensetzung des Blutes wirkt, eignet sich sowohl bei acuten wie bei chronischen Krankheiten, namentlich bei adynamischen Zuständen und fauligen Fiebern. Sehr charakteristisch ist die große allgemeine Schwäche, verbunden mit einem gewissen Grade von Irritabilität, die Empfindlichkeit gegen feuchte Witterung, der Widerwille gegen Fleischspeisen, sowie die Trockenheit der Zunge im Munde, sowie der üble Geruch der Absonderungen. Sehr wirksam bei Hämorrhoiden, wenn keine anderen Indicationen vorhanden.

Dosologie: Im Allgemeinen werden wir **Muriatis acidum** in der dritten oder in einer höheren Decimal-Verdünnung geben.

32. Natrum muriaticum (Kochsalz).

Coryza acuta,
Rachen-Katarrh, Kitzelhusten,
Bronchitis chronica,
Dyspepsie,
Gastritis chronica, acuta;
Gastrisches Fieber,
Darm-Katarrh, Erbrechen und Stuhlverstopfung der Schwangeren,
Leberhyperämie,
Leber-Entzündung.

Wundheit und Geschwulst des Naseninneren. Fließschnupfen, abwechselnd mit Verstopfung der Nase. Absonderung von klarem, hellem Schleim; Ausschnauben geronnenen Blutes. Trockenheitsgefühl im Schlunde mit Räuspern; die Schleimhaut sieht glasig aus. Pflockgefühl und Wundheitsschmerz im Halse. Früh Heiserkeit mit vielem Schleim im Halse, Kratzen im Kehlkopf; Kitzelhusten; Katarrh mit klarem durchsichtigem Schleim. Fauliger Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit mit Widerwille gegen Speisen, saures Aufstoßen und Uebelkeit nach dem Essen mit Wasserzusammenlaufen. Sodbrennen mit Herzklopfen; Speichelfluß; Drücken im Magen; Aufgetriebenheit des Bauches; Uebelkeit. Starker Druck und Ziehschmerz der Lebergegend. Stiche

in der Leber mit Schwellung; durchfälliger, breiiger Stuhl, schneidendes Leibweh mit Kollern; Blähungsbeschwerden; allzuhäufiger Abgang von Winden. Harter trockener Stuhl jeden zweiten oder dritten Tag mit vielem Pressen und oft nach vergeblichem Drängen. Leibkneifen wie zu Durchfall aber ohne Erfolg. Mit Blut gemischter Stuhl, Trockenheit und Schmerz im Mastdarm und After.

Cystitis, Blasenlähmung, Nierenbecken-Katarrh, Coccygodynie, Metritis chronica, Fluor albus, Varicocele, Pollutionen.

Häufiger und plötzlicher Drang zum Harnlassen, unwillkürlicher Abgang desselben; beim Uriniren Stechen in der Blase, Brennen und Schneiden in der Harnröhre. Rother Bodensatz im Harn. Lähmiger Kreuzschmerz wie zerschlagen; Jucken an der Scham. Die Regel zu spät und zu spärlich oder zu früh und zu stark; vor derselben Aengstlichkeit, Traurigkeit, Uebelkeit. Süßliches Aufstoßen, Kopfschmerzen, Schwere in den Augen, Herzklopfen. Scharfer und sehr starker Scheidenfluß, Jucken verursachend, mit gelblicher Gesichtsfarbe. Starkes Jucken und Kribbeln an der Eichel und am Hodensack. Außergewöhnliche Erregung des Geschlechtstriebes, dabei physische Schwäche, Geilheit und Samenergüsse.

Chronisch. Gelenk-Rheuma, Gicht, Migräne, Seborrhöe (besonders des Kopfes), Nesselfriesel, Ekzem, Comedonen.

Mattigkeit, Schwere und Zerschlagenheitsschmerz in den Armen und Beinen, Empfindung wie lahm und verrenkt im Schultergelenk. Krampfartige stechende Schmerzen in den Beinen und Händen. Empfindung als wären die Glieder eingeschlafen. Knacken in den Gliedern beim Bewegen derselben, Steifigkeit in den Gelenken; Gelenkanschwellungen, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerz zum Bersten; Klopfen und Stechen im Kopfe; Röthe des Gesichts, Uebelkeit und Erbrechen, Kältegefühl auf dem Scheitel, Empfindlichkeit der Kopfhaut. Ausfallen der Kopfhaare; die Kopfhaut und das Gesicht glänzen wie fettig. Klebriger Ausschlag mit dünnem, gummiartigem Schorfe. Ausschlag kleiner rother und weißer Blüthen mit juckenden,

brennenden Schmerzen besonders im Gesicht. Große rothe und weißliche Quaddeln mit argem Jucken am ganzen Körper. Stechender Ausschlag; Die Haut sieht schmutzig und welk aus; Blutgeschwüre. Schwitzt leicht bei jeder Anstrengung.

Malaria, Hysterie, Hypochondrie,

Fieber; kalte, nicht zu erwärmende Hände und Füße; Frösteln mit sehr kalten Händen, starker Schweiß; Wechselfieber besonders nach Chinin-Mißbrauch. Eintritt des Frostes zwischen 10—11 Uhr vormittags, beginnt im Kreuz oder in den Füßen, begleitet von Durst und quälenden Schmerzen im ganzen Körper; Rückenweh, Knochen- und Kopfschmerzen, große Schwäche, heftige Hitze mit Durst. Pulsirender Kopfschmerz, Hirncongestion, gelbe erdfahle Gesichtsfarbe, darnach Ausbruch sehr starken Schweißes mit Besserung der Kopfschmerzen, sowie der übrigen Symptome, Wortkargheit, Freudelosigkeit, Traurigkeit, Theilnamlosigkeit, Gedächtnißschwäche, Gedankenlosigkeit. Leerheitsgefühl im Kopf mit Angst. Zerstreutheit, ungeschickt im Sprechen und meistens abwesend, hastiges Wesen mit Angst und einem Flattergefühl am Herzen.

Arzneibild: Natrum muriaticum, welches hauptsächlich auf die Verdauungs- und Athmungsorgane wirkt, sowie auf das Nervensystem und die Zusammensetzung des Blutes, eignet sich am meisten für anämische, skrophulöse Constitutionen, und zwar sind es entweder scheinbar plethorische Personen mit blühendem Aussehen, geröthetem oder gedunsenem Gesicht, mit Anschwellung der Nase und der Oberlippe und anderen Anzeichen von Skrophulose, oder elend aussehende, mit blasser, erdfahler Gesichtsfarbe, tief eingesunkenen, blau umränderten Augen, welker Haut, klebrigem Schweiß, Mattigkeit und Schwäche, oft hartnäckige Stuhlverstopfung und Gefühl von Kälte in den einzelnen Körpertheilen. Die meisten Krankheitserscheinungen treten periodisch auf und sind theils von Herzklopfen, theils von Uebelkeit, Schwindel, Kopfschmerzen, Mattigkeit begleitet. Die Absonderungen der Athmungs- und Verdauungsorgane zeigen meist eine helle, schleimige, glasige Beschaffenheit. Die meisten Beschwerden verschlimmern sich bei Kälte, feuchtem Wetter, vormittags und in der Nacht und bessern sich bei trockener und warmer Witterung.

Dosologie: Natrum muriaticum wenden wir sowohl in Verreibung, wie in Lösungen an. Ob wir unser Mittel, das wir täglich in unserer Nahrung in massiven Gaben zu uns nehmen, in höheren oder minderen Potenzen mit besserem Erfolge anwenden, darüber sind die Meinungen getheilt. Im Allgemeinen läßt sich die Regel aufstellen, daß man bei Heilwirkungen auf die Verdauungs- und Athmungsorgane mit minderen Potenzen, etwa der 3. Decimal-Verreibung gute Erfolge erzielen kann, während wir bei der Einwirkung auf das Nervensystem und die Zusammensetzung des Blutes hauptsächlich uns der höheren Verdünnungen bedienen.

Durch die homöop. Verreibung wird das sonst nur als Genußmittel verwendete Kochsalz zum sehr differenten Heilmittel, wie in den natürlich vorkommenden weltberühmten Kochsalzwässern (Kissingen), in Verbindung mit Glaubersalz (Karlsbad, Tarasp) durch chemisch-physikalische Vorgänge im Erdinnern.

33. Nitri acidum (Salpetersäure).

Schwindel, Kopfcongestion, Kopfschmerz.

Nervöse Schwerhörigkeit.

Schnupfen.

Mundfäule, Pyorrhöe des Zahnfleisches, Angina, Aphthen, Soor, Stomatitis, Psoriasis linguae.

Halsgeschwüre, Scharlach, Diphtherie und genuine Diphtherie (mit acuter Nephritis).

Blutdrang nach dem Kopfe und viel Hitze darin; Schwindel, beim Gehen und Sitzen, zum Liegen nöthigend, besonders früh; Empfindlichkeit des Kopfes gegen Wagengerassel und hartes Auftreten; klopfendes Kopfweh; ziehend-drückender Schmerz der Kopfknochen; fliegende schwarze Punkte vor den Augen; Doppelsehen; Nasenbluten schwarzen Blutes. Ohrensausen, Knacken im Ohre; Gehör wie abgestumpft, das Gesprochene nicht voll vernehmend. Sausen und Summsen in den Ohren und Schwerhörigkeit. Heftiges Niesen, Verstopfung der Nase, starker Schnupfen; arger Fließschnupfen mit ätzendem übelriechendem Ausfluß.

Fauliger Mundgeruch; Wundheit der Zunge, des Zahnfleisches und des Gaumens, mit Speichelfluß; Geschwüre im Mund und am Gaumen; Lockerheit der Zähne; Brennen und Wundheitsschmerz im Halse, mit Röthe, Geschwulst und geschwürigen Stellen. Drücken im Halse mit stechenden Schmerzen, weiße Flecken im Schlunde und auf den Mandeln mit schrecklichem Gestank und intermittirendem Puls. Im Halse sticht es wie von einem Splitter, blutiger Speichel.

Nephritis acuta,
Nephritis chronica,
Hämoglobinurie (nach intenſiver Erkältung).

Uebelriechender Urin, Harn ſehr dunkel, braune Flecke wie vom Kaffee in die Wäſche machend; rother Satz im Urin, derſelbe enthält Eiweiß, Nierencylinder, Epithel-Zellen der Harnkanälchen, rothe Blutkörperchen.

Nierenbecken-Katarrh.

Weißlicher Satz und ſehr amoniakaliſcher Harngeruch, an Pferdeharn erinnernd. Der Harn reagirt neutral oder alkaliſch und enthält ſehr oft Blut.

Durchfälle und Blutungen (beſonders bei typhöſen Zuſtänden), Abdominal-Typhus, Ruhr.

Durchfällige Stühle, oft ſchleimig oder faulig; ſinkende, unverdaute Ausleerungen, auch blutige, mit Zwang; blutende Afterknoten. Steter Drang zum Stuhl, weicher breiiger Stuhl, mit Kneifen im Bauch und Uebelkeit. Stuhl, wie Winde riechen faul. Blutige, ruhrartige Stühle mit Stuhlzwang bei Fieber und Kopfſchmerz. Jucken im After, Stiche im Maſtdarm, wie von einem Splitter.

Syphilis, Tripper-Siechthum,
Queckſilber-Siechthum.

Kurzer Huſten mit eitrigem, ſchwarzblutigem Auswurf; ſtinkende, ſaure oder ſcharf riechende Nachtſchweiße, allgemeine große Schwäche und Mattigkeit mit Zittern und Schwere der Beine, beſonders früh; große Abmagerung.

Pſoriaſis, Anthrax, Geſchwüre (beſonders phagedäniſche),
Drüſen- und Knochenleiden bei ſtrophulöſen, rhachitiſchen, ſyphilitiſchen Perſonen.

Jucken über den ganzen Körper, Ausſchläge; braunröthliche Flecken auf der Haut; riſſige Hautſtellen und Geſchwüre, die leicht bluten; warzenartige Wucherungen auf der Haut, ſtichlich ſchmerzend und bei Reiben blutend; Anſchwellung und Eiterung der Drüſen; Schmerzhaftigkeit und Leichtbluten von Geſchwüren, von Froſtſchäden, alten Narben und Wunden, Hühneraugen; Schmerzhaftigkeit und Entzündung der Knochen.

Chroniſche Oſteomyelitis.

Jucken an den Schienenbeinen mit entzündlichem Schmerz; Knochenſchmerzen in allen Gliedern mit Stechen; Röthe, Entzündung und Geſchwulſt im Bein mit Brennen, Schmerz und Hitzegefühl. Eiterung, der Eiter dünnflüſſig und jauchig.

Endometritis acuta,
Weißfluß (beſond. bei Herz- und Lungenkranken).

Jucken an der Scham; heftiges Stechen an der Scheide. Ausfluß von kirſchbrauner Farbe und fauligem Geruch aus der Scheide, blutgemiſchter Ausfluß, ſtarker Weißfluß ſowie zu ſtarke Regel.

Arzneibild: Unser Mittel wirkt hauptsächlich auf die Schleimhäute, besonders an der Grenze derselben, wo äußere Haut und Schleimhaut zusammenstoßen, auf die drüsigen Organe sowie auf die Knochen und eignet sich für Krankheitsformen, die auf eine fehlerhafte Beschaffenheit der Blutmischung schließen lassen, namentlich in Folge von Infection und Quecksilber-Mißbrauch. Nitri acidum paßt für die hydrogenoide Körperconstution, besonders für brünette, zu Durchfällen geneigte Patienten mit cholerischem Charakter, auch für schwächliche, lymphatische Constitutionen mit großer Neigung zu Schnupfen und Schleimflüssen. Die allgemeinen charakteristischen Symptome sind folgende: Leichte Erhitzung und Blutwallungen, schon von geringer Bewegung; Neigung zu Blutungen aller Art, meist dunklen Blutes, auch aus Geschwüren, Wunden und Warzen; dunkles, brünettes Colorit, Gelbheit, besonders um die Augen, braunröthliche Flecken auf der Haut; viel Nachtbeschwerden; Schmerzen bei Wetterveränderungen, leichte Verkältlichkeit, Ueberempfindlichkeit gegen kalte Luft, leichte Erkältung mit nachfolgendem Muskelrheumatismus; Scheu vor körperlicher Anstrengung. Die Beschwerden verschlimmern sich abends und in der Nacht, beim Erwachen, beim Aufstehen von Sitzen, bei Berührung der leidenden Theile, bei Bewegung und nach dem Essen und bessern sich oft durch Fahren im Wagen und durch Aufstoßen. Sich leicht zersetzender, stinkender Urin; Neigung zu Durchfällen; übelriechende ätzende Absonderung; splitterähnliche Schmerzen.

Dosologie: In acuten oder schmerzhaften Zuständen werden häufige Gaben niederer Verdünnung etwa der 4. oder 5. Decimal-Potenz zweckmäßig sein, während wir in den chronischen Fällen seltenere Gaben höherer Verdünnungen bevorzugen werden, da schon die Natur der meist auf dyskrasischen Zuständen beruhenden Erkrankungen eine schnelle Heilung oder bald merkbare Besserung unmöglich macht.

34. Nux vomica (Brechnuß, Krähenauge).

Kopfschwere,

Schwindel (gastrisch),

Kopfschmerz (gastrisch, hyperämisch nach geistiger Ueberanstrengung),

Angioparalytische Migräne (mit Erbrechen, besonders nach Nachtwachen, Kopfanstrengungen, Excessen in Wein und Kaffee

Schwere und Wüstheit im Kopfe, besonders früh, wie nicht ausgeschlafen; Schwindel und Trunkenheitsgefühl, meist früh, oder nach dem Essen, durch Bewegung und Vorbücken vermehrt, sowie durch Nachdenken; halbseitige Kopfschmerzen oder wie von einem Nagel im Schädel, auch mit Uebelkeit und Erbrechen; periodischer Kopfschmerz mit Blutdrang nach dem Kopfe. Unerträgliches Jucken der Nase, Nasenbluten.

und bei hysterisch. Frauen und Stubenhockern),
Epistaxis bei Trinkern.

Gesichts- u. Hinterhaupts-Neuralgie mit erheblicher Genicksteifheit.
Anästesie des Trigeminus, Facialiskrampf.

Congestive Zahnschmerzen (besond. bei Hämorrhoiden und Varicen), **Amblyopie** (aus Tabaksmißbrauch).

Katarrhalische Rachen-Entzündung, acute Gastritis (durch alkohol. Getränke),
Chronischer Magenkatarrh,
Magenkrampf (besond. bei Kaffeetrinkern),
Nervöse Dyspepsie,
Chronisches Erbrechen (besonders bei Schwangeren und Säufern),
Krankhaftes Aufstoßen, Schlucksen, Zwergfellkrampf, Zwergfell-Parese, Kolik, Blähungsbeschwerden, Bruchschmerzen; Auftreibung und Einklemmung.

Chronischer Darmkatarrh Erwachsener.

Empfindlichkeit der Augen, Sausen und Schüttern im Gehirn bei jedem Schritt; Empfindlichkeit des Haarkopfes, besonders bei Berührung; Reißen im Gesicht, besonders in den Backenknochen, mit Geschwulst. Drückendes Kopfweh im Hinterhaupte früh gleich nach dem Aufstehen aus dem Bett, ziehender Schmerz erst in den Schläfen, dann in der Stirn, hierauf im Hinterkopf. Heftige Röthe in der linken Gesichtshälfte mit Stichen. Zucken der Gesichtsmuskeln; Zahnschmerzen, oft bis in den Kopf hinauf, durch freie Luft, Wein und Kaffee erregt, durch Kalttrinken verschlimmert, durch Wärme gemildert; Lockerheit der Zähne. Brennen in den Augen, Funkensehen, Lichtscheu, schwarze, graue Punkte vor den Augen, Gesichtsverdunkelung.

Halsweh beim Schlingen, mit leichter Röthe und Geschwulst des Gaumens oder Pflockgefühl im Hals. Garstiger bitterer Geschmack im Munde, besonders früh oder nach dem Essen; Widerwille gegen alle Speisen, besonders auch gegen Brod, Kaffee und Tabakrauchen; nach dem Essen eine Menge Beschwerden, namentlich Magenauftreibung, Angegriffenheit, Kopfbenommenheit, Schläfrigkeit, Aufstoßen, Schlucksen, Uebelkeit und Erbrechen; Erbrechen des Genossenen, oder auch leeres Brechwürgen, besonders früh; Drücken und Völle im Magen, besonders nach dem Essen; zusammenziehender, raffender Magenschmerz, nüchtern und nach dem Essen, auch Empfindlichkeit und Härte des Magens; Aufgetriebenheit und Völle in den Hypochondern und im Bauche, mit Unerträglichkeit aller beengenden Kleider; Drücken wie von einem Steine, besonders im Oberbauche, vorzüglich nach dem Essen; kolikartige Leibschmerzen und Unterleibschmerzen, wie von Blähungen; Blähungskolik mit Herausdrängen der Bruchstellen.

Ziehend-spannender Schmerz im Leibe; lautes Bollern und Knurren im Leibe. Stuhlgang erst aus weichen und dünnen, dann aus hartem

Hartleibigkeit und Stuhlverstopfung (besond. bei Schwangeren u. Stubenhockern),
Hämorrhoidalbeschwerden.

Wandernierenbeschwerden,
Cystitis acuta (nach Bier und Mostgenuß),
Nierenstein-Kolik, Blasen-Hyperästhesie u. Blasenkrampf (bei Potatoren).

Katarrhalische Gelbsucht (in Folge psychischer Einwirkung),
Gallenstein-Krankheit,
Leber-Affection.

Pollutionen (bei Obstipationen),
Varicocele, Coccygodynia,
Dysmenorrhöe, Nymphomanie, Beschwerden von Verschiebung oder Vorfall der Gebärmutter.

Acuter Kehlkopf-Katarrh (nach Zechgelagen),
Angina, Husten,
Bronchitis acuta (mit Magenstörung),
Chronischer Kehlkopf- und Rachenkatarrh,
Influenza, Grippe, Brustbeklemmung, Asthma, Herzklopfen (besonders bei Blähungsbeschwerden, nach Aufregung bei Nervösen und Herzkranken).

Kothe bestehend. Durchfall wechselt mit Verstopfung. Vergeblicher Stuhldrang oder harter, schwieriger Stuhl, oft mit Blutstreifen; Stuhlverstopfung und chronische Hartleibigkeit; schmerzhaft blinde After-Aderknoten; stechender Schmerz in der Harnblase. Ziehender Schmerz im Rücken, Steifigkeit des Rückens. Harndrang mit geringem Abgange, Harnverhaltung und Harnstrenge; schmerzhaftes und vergebliches Harndrängen. Brennend reißender Schmerz im Blasenhalse. Schmerzen den rechten Harnleiter hinab bis in die Geschlechtstheile und das rechte Bein sich erstreckend, mit Uebelkeit und Erbrechen.

Stiche in der Lebergegend, die durch Berührung und Bewegung verschlimmert werden. Spannendes Drücken, Geschwulst und Verhärtung der Leber; Gelbsucht. Heftige, zusammenziehende Schmerzen in der Lebergegend mit Verstopfung.

Jucken an der Eichel und am Hodensack mit Stichen. Erectionen. Nächtlicher Samenerguß mit geilen Träumen. Brennen in den Schamtheilen mit heftigem Begattungstriebe; lebhafterer Geschlechtstrieb bei Frauen. Schmerzhaftigkeit im Schooß, mit Herabdrängen nach den Geburtstheilen, mit Rücken- und Kreuzschmerz, das Stehen, Gehen und Bücken erschwerend und mit schwierigem Stuhlabgang; Regel zu früh und zu lang mit Unterleibskrämpfen.

Katarrhalische Heiserkeit mit Kratzen im Schlunde, bei Schnupfen und kitzelndem Hustenreiz im Halse; Husten, durch Bewegung und Sprechen, sowie abends und früh verschlimmert; trockener angreifender Husten mit Kopfschmerz, als solle der Schädel zerspringen, und mit Erschütterungsschmerz im Bauch und in der Brust, besonders nach dem Niederlegen; Krampfhusten mit Zusammenschnürungsgefühl in der Kehle; Engbrüstigkeit, besonders abends im Liegen; Erstickungsanfälle nach Mitternacht, mit Herzklopfen; Brustkrämpfe mit ängstlicher Wallung und Hitze in der Brust, besonders nach nervöser Aufregung.

Wechselfieber (mit vielen gastrischen Symptomen auch in der fieberfreien Zeit), **Abdominal-Typhus, Rückfall-Typhus.**

Frost und Frostschauer ohne große Kälte des Körpers, darauf starke Hitze mit Durst und nachfolgendem mäßigem Schweiße, mit heftigem Kopfschmerz, großer Angegriffenheit, Magendrücken und Uebelkeit, auch in der fieberfreien Zeit, Stuhlträgheit, Blähungsbeschwerden und Auftreibung des Unterleibes; Morgenfieber mit wenig Frost, aber viel Hitze und Durst; beim Froste Kreuzschmerz; Frösteln schon bei geringer Bewegung, auch im Bette während der Hitze und des Schweißes.

Neurasthenie (mit Verdauungsstörung), **Hypochondrie** (bei Darmkranken), **Hysterie** (bei Lähmungen), **Halblähmung nach Schlagfluß), Epilepsie** (besond. bei Potatoren mit schmerzhafter Druckempfindlichkeit in der Herzgrube), **Essentielle Kinderlähmung, Meningitis spinalis, Chronische Rückenmarksentzündung; Spastische Rückenmarkslähmung. Tabes dorsalis** (mit erheblichem Gürtelgefühl, Pupillen-Starre u. Stuhlverstopfung), **Ischias, Wadenkrampf, Schreibkrämpfe.**

Uebermäßige Reizbarkeit des ganzen Nervensystems und Ueberempfindlichkeit aller Sinne mit schneller Ermattung und Erschlaffung, Schwere und Zittrigkeit der Glieder, besonders früh oder nach Gehen im Freien; Scheu vor Bewegung und freier Luft; Aergerlichkeit, Schreckhaftigkeit, Aengstlichkeit; Kopfangegriffenheit nach geistigen Arbeiten; Schwindelanfälle, besonders früh, nach dem Essen oder abends im Bette; Betäubung, Zucken einzelner Muskeln oder ganzer Glieder; Eingeschlafenheit, Taubheit, Lähmung der Beine oder Arme mit Kälte derselben; Wanken und Unfestigkeit der Beine, Knicken der Knie; plötzliche, zitterige Schwäche. Drückender Schmerz in den Lenden nach dem Rückgrat hin, ziehender Schmerz aus dem Leibe durch Oberschenkel. Brennendes Stechen vom Kreuz durch den Oberschenkel beim Auftreten und Gehen. Spannender Schmerz in der Wade. Eingeschlafenheit der Hände. Klammartiges Zusammenziehen der flachen Hand. Krampfartiger Schmerz in den Fingern. Jucken, stechender Schmerz in den Daumenknochen rückwärts.

Arzneibild: Nux vomica wirkt hauptsächlich auf die Centralorgane des Nervensystems, insbesondere auf das Rückenmark. Es ruft bei Vergiftungen sowohl klonische, wie tonische Krämpfe hervor; sodann auf das vasomotorische Centrum, wir erkennen dies an der Blutüberfüllung und Stauung im Herzen, in den großen Gefäßen, sowie in der Lunge; schließlich zeigen selbst kleine Gaben eine deutliche Einwirkung auf den Verdauungs-

Tractus. Unser Mittel paßt für schlanke, hagere Kranke von lebhaftem nervösem Temperament, dunkler Haar- und Hautfärbung; für kräftige Constitutionen mit starkem Muskelbau (blutreich, nervös reizbar, choleriſch), sowie für Schlemmer, Potatoren und Hämorrhoidarier; für Personen, die eine sitzende Lebensart führen, dabei gut leben. Beschwerden von Geistesarbeit, von Aerger, Mißbrauch von geistigen Getränken, von Kaffee und Tabakrauchen; gastrische Irritabilität. Zeitiges Erwachen früh, ohne wieder einschlafen zu können mit Verstimmung und Unausgeschlafenheit oder große Schläfrigkeit, sowohl morgens beim Aufstehen, wie nach dem Mittagessen; leichte Erkältlichkeit und Beschwerden, von Erkältung entstanden. Die Schmerzen und Beschwerden erhöhen sich meist gleich früh nach dem Erwachen oder nach dem Mittagessen, sowie nach Kaffeetrinken, Tabakgenuß, geistigen Getränken und nach Geistesanstrengung, sitzender Lebensweise, Bewegung und leichter Berührung; sie bessern sich in der Ruhe. Beschwerden von vielem Sitzen und Stubenhocken, bessern sich oft im Freien bei mäßiger Bewegung.

Dosologie: Bei acuten Erkrankungen und bei Stuhlverstopfung werden häufige Gaben einer niederen Verdünnung etwa der 3. Decimal-Potenz am besten wirken. In den meisten, in den chronischen Fällen sind seltenere Gaben einer höheren Verdünnung geeigneter. Es ist zu bedenken, daß bestimmte Genußmittel, wie Kaffee, Tabak und geistige Getränke in vielen Fällen die Wirkung unseres Mittels stören.

35. Opium.

Hirnhyperämie, Apoplexia cerebralis (bei Potatoren), **Meningitis simplex, Epilepsie, Pneumonie.**

Tiefer, fester Schlaf, anhaltender Schlummer mit Unempfindlichkeit aller Sinne, Eingenommenheit des Kopfes, Schwere im Kopf mit Blutandrang nach demselben; dunkel geröthetes Gesicht mit Kälte und Bläſſe der übrigen Körpertheile. Langsamer Puls, langsame, meist schnarchende Athmung. Oefterer Wechsel von Röthe und Bläſſe des Gesichtes. Drückender Kopfschmerz, Stiche im Kopf mit zitternden Klopfen der Temporal-Arterien. Tiefer Schlaf, wie betäubt mit Schnarchen und Röcheln; Herabhängen der unteren Kinnlade. Es ist unmöglich den Kranken zu erwecken, er kann sich auf nichts besinnen und giebt auf Fragen keine Antwort, während die Lippen wie zum Sprechen bewegt werden. Stöhnen und Seufzen, dunkelrothes gedunsenes Gesicht, ängstliches erschwertes Athem-

holen, mit vollem und langsamen Puls und kaltem Schweiß an der Stirn und im Gesicht. Starkes, und deutlich sichtbares Pulsiren der Arterien der Schläfengegend. Kalter, steifer Körper, krampfhafte, von Schreien begleitete Bewegung der Extremitäten. Zuckungen und Zittern des Kopfes, der Arme und der Hände. Epileptische Anfälle besonders nachts und durch Schreck entstanden. Voller gespannter, schmerzhaft aufgetriebener Bauch, besonders in der Nabelgegend. Aengstlichkeit, Gefühl fliegender innerer Hitze mit Kopfbetäubung. Hartnäckige Verstopfung, gänzliche Unthätigkeit der Eingeweide; kein Bedürfniß zu Stuhl, dabei sind die Därme voll von Kothmassen. Der Stuhl besteht aus harten, kleinen, runden, trockenen, schwarzen Knollen. Heftige Bauchschmerzen mit anhaltender Verstopfung; starke schmerzhafte Zusammenziehung der Gedärme um den Nabel herum mit Wurstförmiger Aufblähung derselben mit großer Angst und unruhigem Hin- und Herwerfen, sowie Erscheinungen wie von Darmverschluß und antiperistaltischer Darmbewegung mit bis zur Ohnmacht sich steigernden Uebelkeiten. Geschmack- und geruchloses Aufstoßen, übermäßiges, galliges Erbrechen mit gleichzeitigem Kollern und Poltern im oberen Theil des Darmkanals.

Bleikolik, Obstipation, Darmkolik, Peritonitis, Perityphlitis.

Arzneibild: Opium, welches hauptsächlich auf das Gehirn und Rückenmark wirkt, sowie auf das sympathische Nervengeflecht, eignet sich sowohl für das jugendliche Alter als auch für das höhere und Greisen-Alter mit mangelhafter Reaction auf die gegebenen Arzneien und allgemeine Unempfindlichkeit des Nervensystems. Vor allem paßt es für Krankheitszustände, bei denen das Gehirn in irgend welcher Weise betheiligt ist, so besonders bei der Pneumonie. Außerdem ist es oft nützlich bei Krankheitserscheinungen, die als unmittelbare Folge von Schreck, von Aerger oder von Furcht auftreten, sowie bei chronischen Alkohol- und Bleivergiftungen und deren Folgezustände, wenngleich bei Blei-Intoxication Alumina meistens bessere Dienste leistet.

Dosologie: Wir wenden die Opiumtinctur in der 3. oder einer höheren Decimal-Verdünnung an.

36. Phosphor.

Ulcus ventriculi, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blutbrechen, Gastrisches Fieber, Darmkatarrh, Chronische Durchfälle (besonders bei atrophischen Kindern, bei Phthisis und bei Typhus), Durchfälle zur Cholerazeit, Ruhr.

Aufstoßen meist leer, besonders nach dem Essen, oder versagend mit vergeblicher Neigung oder saueres, oder nach dem Geschmack des Genossenen; saurer Mundgeschmack mit Sodbrennen oder Heißhunger; nach dem Essen Würmerbeseigen, Magensäure mit Schläfrigkeit, Hitze, Athembeengung; Uebelkeit, besonders früh, abends oder nach dem Essen; Erbrechen von Speisen, von Galle, von Schleim oder Blut; Völle im Magen; Magenschmerz, besonders bei Berührung oder nach dem Essen; Hitze und Brennen im Magen; Schmerz beim Hinunterschlucken am Magenmunde, als könne der Bissen nicht hindurch und solle wieder in die Höhe; Bauchaufgetriebenheit, besonders nach dem Mittagessen; Blähungsversetzung und Kolik; Kneipen und Reißen im Bauche, besonders früh im Bette; langwierige Weichleibigkeit; Schleim- und Blut-Durchfälle; graue, schwarze, grüne, unverdaute, unwillkürliche Stühle. Schmerzlose Durchfälle und quälender, trockener Husten, der vor Mitternacht schlimmer ist und durch Aufnahmen von Speisen und Trank hervorgerufen wird. Nach dem Stuhle große Erschlaffung; Schleimausfluß aus dem stets geöffneten After; leicht blutende Mastdarmknoten; halbflüssiger, geringer mit Gewalt abgehender Stuhl, meist profus wässrig, wegspritzend, nach demselben starkes Brennen im After und Mastdarm und große Ermattung.

Bettnässe, Nephritis acuta et chronica; Genuine Schrumpfniere, Hämoglobinurie, Nierensteine.

Spannen über der Harnblase, Jucken und Brennen in der Harnröhre mit häufigem Verlangen zu uriniren. Häufig unwillkürlicher Abgang des Harnes nach Außerachtlassung der ersten Mahnung dazu. Oefteres Harnen, aber wenig desselben nachts. Der Harn enthält Eiweiß und zahlreiche Lymphkörperchen, sowie Hyaline-Cylinder. Viel wässriger, farbloser Harn mit viel Bodensatz oder einem schillernden Fetthäutchen. Blutharnen oft von Schwäche

nach geschlechtlichen Ausschweifungen. Der Harn ist trübe, weißlich, wie geronnene Milch mit ziegelmehlartigem Niederschlag. Schwieriger Abgang des Harnes, als sei ein Widerstand vorhanden. Erschwertes Lassen durch einen dumpfen Schmerz im Bauche früh im Bett, der das Wasser bis auf den letzten Tropfen zu lassen, verhindert.

Ozäna; chronische Heiserkeit, Grippe (besonders typhöse), Luftröhren- und Kehlkopfkatarrh, sowie Kehlkopftuberculose, Phthisis pulmonum, Bluthusten, Croupöse Pneumonie, Bronchitis (besonders bei kleinen Kindern), Bronchial-Asthma, Schwächezustände des Herzens (besonders des rechten, zumal bei Störungen im kleinen Kreislaufe).

Profuse Absonderung von grünem Schleim aus der Nase, auch häufiges Nasenbluten. Trockengefühl in der Nase, Verstopfung derselben. Langwierige Rauheit und Heiserkeit der Stimme, auch völlige Stimmlosigkeit mit Trockenheit der Luftröhre und des Kehlkopfes; Husten von Kitzel und Jucken im Hals und in der Brust, besonders auch nachts; trockener angreifender Husten, von kalter Luft, Trinken oder Lautsprechen erregt; Husten mit Auswurf von zähem Schleim, oder von Blutstreifen oder von reinem Blut; Schwere, Spannung und Vollheit auf der Brust; Stiche in den Brustseiten; Wundheitsgefühl in der Brust; Schwerathmigkeit, besonders abends oder früh oder bei Bewegung; nächtliche Erstickungsanfälle; schnärchelndes, rasselndes Athmen wie von Schleim, besonders im Liegen und Schlafen. Starker Druck mitten am Brustbein. Luftmangel, sodaß er zu keiner Anstrengung fähig ist. Herzklopfen von jeder Bewegung, mit Blutandrang nach der Brust besonders nach dem Essen, früh und abends sowie im Sitzen und bei jeder Gemüthsbewegung; Unerträglichkeit der Seitenlage; Puls beschleunigt, voll und hart, manchmal doppelt, klein schwach und häufig.

Hautjucken, Psoriasis, Ulcera fistulosa, Kupferrose, Lupus, perniciöse Anämie, Blutflecken-Krankheit, Skorbut, Scharlach, Typhus exanthematicus, Pneumotyphus, Rückfallfieber.

Brennen und Stechen in der Haut; viel Jucken, Ausschläge und Bläschen. Rothe und bräunliche Flecke an verschiedenen Stellen, runde Flechtenflecke über den ganzen Körper. Trockener Schuppen- und Pustelausschlag. Schuppenflechte an den Knieen und Ellenbogen, Blutschwäre an der Stirn, am Bauche, auf der Brust, im Nacken oder auf den Oberschenkeln. Fisteln und Geschwüre mit dünnem, fleischwasserähnlichem Eiter

große Mattigkeit und Schwäche in den Gliedern, besonders in den Kniegelenken, fleckige, marmorirte Haut; kleinere und größere, rothe Hautflecken wie von ausgetretenem Blute; starkes Bluten kleiner Wunden; rothes, aufgetretenes, leicht blutendes Zahnfleisch; Nasenbluten; Blutspucken; Blutbrechen; blutige Stühle; Blutwallungen. Plötzlich zurückgetretener Ausschlag bei Scharlach mit Affectionen der Respirations-Organe. Das Fieber nimmt eine typhöse Form an, der Patient ist unruhig, aber apathisch. Hitze mit Angst und Brennen im Gesicht und an den Händen, nachmittags und abends; große Gleichgültigkeit, antwortet auf keine Fragen. Kopfschmerz und Athemnoth, beim Nachdenken Angstgefühl in der Herzgrube. Kopfschmerzen, heftiges Taubheits- und Duseligkeits-Gefühl. Eingenommenheit und Wüstheit des Kopfes. Stechen und Klopfen im Kopfe, Blutandrang nach dem Kopfe. Schweres Einschlafen. Kann abends und nachts nach Erwachen lange nicht Einschlafen. Unruhiger Nachtschlaf mit Umherwerfen und Träume. Blässe des Gesichts, krankes, bleiches Aussehen, tiefliegende hohle Augen. Ziehender Zahnschmerz, zuckendes Reißen in den Zähnen. Zuckungen in den Muskeln, besonders der Backen, oder unter dem rechten Auge. Drücken und Stechen in den Augen, Schwäche der Augen; Trübsüchtigkeit; vor den Augen Körper und schwarze Flecke. Steifigkeit des Nackens, schmerzhaft bis in den Hinterkopf, Zuckungen der Muskeln am Halse. Ziehen und Drücken in den Achseln, Reißen und Stechen besonders auch nachts. Rheumatischer Schmerz in den Armen, Schwere und Eingeschlafenheit der Arme, Mattigkeit am Oberarm mit Zerschlagenheitsgefühl. Reißen in den Händen mit Zittern derselben. Zucken in den Fingern mit Spannen, öfteres Krummziehen in den Fingern wie Klamm. Taubheit, Gefühllosigkeit, Lähmung der Finger; große, oft plötzliche Schwäche und Mattigkeit; Nervenschwäche,

Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Schlaflosigkeit, nervöse Zahnschmerzen, Anästhesie des Trigeminus, Facialiskrampf, Amblyopie, Chorео-Retinitis, Retinitis albuminurica, Schiefhals, Schreibkrampf, Bronchial-Neuralgie, Parästhesie und Anästhesie an den oberen Extremitäten; Neuritis, Lähmungen nach Schlaganfall, chronische Rückenmarks-Entzündung; progressive Muskel-Atrophie, progressive Muskel-Atrophie der Kinder, Hysterie (sowohl Anästhesie bei Lähmungen).

mit Schwere der Glieder und Lähmigkeit; Lähmungen einzelner Glieder mit Ameisenkribbeln darin; Zitterigkeit der Glieder bei geringer Anstrengung.

Acute Osteomyelitis, Wirbelknochen-Eiterung, Osteomalacie, Rhachitis, Chronischer Gelenk-Rheumatismus.

Reißen und Ziehen von den Knien bis in die Füße. Am Unterschenkel starkes Jucken und Zerschlagenheitsschmerz; in der Beinhaut reißende Stiche. Viele blaurothe Flecke fast wie Petechieen an den Unterschenkeln. Schmerz und Schwäche im Kreuz, Stechen im Rückgrat. Rückenschmerzen wie zerbrochen, wodurch jede Bewegung gehindert wird. Geschwüriger Schmerz am Steißbein. Rheumatische Schmerzen in dem Arm, sowie in den Beinen mit Taubheitsgefühl; Gefühl als wären die Knöchel geschwollen und die Haut gespannt. Die Glieder zittern nach jeder Anstrengung. Geschwulst der Hände und Füße mit stechenden Schmerzen; in den Füßen Schmerzen des Gelenkes wie vertreten.

Arzneibild: Phosphor, welches hauptsächlich auf die Verdauungsorgane, die Leber, fast alle Drüsen, auf die Nieren, die Respirations- und Cirkulationsorgane, auf die Zusammensetzung des Blutes, das Nervensystem und die Knochen wirkt, ist ein tief eingreifendes und mächtiges Mittel sowohl in acuten, wie in chronischen Erkrankungen. Es eignet sich vor allem für schwächliche Constitutionen mit magerem, schlankem, leicht reizbarem und lymphatischem Habitus oder für durch langwierige Erkrankungen und schwächenden Einflüssen erschöpfte Patienten. Als Knochenmittel wirkt Phosphor oft besser in seinen Kalkverbindungen. Meistens finden sich folgende Symptome: große Erkältlichkeit, Unerträglichkeit der freien, besonders der kühlen Luft, Schmerzen bei Witterungswechsel; Auftreten der meisten Beschwerden früh und abends im Bette und nach dem Mittagessen; Aengstlichkeit und Furchtsamkeit besonders beim Alleinsein und bei Gewittern. Die meisten Symptome erfahren eine Verschlimmerung abends und nachts, beim Kaltwerden und bei kaltem Wetter sowie beim Sehen ins Helle; und werden durch Wärme, im Dunklen, durch kaltes Trinken und Essen und nach Mitternacht gebessert.

Dosologie: Im Allgemeinen wenden wir von Phosphor die 5. oder eine höhere Decimal-Verdünnung an. In acuten und gefährlichen Zuständen geben wir eine niedere Potenz öfters tagsüber etwa drei bis fünf

Tropfen auf einen Eßlöffel Waſſer, während wir in chroniſchen Krankheiten beſonders in Schwächezuſtänden zu ſeltenen Gaben und höheren Verdünnungen greifen werden. Die Diät richtet ſich nach den einzelnen Erkrankungen.

Es erſcheint ziemlich ſicher, daß bei tieferen Magenſtörungen, beſonders Ulcus ventriculi, Verdünnungen von der 10. ab am rathſamſten ſind, wenn der bezeichnende, brennende Phosphorſchmerz, nach dem Eſſen ſchlimmer, vorhanden iſt.

37. Phosphori acidum (Phosphorſäure).

Allgemeine Nervoſität, Schlafloſigkeit, Tremor, Epileptiforme Anfälle.

Innere Unruhe durch den ganzen Körper; Angſt, Traurigkeit und Beſorgniß wegen der Zukunft oder wegen Krankheit; ſtille Verdrießlichkeit mit Redeunluſt. Schwindel und Eingenommenheit des Kopfes. Kopfweh mit Drücken und Summen im Kopf. Schwächegefühl in den Gliedern, Ziehen und zuckendes Reißen in denſelben; Zittern. Die Beine ſind ſo ſchwach, daß er leicht ſtolpert oder Fehltritte macht; krampfhaftes Zucken in den Gliedern, krampfhafte Empfindungen in der Bruſt und im Zwergfell.

Lungenblutungen (bei Typhus und anderen exanthematöſen Erkrankungen, auch Tuberculoſe.)

Athemnoth wie von Bruſtſchwäche, Bruſtbeklemmung, krampfhafter Kitzelhuſten wie aus der Tiefe kommend. Auswurf von zähem, weißlichem, ſauer oder krautartig ſchmeckendem Schleim, oder von dunklem Blut; beim Blutſpeien unruhig aber ſchwach.

Blutflecken-Krankheit.

Kribbeln wie Ameiſenlaufen über den ganzen Körper; ſchnell entſtehendes Jucken; Brennen und Stechen hier und da; nach Kratzen vermehrt mit erhöhter Röthe. Die Haut thut überall weh, rothe Flecken an Ober- und Untergliedern, die wie Feuer brennen. Rothe, feine, truppweiſe ſtehende Ausſchläge; Blutſchwären, Geſchwüre wie Karbunkel in der Haut mit einer kupferfarbenen Umgebung, mit einem empfindlichen Schmerz flach und juckend. Die Theile werden ſchwarz.

Magenkrampf, Darmkatarrh, Diarrhöe, Abdominal-Typhus.

Drückende, brennende oder windende Magenſchmerzen mit ſchlechtem Ausſehen, mit Abmagerung, anhaltendem leeren und ſauren Aufſtoßen

bei vorhergehendem Kollern im Magen, häufigen Brechübelkeiten mit großer Abspannung und Aengstlichkeit, Mattigkeit und Niedergeschlagenheit, mit häufigem, meist saurem Erbrechen der Speisen; bei fauligem oder säuerlichem Mundgeschmack mit Appetitlosigkeit und heftigem Durste, besonders mit Verlangen nach Bier oder säuerlichem Getränk; bei häufigem Schwitzen, besonders während des Gehens, großer Verdrießlichkeit und stillem Wesen, Apathie und Gedankenlosigkeit; bei Aufgetriebenheit und Spannung des Unterleibes mit hörbarem Kollern, welche Symptome nach Abgang von Flatus sich vermindern; bei Entleerungen häufigen, wasserhellen Harnes und großer Erregung des Geschlechtstriebs; bei Fortpflanzung der Magenschmerzen gegen die Brust zu mit Drücken auf der Brust und Kurzathmigkeit, welche Erscheinungen nach Abgang von Blähungen wieder verschwinden; bei Abnahme der Schmerzen durch äußeren Druck und Verschlimmerung derselben nach sauren Genüssen. Schmerzlose, wässrige, nicht erschöpfende Durchfälle. Stühle gelb mit Schleim vermischt, unverdaut, weißgrau, schmerzlos. Hörbares Kollern vor denselben, beträchtlicher Meteorismus mit etwas Stuhlzwang. Durch trocknen Husten wird die Schmerzhaftigkeit im Unterleibe vermehrt.

Chronischer Blasenkatarrh, Phosphaturie (besond. als Secretions-Neurose bei Neurasthenie), Pollutionen, Spermatorrhöe, Periostitis.

Beständiger Harndrang, Harn sieht wie Milch aus und ist mit gallertartigen, blutigen Stücken vermischt. Rasche Zersetzung desselben schon in der Blase, Entleerung großer Mengen, nachts wasserhellen Harns. Stechen und Kribbeln an den Geschlechtstheilen. Häufige und schwächende Samenergüsse verbunden mit Hypochondrie. Schwäche der Geschlechtsfunktionen nach früheren geschlechtlichen Excessen. Schwächegefühl in den Gliedern in Folge von Säfteverlust mit Brennen; Gefühl als würde die Knochenhaut mit einem Messer abgeschabt. Auftreibung der Knochen. Schmerzen durch jede Berührung.

Arzneibild: Phosphori acidum, welches hauptsächlich auf das Nervensystem, den Magen- und Darmkanal und die Knochen wirkt, eignet sich besonders für solche Krankheitszustände, welche durch bedeutenden Verlust an Kräften und Säften aller Art, durch Kummer, Sorgen, Gram, unglückliche Liebe, häufige Nachtwachen, Blut- und Samenverlust, chronische Durchfälle, übermäßige Nachtschweiße erzeugt werden. Es ist ein Stärkungsmittel bei nervöser Prostration, bei Beschwerden in Folge von geschlechtlichen Excessen und bei einem atonischen Zustande des Magens und Darms, als dessen wichtigste Begleiterscheinung wässrige Durchfälle ohne Schmerzen zu betrachten sind. Die meisten Symptome erfahren eine Besserung durch Bewegung und auf Druck und verschlimmern sich oft in der Ruhe und nach dem Essen.

Dosologie: Im Allgemeinen wenden wir unser Mittel in niederen Verdünnungen, etwa in der 3. Decimal-Potenz an. Es empfiehlt sich schon aus dem Grunde, weil nach Erfahrung der meisten Praktiker die höheren Verdünnungen des Mittels in ihren Wirkungen von den höheren Potenzen des Phosphors keinen wesentlichen Unterschied zeigen.

38. Plumbum (Blei).

Mundgeschwüre,
Fötor ex ore,
Chronischer Nasen- und Rachen-Katarrh, Cardialgie, chronische Obstipation.

Trockenheit des Mundes, Ansammlung von süßlichem Schleim in demselben. Geschwüre von schmutzigem Aussehen und bläulich-rothe Stellen im Munde und an der Zungenspitze, mit üblem Geruch. Zäher Schleim im Schlunde und den hinteren Nasenlöchern. Verstopfung der Nase mit intensivem Katarrh und dem Gefühl eines fremden Körpers im Schlunde, welches durch Schlucken weiter hinunter geht, aber gleich wieder zurückkommt. Dunkelrothe Schwellung im Rachen, Verschleimung der Luftröhre und rauhe Stimme. Häufiges leeres und süßes Aufstoßen, Brechübelkeit, Zusammenschnüren im Halse, süßer oder metallischer Geschmack. Stechend, drückend oder schneidende Schmerzen im Magen, welche sich auf den eingezogenen Unterleib fortpflanzen. Bauchwand eingezogen, vertieft, wie ausgehöhlt; starke, schmerzhafte Koliken mit unruhigem Sichumherwerfen. Stuhlverstopfung, harter, klumpiger Stuhl, wie Schafsmist, mit Drängen und

schrecklichen Schmerzen durch Zusammenschnüren oder Krampf im After.

Epilepsie (besond. mit Stuhlverstopfung und Koliken), Multiple Gehirn- und Rückenmarks-Sklerose, Apoplexie; Progressive Bulbärparalyse;

Lähmungen (zumal hysterische), Kinderlähmung, Paralysen im Bereich des Plexus brachialis.

Schwere und Mattigkeit in den Gliedern, allgemeine Abgeschlagenheit, Zuckungen in allen Körpertheilen. Epileptische Krampfanfälle; die Zunge ist dick geschwollen und zerbissen; vor dem Anfall werden die Beine schwer und starr, nachher anhaltendes Beängstigungsgefühl im Kopf. Zittern der Glieder, besonders in den Armen und Händen. Brennendes Gefühl in der Zunge, Schwere derselben. Erschwerte Sprache, Unvermögen zu sprechen, erschwerte lähmige Bewegung der Muskeln, Lähmungen der Arme, auch mit Schmerz der Hände, bald einzelner Glieder, bald aller. Halbseitige Lähmung, besonders rechts; zeitweise Lähmungen, bei deren Eintritt in manchem Falle die krampfhaften Bauchschmerzen nachlassen. Steigende Abnahme aller Absonderungen und der Ernährung. Abmagerung, besonders der gelähmten Gliedmaßen; Auszehrung, kachektische Zustände.

Arzneibild: Plumbum, welches hauptsächlich auf das Nervensystem, sowohl das centrale wie periphere, auf Magen- und Darmtractus und Nieren wirkt, eignet sich vorzugsweise für chronische und fieberlose Zustände, die in einer erhöhten Sensibilität, sei es durch heftige Schmerzhaftigkeit, sei es durch Krämpfe oder Lähmungserscheinungen zu Tage treten. Die für eine Bleibehandlung sich eignenden Patienten haben meistens ein wachsfarbenes, bleiches, fettig oder glänzendes Aussehen und klagen oft über einen süßlichen, schleimigen Geschmack im Munde.

Dosologie: Im Allgemeinen wenden wir Plumbum metallicum oder Plumbum aceticum in der dritten oder einer höheren Decimal-Verreibung an.

Anmerkung: Die Jod-Verbindung des Bluts ist eventuell vorzuziehen bei Arteriosclerose und bei den oben erwähnten Erkrankungen des Rückenmarkes.

39. Pulsatilla (Kuhschelle).

Kopfschmerzen (besonders nach Magenüberladung und bei Blutarmen),
Migräne (bei bleichsüchtigen Mädchen),
Facialislähmung (bei Ohrspeicheldrüsenleiden),
Trigeminus-Neuralgie (schlimmer abends),
Zahnschmerzen (bei Nervösen, Blutarmen und Bleichsüchtigen), nervöse Occipital-Neuralgie, Brachial-Neuralgie, Ischias, Muskel-Rheumatismus (wandernd, mit abend Verschlimmerung), chron. Gelenk-Rheumatismus, Krampfadern, Ulcus cruris.

Kopfbenommenheit und Schwindel, besonders beim Aufrichten oder im Sitzen, mit innerer Kopfhitze und blassem Gesicht; Schwindel mit Uebelkeit; Kopfschmerzen, meist zuckendes Reißen besonders in den Schläfen, oder halbseitige, mit Klopfen im Gehirne, besonders abends nach dem Niederlegen, durch Bücken vermehrt, häufig in Folge von verdorbenem Magen; Sausen und Knistern im Kopfe, besonders beim Gehen. Blässe des Gesichtes, Reißen im Kopf, halbseitig, ruckend; Stechen im Hinterhaupte; rothe, harte Erhöhung auf der rechten Wange vor dem Ohr, mit brennend zusammenziehenden Schmerzen. Schmerzhafte Empfindlichkeit in den Kinnladen mit Schauder und kaltem Gesichtsschweiß. Zahnschmerzen, besonders ziehend-zuckender Art, als würde der Nerv gespannt und plötzlich losgelassen, oft bis ins Ohr, meist abends und nachts, sowie in der Stuben- und Bettwärme vermehrt, ebenso durch heißes Essen und Trinken, durch kühle Luft aber gebessert. Schmerzen im Oberarm, reißend, wie zerschlagen, spannender Schmerz in den Ellenbogen bei Bewegung des Armes, Einschlafen der Finger. Im Hüftgelenk ein zuckender Schmerz, der bis ins Knie geht, schlimmer abends und nachts, so arg, daß sich dabei Anfälle von Frostschauder einstellen. Herumziehende, von einem Gelenk in das andere überspringende zuckend-reißende Gliederschmerzen, mit weicher Geschwulst, aufgetriebenen Adern und Taubheitsgefühl nachts und durch Wärme verschlimmert; Geschwulst der Füße, besonders an und über den Knöcheln mit aufgetretenen Venen, juckenden und nässenden Hautstellen, durch Stehen und Sitzen verschlimmert.

Conjunctivitis catarrhalis acuta, Dakryocystitis,
Nervöse Ueberempfindlichkeit des Ohres,
Nervöse Ohrenschmerzen,

Brennen, Drücken oder Stechen in den Augen, meist mit Röthe und Geschwulst der Liber, besonders im inneren Winkel; Trockenheit der Augen und Liber; Gerstenkörner und Zuschwären der

Otitis media.

Acuter Schnupfen, Nasenbluten (bei Störungen der Periode), Acuter Kehlkopf-Katarrh (sobald der Husten sich löst),
Chron. Bronchial-Katarrh, Bluthusten (bei Unterdrückung der Regel); Asthma, krampfhafter Singultus, Influenza (leicht, bei Ergriffenheit der Athmungsorgane), Masern, Mittelohr-Katarrh, Schwerhörigkeit.

Augen, triefende Augen; Trübsichtigkeit, die zum Wischen in den Augen nöthigt; Lichtscheu. Thränenfistel, welche beim Drücken Eiter absondert. Ohrenschmerzen, meist zuckend-reißender Art; Sausen und Brausen vor den Ohren mit Schwerhörigkeit; Ausfluß aus den Ohren mit Geschwulst des Gehörganges.

Niesen, Schnupfen mit Verlust des Geruchs und des Geschmackes, Geschwürigkeit der Nasenlöcher und der äußeren Flügel mit Ausstickern wässriger Feuchtigkeit. Ausschnauben von Blut, Nasenbluten; gelblich-grüner, übelriechender Ausfluß aus der Nase. Erschütternder, trockener Husten, besonders früh oder nachts, mit Kitzeln im Halse und Athemversetzung, wie von Schwefeldampf; Husten mit viel Auswurf bitteren, gelben Schleims; nächtliche Erstickungs-Anfälle, als wäre die Luftröhre zugeschnürt; Kitzelhusten abends im Bette, als wenn sich der Magen umwende, mit Würgen und Brechen. Husten von Schleimanhäufung und Kitzel in der Luftröhre, reichlicher Auswurf, nächtliche Hustenanfälle bei jugendlichen, bleichsüchtigen Kranken mit noch nicht lange bestehendem Katarrh und ziemlich leichtem Auswerfen eitrigen Schleimes. Bluthusten mit Auswerfen dunkler, geronnener Stücke. Schmerzen im unterem Theile der Brust; Angst, Schauder und Uebelkeit. Jucken am Körper, darauf rothe, heiße Flecke mit beißenden Schmerzen. Zuckender Hautausschlag mit kurzen trockenem Husten, Brust- und Ohrenschmerzen.

Stomatitis, Speichelfluß, Parotitis,
Gastritis acuta (bes. nach Genuß von reichlicher und fetter Kost und nach Gefrorenem),
Gastritis chronica (erhebliche Verschleimung, auch der Mundhöhle),
Erbrechen, Magenkrampf (besonders bei Bleichsüchtigen und Schwangeren).

Der Mund ist mit einem zähen Schleim früh beim Erwachen überzogen; Zusammenlaufen des Speichels im Munde. Wärme-Gefühl im Gesicht mit Spannen, als wenn die Theile schwellen wollten. In der Ohrdrüse ein stechender Schmerz. Dick belegte weiße oder gelbliche Zunge mit fadem, schleimigem oder bitterem Geschmack; Trockenheit des Mundes ohne Durst; Aufstoßen mit dem Geruch und Geschmack des Genossenen; Abscheu vor Speisen, besonders vor Fleisch, Warmem, Milch, Tabak;

Unterleibskrampf u. Kolik (beſond. bei Hyſteriſchen, Schwangeren und bei Eintritt der Regel),
Darmkatarrh der Kinder (viel Schleim enthaltende Stühle), **acuter Darmkatarrh Erwachſener** (meiſt ſchleimige Durchfälle), **Ruhr** (leichte Erkrankung).

Uebelkeit, beſonders abends oder nach Eſſen und Trinken; Erbrechen von Schleim bitterer Flüſſigkeit oder des Genoſſenen, beſonders abends und nachts, oder nach jedem Eſſen; Drücken in der Herzgrube nach jedem Eſſen, Pulſiren in der Herzgrube; Unterleibsſchmerzen ſchneidender, greifender und herabdrängender Art, auch mit Kollern und Herumgehen im Leibe und von Blähungen, beſonders nach dem Abendeſſen und nachts, öftere weiche, durchfällige Stühle von weißlichem Schleim oder grünlicher Flüſſigkeit, meiſt nachts. Afterknoten mit Schrunden und Wundheitsſchmerz.

Cyſtitis (beſ. bei Schwangeren oder nach Erkältung), **Bettnäſſe.**

Harndrängen, häufiges mit Preſſen auf die Blaſe; ſchmerzhafter, tropfenweiſer Abgang des Harns, oder auch Harn-Verhaltung, unwillkürlicher Abgang des Harns, beſonders in der Nacht; trüber, brauner Harn mit weißlichem Satz; Schleim- oder Blutharnen.

Epididymitis (nach Tripper), **Proſtatitis, Tripper-Rheumatismus, Neuralgia spermatica.**

Reißende Schmerzen in den Hoden, der Hoden iſt heraufgezogen und angeſchwollen, ebenſo der Samenſtrang mit ſpannendem Schmerz. Kitzel auf der Eichel, dann Ausfluß eines farbloſen Schleimes wie Proſtata-Saft. Ziehend feine ſtechende Schmerzen in den Gliedern, vorzüglich aber in den Gelenken, welche bei Anfühlen, wie zerſchlagen ſchmerzen. Reißender Schmerz, bald in dem einen, bald in dem andern Gliede mit Froſt und Kälte. Ziehender, ſpannender Schmerz vom Bauch durch den Samenſtrang bis in die Hoden. Heftige periodiſche Schmerzen im Samenſtrang und Hoden mit Ueberempfindlichkeit dieſer Theile.

Spärliche, blaſſe Regel bei Blutarmen, Weißfluß (bei Anämie), **Endometritis acuta, mangelhafte Wehen, Schwangerſchaft- und Wochenbettbeſchwerden, Chorea minor. Hyſterie** (beſond. bei Symptomen, die von den Geſchlechtsorganen ausgehen).

Verſpätete, zögernde oder unterdrückte Regel mit Unterleibs-Kolik, Kopfbenommenheit und Schwäche; Abgang wäſſrigen, ſchleimigen oder ſchwärzlichen Blutes; Weißfluß nach oder anſtatt der Regel: Ausbleiben der Menſtruation mit Appetitloſigkeit, Muskelſchwäche, Scheu vor Bewegung; Kurzathmigkeit und Herzklopfen nach jeder Bewegung, beſonders nach Treppenſteigen, mit Schlafmüdigkeit beſonders früh; Neigung

zum Frieren, kalten Händen und Füßen, blasser Hautfarbe; dicker, schmerzloser Schleimabgang; falsche, schwache, wirkungslose, aber schmerzhafte Wehen; lange Nachwehen; plötzlich unterdrückter Wochenfluß.

Arzneibild: Pulsatilla wirkt auf das Gehirn, das Gefäß-System, besonders das venöse, die Respirations- und Verdauungs-Organe und eignet sich vor allem für milde, sanfte, phlegmatische, gutmüthige Personen mit blasser Haut, Neigung zu Fettleibigkeit und weicher, weinerlicher trauriger oder sehr leicht veränderlicher Gemüthsstimmung; paßt mehr für Frauen, besonders für Schwangere und Stillende, als für Männer. Die Regel ist entweder zu spät oder unregelmäßig oder zu schwach und oft von Krämpfen begleitet. Sämmtliche Symptome zeigen eine große Veränderlichkeit und Unbeständigkeit. Die Schleimabsonderungen sind milde und von gelber oder gelbgrüner Farbe. Im Schlaf, welcher sehr unruhig ist, besteht Neigung sich zu entblößen. Die meisten Beschwerden erfahren eine Besserung in der kalten, freien Luft, durch mäßige Bewegung, durch leichten Druck, durch Aufsitzen vom Liegen, und werden schlimmer abends und vor Mitternacht, im Bette, in der Wärme, besonders in warmer Stubenluft, im Sitzen und in der Ruhe. Bei fast allen Beschwerden, die mit allgemeiner Nervosität verbunden sind, herrscht Frostigkeit und Durstlosigkeit vor. Für das richtige Verständniß der Pulsatilla, welche anscheinend einen so weiten Wirkungskreis besitzt, ist es wichtig, auch schon um therapeutischen Enttäuschungen zu entgehen, zu wissen, daß fast alle Symptome weniger auf einer localen Wirkung an den bestimmten Organen, sondern vielmehr auf dem Allgemeincharakter der Kuhschelle, als eines ausgesprochenen Gefäß- und nervösen Mittels, beruhen.

Dosologie: Im Allgemeinen wenden wir je nach Art der Erkrankungen Pulsatilla in der dritten oder einer höheren Decimal-Verdünnung an. Die Diät richtet sich nach dem einzelnen Krankheitsfalle.

40. Rhus toxicodendron (Giftsumach).

Kopfschmerz, Rheumatismus der Kopfhaut; epidemische Parotitis, rheumatische Zahnschmerzen.

Trunkene Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel zum Vor- und Rückwärts-Fallen, besonders beim Aufstehen aus dem Bett, oder abends beim Niederlegen mit Todesgedanken; Schwanken und Schwappern im Kopf bei jedem Tritt, als sei das Gehirn locker; drückende Vollheit und

Schwere des Kopfes, mit Gefühl beim Bücken, als wolle das Gehirn vorn heraus; Schmerz wie von Zerrissenheit des Gehirns, durch Bewegung der Augen verschlimmert; stechender Kopfschmerz Tag und Nacht bis in die Ohren, die Nasenwurzel und die Jochbeine, mit Schmerzhaftigkeit der Zähne; Pochen und Pulsiren besonders im Hinterkopfe; äußere Schmerzhaftigkeit des Kopfes, wie unterschworen; Geschwulst des Kopfes.

Facialislähmung, Zwerchfellkrampf, Brachial-Neuralgie, Lähmungen im Plexus brachialis und ischiadicus, Abdominal-Neuralgie, Ischias, Wadenkrampf.

Krankes, eingefallenes Gesicht. Starke Geschwulst des Gesichtes. Schmerz am Kinnbackengelenk dicht am Ohr. Reißen und Brennen in der Achsel mit Lähmung des Armes, besonders in der Ruhe. Im Oberarm und Vorderarm Steifigkeitsgefühl mit Wühlen in den Knochen und Zucken; Kraftlosigkeit. Im Hüftgelenk Stechen und Reißen; krampfartiger Schmerz mit Steifigkeit und Lähmigkeits-Gefühl. Heftige Schmerzen im Hüftnerven, besonders rechts, dieselben werden nachts im Bette und durch Erstbewegung schlimmer, durch längere Bewegung besser. Klamm in der Wade nach Mitternacht beim Liegen im Bett. Schmerzen im Kreuz wie zerschlagen; in der Lendengegend und in den Beinen, besser nach längerer Bewegung.

Tendovaginitis chronica, Hexenschuß, acuter Muskelrheumatismus, acuter und chronischer Gelenkrheumatismus, Arthritis deformans, Malum coxae.

Ziehen, Stechen, Reißen in den Muskeln und Gelenken, mit Röthe und Anschwellung, am ärgsten in der Ruhe, mit Gefühl von Taubheit und Abgestumpftheit des leidenden Theiles nach Bewegung desselben. Schmerzen in den Gelenken, mit Unruhe des Kranken, schlimmer nachts im Bett, bei Witterungswechsel und bei Bewegungsversuchen, besser durch fortgesetzte Bewegung.

Lähmung nach Apoplexie, Essentielle Kinderlähmung, Chronische Rückenmarksentzündung.

Klamm und Strammen in verschiedenen Theilen, wie von Flechsen-Verkürzung; lähmige Steifigkeit in den Gliedern, besonders beim ersten Bewegen des Theiles nach der Ruhe; Zerschlagenheitsschmerz mit Gefühl, als wäre das Fleisch von den Knochen losgeschlagen; Verrenkungsschmerzen; Lähmungen auch halbseitige, mit

Tabes dorsalis.

Kribbeln und Eingeschlafenheit der leidenden Theile; drückendes Ziehen in den Knochen, als würde auf den Knochen hin- und hergeschabt. Rückenmarksschwindsucht mit dem Gefühl eines Gürtels um den Leib, Stuhlverstopfung und Pupillenstarre.

Hautjucken, Erysipel, Erythem, Nesselfriesel, Herpes Zoster, Pemphigus (b. Nachschüben)

Unerträgliches Jucken am ganzen Körper, Hautausschlag von kleinen, röthelähnlichen Knötchen. Röthe der Haut. Trockener, schuppiger Ausschlag auf der Haut; nässende, Borken machende Flechten, die nachts heftig jucken: rothe, schmerzhafte Geschwulst, allmählich das ganze Gesicht und den Haarkopf überziehend, mit Bildung von Blasen, die heftig brennen; flechtenartiger, krustiger Ausschlag um Nase und Mund; nässende und eiternde Hautstellen und Abschälen an anderen Stellen; heftig juckende und brennende rothe oder weiße Quaddeln, die an verschiedenen Hautstellen schnell entstehen, oder frieselartige Ausschläge, die Blasen und Schorfe bilden. Blasenausschlag, wobei jede Blase einen rothen Hof hat.

Arbeitshypertrophie des Herzens, Mittelohr-Katarrh mit Schwerhörigkeit, Mitbetheiligung der Tuba Eustachii, Gastrisches Fieber, chronischer Darmkatarrh (besonders bei Morgendurchfällen), **Typhlitis, Typhus abdominalis, exanthematic., recurrens; typhöse Form bei Grippe, Dyphtherie, Masern, Scharlach, Ruhr.**

Herzklopfen von heftiger Bewegung mit stechenden Schmerzen und Wehthun. Taubheit und Lähmigkeit im linken Arm. Ziehschmerz und Reißen im Ohr, Sausen vor dem Ohr, als ob etwas hineinbliese oder davorläge, Eiterausfluß mit Schwerhörigkeit. Fieber mit Gliederziehen, Zuckungen, Schlaflosigkeit, nächtlicher Unruhe, Delirien, Flockensehen, Durst, trockener, rissiger, schwärzlich belegter Zunge, gelblicher Hautfärbung, Roseola, wässrigem oder schleimigblutigem Durchfall, unbewußtem Harn- und Stuhlabgang, große Schwäche. Entzündliche Schmerzen in der rechten Bauchuntergegend. Besser beim Druck von unten nach oben. Krampfartige Harnverhaltung; es gehen wenige Tropfen blutrothen Harns ab. Reißen in der Nierengegend, der Harn heiß und trübe, blaß, mit weißem Niederschlag.

Nephritis acuta, Blasenkrampf mit Harnverhaltung.

Arzneibild: Rhus toxicodendron wirkt auf die Muskulatur, die fibrösen Organe, die Synovialhäute, die äußere Haut, den Verdauungstractus, das Herz und das Blut, eignet sich sowohl für acute und chronische Erkrankungen, die durch Ueberanstrengung, durch Verstauchung, Dehnung, Streckung wie auch in Folge von Kälte und Feuchtigkeit, Regen und Wind vor allem nach Durchnässung bei schwitzendem Körper entstanden sind. Schmerzen in den Gliedern und Gelenken wie von Verheben und Verrenken, Taubheit und Kribbeln, Lähmigkeitsgefühle in den Gliedern. Die meisten Beschwerden verschlimmern sich in der Ruhe, bei Erstbewegung, abends und nachts, bei nassem Wetter oder bei Aufenthalt an feuchten Orten und erfahren eine Besserung durch fortgesetzte gelinde Bewegung, in der Bettwärme und nach Schwitzen. Der Einfluß auf das Circulationssystem ist ein schwächender, daher der Giftsumach angezeigt ist bei einer Reihe acuter Leiden, die einen typhösen Charakter annehmen. Seine Wirkung bei Lähmungszuständen ist eine sehr energische.

Dosologie: Innerlich wenden wir Rhus toxicodendron in der 2. Decimal-Verdünnung bei rheumatischen Leiden an, sowie bei Lähmungen; bei typhösen Zuständen in einer höheren Potenz. Zur Unterstützung der inneren Wirkung wird besonders bei Erkrankung der Muskulatur, der Sehnen und Gelenke die Urtinctur rein oder verdünnt zu Einreibungen oder Aufschlägen auch äußerlich gebraucht.

41. Sanguinaria (Kanadische Blutwurzel).

Kopfschmerz, Migräne.

Schwindel im Kopf, Blutandrang nach dem Kopf, klopfendes Kopfweh mit bittrem Erbrechen, ärger beim Bücken und bei jeder Bewegung. Periodisch auftretende Kopfschmerzen, beginnen morgens, schlimmer gegen Mittag, bessern sich des abends, sowie beim Niederlegen; Gefühl, als sollten die Augen herausgedreht werden, pulsirender, reißender Schmerz durch das Gehirn, schlimmer an der rechten Seite und besonders an der Stirn und im Scheitel. Frost, Erbrechen, Besserung durch Schlaf. Der Kopfschmerz beginnt im Hinterkopf, verbreitet sich nach oben und setzt sich über dem

Klimakterische Störungen.

rechten Auge fest. Kopfschmerz in der Stirn, als sollte der Kopf zerspringen, das Gesicht ist roth und heiß, die Adern an den Schläfen sind ausge-

dehnt, sie thun bei Berührung weh. Ueberempfindlichkeit des Geruch- und Gehörsinnes. Blutandrang zum Kopf mit Ohrensausen, fliegender Hitze, Röthe des Gesichts. Verstärkter Monatsfluß, Erscheinen desselben eine Woche zu früh mit Abgang schwarzen Blutes. Fressender Weißfluß; Brennen der Hände und Füße.

Schnupfen, Nasenbluten, Nasen-Polypen, Bronchial-Katarrh, Lungenentzündung, Tuberculöse Pneumonie.

Wundes und brennendes Gefühl in der Nase bei starkem Fließschnupfen; Ueberempfindlichkeit gegen Gerüche, Fehlen des Geruchsinnes, Fließ- und Stockschnupfen abwechselnd, häufiges Niesen, das rechte Nasenloch ist stärker ergriffen als das linke. Trockenheit im Rachen und Halse mit Röthe und Wehthun, sowie Geschwulstgefühl; heftiger Husten ohne Auswurf, trocken mit Kitzel im Schlundkopfe. Athembeschwerden. Trockene Katarrhe mit geringer Schleimabsonderung. Polypöse Wucherungen in der Nase, welche leicht bluten; Nasenbluten. Athembeklemmung mit zähem, schwer sich lösendem Auswurf, welcher oft rostfarben wird, mit scharf durchdringenden Schmerzen in der rechten Lunge, mitten zwischen Brustbein und Brustwarze. Brennen in der Brust, ebenso Stechen. Patient fühlt sich wohler, wenn er auf dem Rücken liegt; Puls schnell und klein, Gesicht und Glieder kalt, Hände und Füße brennend heiß, die Backen abgezirkelt roth und brennend, schlimmer nachmittags. Kurzes beschleunigtes, beängstigtes Athmen, außerordentliche Athemnoth, der Puls läßt sich leicht zusammendrücken. Athem und eitriger Auswurf riechen schlecht auch für den Kranken. Aufstoßen vor und nach dem Husten, Durchfälle, Nachtschweiß, Schmerzen in den Beinen.

Rheumatische Beschwerden (besonders im rechten Oberarm).

Heftige Schmerzen in den Gliedern, im Nacken, in der Hüfte, im Kreuz, in den Schultern und Oberarm, besonders rechts, ärger nachts im Bett, schlimmer beim Aufstehen vom Sitzen; wie gebrochen in den Muskeln, Wundheitsgefühl, Stechen, Steifigkeit, krampfartiges Ziehen und Schwäche. Sehr schmerzhafte, scharfe stechende Schmerzen in dem rechten Oberarm und in der Schulter.

Arzneibild: Sanguinaria wirkt auf die Cirkulations-Organe, auf das vasomatorische Centrum, auf die Schleimhaut der Respirations-Organe und die Muskulatur, eignet sich vor allem für Beschwerden der rechten Körperseite, welche sich durch Störungen in der Blutbewegung zu erkennen geben. Diese wird erkannt durch den Blutandrang nach dem Kopf und nach der Brust, der umschriebenen Wangenröthe, dem Hitzeüberlaufen, den geschwollenen Gefäßen an den Schläfen, der Ueberempfindlichkeit des Geruchs- und Gehörsinnes, Stichschmerzen über der Mitte der rechten Lunge in der Warzengegend, Brennen der Handfläche, der Fußsohlen. So eignet sich unser Mittel vor allem für die Beschwerden der Wechseljahre der Frauen, für Migräne und ähnliche Zustände, für Athmungsbeschwerden, sowie für Affectionen des Athmungssystems, wenn die bezeichnenden Muskelschmerzen vorhanden sind, besonders bei trockenen Katarrhen mit geringer Schleimsekretion, leichten Blutungen und polypösen Wucherungen.

Dosologie: Das Mittel wirkt am Besten in niederen Potenzen. Bei sehr schmerzhaften Affectionen, vor allem bei Kopfleiden, zur Erzielung einer raschen Wirkung, ist es oft empfehlenswerth, während des Anfalls selbst die 2. Decimal-Verdünnung oder gar einige Tropfen der Urtinctur zu verabfolgen.

42. Sepia (Tintenfisch).

Kopfschmerzen (mit Blutandrang auch b. Schwangeren), **Migräne, Gesichtsschmerz, Facialiskrampf, Ueberempfindlichkeit des Gehörs, Neuralgie im Plexus braxialis und ischiadicus.**

Kopfeingenommenheit und augenblickliche Schwindel-Anfälle beim Gehen im Freien, beim Schreiben oder früh beim Aufstehen; heftige Kopfschmerz-Anfälle mit Uebelkeit und Erbrechen; Kopfschmerzen, besonders früh, bei Schütteln und Bewegen des Kopfes, beim Auftreten, auch halbseitig, mit Auseinanderpressen im Kopfe, besonders abends nach dem Niederlegen oder beim Bücken, Gefühl, als sollte der Kopf zerspringen; Kopfschmerz stechender oder klopfender Art, mit starkem Blutdrang nach dem Kopfe und Zucken und Rucken darin; ziehende Gesichtsschmerzen; Klammschmerz und Reißen in den Gesichtsknochen; einzelne braungelbe Flecken im Gesicht oder gelber Sattel über Nase und Wange; Schwierigkeit die Augenlieder zu öffnen und Trübsichtigkeit. Regelmäßig wiederkehrender Gesichtsschmerz mit Blutandrang nach den Augen und nach den Kopf.

Zuckende Schmerzen wie elektrische Stöße nach aufwärts. Summen und Stechen in den Ohren. Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche. Ziehschmerz im Achselgelenk bis in den Arm herab, spannender Schmerz bis in die Finger, Reißen im Oberschenkel und im Knie, Ziehschmerz im Unterschenkel bis in die Ferse, Eingeschlafenheit der Füße, es zuckt und ruckt in allen Gliedern und im Kopf.

Chronische Dyspepsie, Magen-Katarrh, Magenkrampf, Erbrechen (besond. auch b. Schwangeren), **Unterleibsplethora, Hämorrhoiden, Chronischer Darmkatarrh Erwachsener.**

Große Eßgier oder Abneigung vor Speisen; nach dem Essen: Säure im Munde, Aufstoßen, Kratzen und Brennen im Schlunde; Pulsiren in der Herzgrube, Schlucksen, Hitze, Herzklopfen, Uebelkeit und Erbrechen, Kopfweh, Magenschmerzen, Auftreibung des Magens und Bauches, schmerzhaftes Leerheitsgefühl im Magen; Schwere und Drücken im Bauche, mit harter Auftreibung desselben wie zum Platzen; schneidendes und brennendes Bauchweh, besonders bei Körperbewegung oder nachts mit Stuhldrang; Feststitzen und Härte im Unterbauche; Drücken, Stechen und Empfindlichkeit in der Lebergegend; Stuhldrang ohne Erfolg oder ungenügender, zögernder, lorbeerartiger Stuhl; beim Stuhle Schleim- oder Blutabgang; Brennen, Jucken oder Vorfall des Mastdarmes. Stiche und zusammenziehender Schmerz im After, daselbst ein Gefühl von Schwere wie von einer Kugel; schleimige Durchfälle, Abgang von cylindrisch oder bandartig geformte Schleimmassen.

Psoriasis, Kupfernase bei geschlechtskranken Frauen, Fungöse Geschwüre, Ringflechte u. Genitalflechte, Bettnässe, Urethritis katarrhalis, Beschwerden von Wanderniere, chronisch. Tripper des Mannes u. der Frau, Pollutionen, Pruritus vulvae, Klimakterische Beschwerden, Hysterie mit Geschlechtsstörung.

Jucken im Gesicht an den oberen und unteren Extremitäten, am Rücken, am Bauch und an der Scham. Braune, flechtenähnliche Flecke auf der Haut; Flechten, nässend und schorfig mit Jucken und Brennen, die Oberhaut schält sich auf größeren und kleineren, meist rundlichen Flecken ab. Geschwollene, entzündete Nase, schmerzhafter Ausschlag auf der Nasenspitze. Juckende, stechende Geschwüre, schmerzhafter nachts, die Stelle schwillt, wird heiß und schmerzt brennend. Wundheit im Mittelfleisch und Geschwulst der Scham. Jucken und juckender Ausschlag mit Wundheit und Röthe

Metritis chronica, Weißfluß bei Blutarmen, Cervix-Katarrh, Adenoma mammae.

an der Scham. Häufiges Harnen, muß auch nachts zum Harnen aufstehen. Nächtliche unwillkürliche Harnentleerung, besonders im ersten Schlaf. Harndrang mit Brennen und Schründen in der Harnröhre. Starkes Nässen an der Eichel von einer eitrigen Flüssigkeit. Nächtlicher Samenerguß mit geilen Träumen, danach Brennen vorn in der Harnröhre und gedunsene und erdfahle Gesichtsfarbe. Hitze überlaufen und Blutstockungen sowie andere Beschwerden in den Wechseljahren. Zu frühzeitige oder zu schwache oder unterdrückte Regel; Herabpressen in der Gebärmutter; Abgang von Schleim, von gelblicher, grünröthlicher, eiterartiger oder faulriechender Flüssigkeit aus der Scheide, mit Jucken, Wundheit und Ausschlag, sowie mit Schmerzhaftigkeit der Beine, die sich durch Gehen bessert. Jucken auf der Brust, Stiche in einer der Brüste. Drückende, brennende Schmerzen in der Brust.

Arzneibild: Sepia, welches hauptsächlich auf das Nervensystem, das venöse Gefäßsystem und die weiblichen Geschlechtsorgane wirkt, eignet sich vorzugsweise für chronische Affectionen der Frauen, besonders für blutarme mit zartem Körperbau, schlaffer Muskulatur und spärlicher oder fehlender Regel, lebhafter Gesichtsfarbe; es paßt aber auch für nervöse, reizbare Männer zumal schwächliche Individuen mit feiner, empfindlicher Haut, leichten Farbenwechsel, gelben und dunklen Hautflächen im Gesicht. Diese Erscheinungen der Haut, sowie die gelblich-schmutzige Gesichtsfarbe der Sepia-Kranken, die Schwäche in den Gliedern beruhen auf einer gestörten Durchblutung des Körpers. Das Mittel bewirkt eben in erster Linie Unregelmäßigkeiten in dem Blutkreislauf. Es entstehen Stauungen, die das Schwergefühl, die Wallungen und das Pulsiren im Körper erzeugen. Zu diesen Symptomen gehört auch das Abwärtsdrängen im Unterleibe bei Frauen. So läßt sich bei Leiden der weiblichen Fortpflanzungsorgane die Wirkung der Sepia erklären. Durch Regulirung der Circulation im Bauche werden Affectionen, wie Lageveränderungen des Uterus, Metritis, Endometritis, chronische Entzündungen beseitigt. Es ist das beste Mittel gegen vernachlässigten Frauentripper. Dabei können rein mechanische Abnormitäten, wie z. B. Retroflexio, weiterbestehen, ohne die geringsten Symptome und Nachtheile für die Kranke. Dasselbe gilt von den klimakterischen Beschwerden.

Außerdem sind wichtige allgemeine Symptome: Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, Lärm und kühle Luft, Erschöpfung und Zerschlagenheit nach geringer Anstrengung, sehr erregbares Gemüth mit Neigung zur Traurigkeit, Aengstlichkeit, Weinerlichkeit, Gesundheitsbesorgniß, Muthlosigkeit bis zum Lebensüberdruß, auch ärgerlicher Empfindlichkeit und Gedächtnißschwäche. Beschwerden von Stockung im Unterleibe bei Schwangeren, von Wegbleiben der Regel in den klimakterischen Jahren und von venösen Stockungen. Gelbliche oder bräunliche Hautflecken (Leberflecken) oder ringähnliche Hautabschälungen, besonders im Gesicht, auf der Brust und Magengegend. Die meisten Beschwerden bessern sich allmählich durch anhaltende Körperbewegung, sowie in der Mitte des Tages und werden schlechter vormittags, abends und nachts, auch bei und nach dem Essen.

Dosologie: Im Allgemeinen wenden wir Sepia sowohl als Tinctur wie auch Verreibung in der 3. oder einer höheren Decimal-Potenz, je nach Art des Krankheitsfalles an.

43. Silicea (Kieselsäure).

Schwindel, täglicher oder periodischer Kopfschmerz (besonders von Geistesarbeit oder von Blutandrang), Migräne, Rheumatische Schmerzen der Kopfhaut;
Beginnender grauer Staar, Dacryocystitis, Eitriger Ohrenfluß.

Düsterheit des Kopfes, Angegriffenheit von Kopfarbeiten, Schwindel, am meisten früh und beim Aufblicken, oder abends und beim Fahren; Schwindel vom Rücken heran durch das Genick in den Kopf, auch Kopfschmerz vom Genick heran bis zum Wirbel, den Nachtschlaf hindernd; Schwere des Kopfes, die zur Stirne heraus will, nachmittags; Spannen und Pressen im Kopfe zum Zerspringen; reißende Kopfschmerzen, oft halbseitig, mit Stechen zu den Augen heraus und in den Gesichtsknochen; klopfende Kopfschmerzen mit Hitze und Blutandrang, dröhnendes Schüttern im Gehirne beim Auftreten, und Drehen und Wirbeln im Kopfe, als wäre alles lebendig. Kopfbeschwerden durch Wärme gebessert. Vor den Augen Funken, schwarze Flecke, fliegende Mücken, Flor, Zusammenfließen der Buchstaben beim Lesen und Schreiben. Verdunkelung der Augen, wie durch eine graue Wolke. Geschwulst in der Gegend des Thränensackes. Thränende Augen besonders im Freien.

Trigeminus-Neuralgie, Schreibkrampf, Neuritis,

Klopfen und Ziehen im Ohr. Jucken im Gesicht, Ziehschmerz im Backenknochen, schlimmer

Chronische Rückenmarks-Entzündung. Tabes dorsalis.

bei Berührung. In den Fingern Reißen, Kraftlosigkeit, Steifheit, Ungelenkigkeit, in den Beinen Lähmigkeit, Eingeschlafenheit im Sitzen, Reißen, Ziehen, Strammen. Die Oberschenkel wie zerschlagen, Schwäche in den Knien.

Stomatis ulcerosa, Parotitis, Ranula, Dyspepsie, Magensäure, Sodbrennen, Chronischer Magenkatarrh, Typhlitis.

Trockenheit des Mundes, dann viel Speichel mit Wasserzusammenlaufen; Wundheit und Geschwulst der Zunge und am Gaumen, Geschwür bis an das Zahnfleisch. Geschwulst der Ohrdrüse mit stechenden Schmerzen beim Bewegen des Kopfes und beim Befühlen strammend und schmerzend. Geschmacksverlust; Bitterkeit im Munde, besonders früh; Heißhunger bei Appetitlosigkeit; Widerwille gegen alles Essen, besonders gegen gekochte, warme Speisen, bei Appetit auf kalte; Ekel vor Fleisch und Schwerverdaulichkeit desselben; verkehrte und sonderbare Appetite; nach dem Essen Schläfrigkeit, Sodbrennen, Mundsäure, saures Aufstoßen, Magenvölle, Magendrücken, Würmerbeseigen und Erbrechen; Schmerzhaftigkeit der Herzgrube beim Aufdrücken und Greifen darin; voller, heißer, gespannter harter Bauch. Kneifen im Unterbauch mit Beklemmung und schneidenden Schmerzen.

Niesekrampf, Anosmie, Parästhesia olfactoria (oft nach Blut), **Chronischer Schnupfen, Stockschnupfen, Ozäna, Asthma,**

Häufiges Niesen, chronische Verstopfung der Nase durch Schleimpfropfe, Schorfe; Geschwüre in der Nase, Jucken und Röthe der Nasenspitze und Schmerzhaftigkeit der Nasenknochen. Stockschnupfen, Nasenbluten, Geruchsmangel, perverser Geruch. Ausgesprochene schwindsüchtige Haltung, sehr mager und abgezehrt. Athemversetzung beim Liegen auf dem Rücken oder beim Bücken, Laufen oder Husten; Keuchen beim Schnellgehen, Gefühl, als würde der Hals zugeschnürt; Husten, besonders von Kalttrinken oder vom Sprechen; erschütternder Husten, besonders nachts, von erstickendem Kitzel im Halsgrübchen; Husten mit eitrigem oder blutigem Auswurf; wunde, eiternde Brustwarzen mit verhärteten Brustdrüsen.

Phthisis pulmonum (bei Patienten, die früher oft an Bronchitis litten oder als Kind schon tuberculös waren), **Entzündung u. Eiterung der Brustwarzen, Abscesse in den Brüsten, Adenoma mammae.**

Drüsengeschwülste, Karbunkel, Abscesse, Ulcera,

Schmerzlose Anschwellungen der Drüsen, umschriebene Geschwülste unter der Haut, im

Panaritien, Osteomyelitis, Fisteln, Cystitis, Ueberbeine, Hygroma praepatillare, Osteomalacie, chronische Gicht, chron. Gelenk-Rheumatismus (überh. auf skrophulösem, tubercul. u. rhachitischem oder gichtischem Boden erwachsene Eiterungsprozesse, mögen sie nun das Zellgewebe, die Knochenhaut, die Knochen sowie die Gelenke betreffen).	Fleisch, an den Gelenken, Sehnen und Knochen; Eiterungen und Geschwüre an Hart- und Weichtheilen. Furunkel und Pusteln; Knochen-Auftreibungen und Eiterungen; Geschwüre mit Fistelgängen und mit wildem Fleisch; teigige Geschwulst auf der Kniescheibe; Geschwulst der Füße; stinkende, wundmachende Fußschweiße; Steifheit der Gelenke und Schwäche derselben; schwerfälliger Gang (spätes Laufenlernen bei Kindern).

Arzneibild: Silicea wirkt auf das Bindegewebe, die Knochen und die Nerven. In einer erst kürzlich im Archiv für die ges. Physiologie Bd. 84 erschienenen Arbeit hat H. Schulz nachgewiesen, daß überall im Körper, wo sich Bindegewebe findet, wir auch die Kieselsäure mit Sicherheit antreffen. Diese ausgesprochene Beziehung zum Bindegewebe tritt in der Symptomatologie der Silicea-Prüfung weniger hervor. Den Grund hierfür giebt Gisevius II in der Zeitschrift des Berl. Vereins homöop. Aerzte XX. Bd., Heft V etwa folgendermaßen an: Da das Bindegewebe zu den niedrigst organisirten Körper-Bestandtheilen gehört, so sind von ihm auch keine fein differenzirten Arzneiwirkungen, keine subjectiven Symptome zu erwarten, während bei den anderen Geweben, auf die die Silicea noch wirkt, vor allem beim Nervensystem, solche nicht ausbleiben. Die Kieselsäure eignet sich besonders für chronisch Kranke, von sanftem Charakter und nachgiebigem Gemüth und Neigung zu Schwermuth; und ist oft hilfreich bei bestimmten Nervenleiden, welche mit einer allgemeinen Schwäche einhergehen, als auch bei chronischen Eiterungsprozessen in der Haut, dem Unterhautzellgewebe, in den Drüsen, in den Knochen, in den inneren Organen, besonders dann, wenn diese Prozesse auf einem scrophulösen, tuberculösen, rhachitischen oder gichtischen Boden wuchern. Der Silicea-Patient neigt zu Abscessen und fühlt sich im ganzen besser, wenn die Eiterung, sowie überhaupt jede Absonderung in Fluß kommt. Diese Ex- und Secretionen besitzen einen üblen, durchdringenden Geruch, auch der Schweiß an Kopf und Füßen, an welchem der Kranke meistens leidet. Er sieht kränklich, heruntergekommen aus, ist ruhelos, nervös, reizbar, erschrickt vor jedem Geräusch und macht einen kalten, frostigen Eindruck. Er liebt die frische Luft bei warmem Wetter, jedoch nicht bei kaltem; aber sehr starke Hitze, besonders eine Erhitzung verschlimmert seinen Zustand ebenso wie Kälte. Trotz tüchtigen Essens wird er immer magerer, und die Körpertheile, auf die er sich stützt, sich lehnt, oder auf denen er liegt, zeigen ein gewisses Taubheitsgefühl. In gleicher Weise, wie die

allgemeine Körperschwäche zunimmt, liegt auch seine Geistesthätigkeit darnieder. Der Patient sehnt sich, seine geistige Beschäftigung wieder aufzunehmen, aber sobald er daran geht, ist er so abgespannt, so müde, daß er es nicht kann. Es treten periodische Kopfschmerzen auf, die regelmäßig ausbrechen, wenn sein schwitzender Kopf von einem Zugwinde getroffen wird. Das Kopfweh beginnt meist im Hinterkopf, steigt nach vorn zu über den Kopf weg und setzt sich in der Stirn über den Augen fest; es wird durch Einhüllen des Kopfes und durch Wärme gemildert, durch Nässe und Wasserumschläge gesteigert. Sämmtliche Silicea-Symptome bessern sich durch äußere Wärme, und verschlimmern sich abends, nachts, durch Bewegung, durch Kälte, von kalten Umschlägen, im Winter, von jeder Wetterveränderung, von Erhitzung und durch die leiseste Berührung.

Dosologie: Im Allgemeinen geben wir die Kieselerde als **Aqua silicata** oder die Verreibung von Silicea in der dritten oder einer höheren Decimal-Potenz. Da jedoch die meisten Krankheitszustände, die für unser Mittel passen, auf constitutioneller und dyscrasischer Grundlage beruhen, mithin sehr chronischer Natur sind, so wird es meist auch nur bei seltenen Gaben und bei lange fortgesetztem Gebrauche unter zeitweiligen Pausen von einem wesentlichen und bleibenden Erfolg sein. Auch auf die Diät und Ernährung wird große Aufmerksamkeit gerichtet werden müssen; nicht nur, daß alle Gewürze, Spirituosen und arzneilichen Stoffe streng vermieden werden müssen, sondern es wird auch, namentlich bei scrophulösen und rhachitischen Kindern, auf eine sehr leicht verdauliche, aber nahrhafte Kost Bedacht zu nehmen sein, mit möglichster Vermeidung aller stärkehaltiger Speisen. Gleichzeitig ist besonders noch für sorgfältige Hautpflege, gesunde Wohnung und Luft und für angemessene Körperbewegung zu sorgen.

44. Spigelia.

Endocarditis acuta, Pericarditis, Stenocardie, nervöses Herzklopfen.

In der linken Brust stechende Schmerzen, welche nach dem Nacken und Armen ausstrahlen; Herzklopfen und ängstliche Brustbeklemmung, vermehrt durch Niedersitzen und Vorbeugen. Stiche am Herzen mit Angst und Beklemmung, schnurrendes Gefühl am Herzen. Der Puls läuft wellenartig ineinander. Herzschlag ist nicht synchron mit dem Radial-Pulse. Heftiges Herzklopfen, schlimmer bei Bewegung, mit hohem Fieber. Reißendes Zusammenschnüren der Brust über

der Herzgrube mit Beklemmung und Herzklopfen. Schneidender Schmerz in der linken Bruſtſeite mit Angſt, dumpfes Stechen in der Herzgegend. Heftiges Herzklopfen, ſodaß man den Herzſchlag nicht nur fühlen, ſondern äußerlich durch die Kleider ſehen kann. Auftreten von Herzklopfen beim ruhigem Liegen am frühen Morgen mit Empfindung einer drückenden Laſt in der Herzgegend. Wechſelnde Froſt- und Hitz-Empfindung; nach geringer Bewegung Hitzegefühl mit Schweiß. Dumpfes Klingen im Ohr, Puls unregelmäßig ſtark, aber langſam; zitternd.

Migräne, nervöſe Zahnſchmerzen, Trigeminus-Neuralgie.

Heftiger Kopfſchmerz, ſchlimmer beim Nachdenken, von Geräuſch, Erſchütterung oder Witterungswechſel, mit blaſſem Geſicht, ängſtlichem Herzklopfen, Uebelkeit und Erbrechen. Der Kopfſchmerz beginnt morgens am Hinterkopf, geht über den ganzen Kopf weg, verbreitet ſich hauptſächlich über die linke Seite, verurſacht heftige, pulſirende Schmerzen in der linken Schläfe und ſetzt ſich über dem linken Auge feſt. Der Kopfſchmerz erreicht mittags ſeinen Höhepunkt und nimmt mit dem Untergang der Sonne ab. Gefühl als wollte der Kopf zerſpringen, ein Bohren von innen nach außen. Scharfe, ſtechende Schmerzen durch den Augapfel bis in den Kopf ausſtrahlend. Geſichtsſchmerz meiſt linksſeitig mit Reißen, Ziehen, Brennen im Auge, den Backenknochen und den Backzähnen. Das Geſicht iſt geſchwollen und aufgedunſen. Die Schmerzen treten periodiſch auf, beginnen morgens, ſind mittags am heftigſten und verſchwinden gegen abend. Sie werden verſchlimmert von Bewegung oder Geräuſch, und ſind meiſt von Thränen und Herzklopfen begleitet.

Arzneibild: Spigelia wirkt auf das Herz und die peripheren Nerven, insbeſondere auf die Geſchlechts- und Kopfnerven, und eignet ſich vor allem für anämiſche, geſchwächte Perſonen, welche Veranlagung zu rheumatiſchen und neuralgiſchen Leiden verbunden mit Herzaffectionen haben. Dieſe Herzbeſchwerden verſchlimmern ſich meiſtens durch Bewegung und in der horizon-

talen Lage. Die schmerzhaften Symptome verlaufen meistens periodisch, beginnen morgens, hören gegen abend auf und haben ihren Höhepunkt mittags. Sie erfahren eine Verschlimmerung durch Geräusch, Erschüttern des Körpers, durch Witterungswechsel und stürmisches Wetter.

Dosologie: Meistens geben wir Spigelia in der dritten oder höheren Decimal-Verdünnung, je nach Art des Falles, tagsüber in kürzeren oder längeren Zwischenräumen drei bis fünf Tropfen. Die Diät ergiebt sich aus der Beschaffenheit des Krankheitfalles.

45. Spongia (geröfteter Meerschwamm).

Kopfgrind.

Jucken und Kriechen auf der Haut, mit Röthe und Hitze der Stellen nach Kratzen; rothe juckende Flecken, Frieselausschläge und Flechten; Brennen in der Kopfhaut; nagender Schmerz äußerlich auf dem Oberkopfe; widrige Empfindlichkeit der Kopfbedeckungen, vorzüglich bei Bewegung der Kopfhaut; Gefühl, als sträubten sich die Haare am Scheitel; Anschwellung der Nacken- und Halsdrüsen; Steifigkeit des Halses und Nackens beim

Geschwulst d. Nackendrüsen mit Halssteifigkeit.

Kropf.

Bücken und Drehen des Halses; Geschwulst der Schilddrüse, mit Gefühl, als arbeite es darin, oder als wolle Alles da heraus; schmerzhafter Druck über dem Schildknorpel, vom Anfühlen vermehrt, auch mit Stichschmerz im Kopfe, durch Schlingen vermehrt.

Heiserkeit, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh (besonders chronischer), Croup, Pseudocroup.

Heiserkeit, unreine, beim Sprechen und Singen versagende Stimme; Schmerz im Kehlkopf, bei Berühren und Drehen des Halses; Verstopfungs-Gefühl im Kehlkopfe mit Athemnoth; Husten, durch tiefes Athmen, Sprechen und kalte Luft hervorgerufen; hohler, trockener, krähender Husten in Anfällen, besonders nachts aus dem Schlafe weckend; pfeifendes, röchelndes Athmen, mit Erstickungsangst, durch Auswurf gemildert, zum Aufsitzen und Ueberbeugen des Kopfes nach hinten nöthigend, mit Blutwallung in Brust und Kopf.

Vitium cordis, Endocarditis, Klappen-Insufficienz.

Starke Engbrüstigkeit, Athemnoth mit Zusammenziehenden Brustschmerzen. Nach jeder Körperbewegung plötzliche Mattigkeit und

Schwäche. Blutwallungen vom Herzen nach Bruſt. Uebelkeit, Hitze des Geſichtes. Er erwacht plötzlich nach Mitternacht aus dem Schlafe, als müßte er erſticken. Heftiges, ſchmerzhaftes Herzklopfen mit keuchendem Athem. Anfälle von Beklemmung und Herzſchmerzen, ſchlimmer, wenn er auf dem Rücken oder mit dem Kopfe niedrig liegt. Er ſitzt auf im Bett mit ängſtlichem Ausſehen und rothem Geſicht und ſchnellem, beſchwerlichen Athem. Lautes Blaſegeräuſch über einer Klappe.

Arzneibild: Der geröſtete Meerſchwamm enthält hauptſächlich Jod., außerdem noch Brom., Chlor., Natrium und Kalk. Aus dieſer Zuſammenſetzung läßt ſich die Wirkung unſeres Mittels auf die Drüſen und die Schleimhäute, beſonders des Kehlkopfes und der Luftröhre, ſowie auf das Herz erklären. Am ſicherſten übt Spongia ſeine Wirkung bei blonden Individuen mit heller Geſichtsfarbe und hellblauen Augen aus, zumal wenn dieſe an Drüſenverhärtungen oder Drüſengeſchwülſten leiden. Die meiſten Beſchwerden werden in der Ruhe, durch Eſſen und Trinken warmer Speiſen, im Freien und bei naſſem Wetter gebeſſert, dagegen von Tabakrauchen, im Zimmer und bei trocknem Wetter verſchlimmert.

Doſologie. In den acuten und gefahrdrohenden Anfällen von Croup macht ſich nicht ſelten eine häufige Anwendung von ſtarken Doſen der Spongia-Tinctur nothwendig, aller 2—1—½—¼ Stunden 3 bis 5 Tropfen der 2. Decimal-Verdünnung. In chroniſchen Zuſtänden dagegen von Drüſen-Anſchwellungen und Kopfgrind reichen ſeltenere Gaben der 3. oder einer höheren Decimal-Verdünnung vollſtändig aus. Bei länger beſtehenden und harten Anſchwellungen der Schild-Drüſe (Kropf) empfiehlt ſich mitunter auch die äußerliche Einreibung einiger Tropfen der reinen Tinctur früh und abends.

46. Sulphur (Schwefel).

Hautjucken, Flechten, Ekzem, Frieſel, Pemphigus, Plica polonica, Prurigo, Kupfer-Roſe, Bartſinne, Lupus,

Jucken auf der Haut, am ſchlimmſten nachts im Bette; Ausſchläge von beißenden, juckenden Bläschen, die eine wäſſerige, ſcharfe Flüſſigkeit abſondern und beim Kratzen leicht bluten; juckender, ſchuppiger Ausſchlag unter dem Haar, auch näſſend

Drüsengeschwülste und Abscesse (besonders bei strophulösen und rhachitischen Kindern),
Geschwüre (juckend, sowie in Folge von Varicen am Unterschenkel).

und die Haare zum Ausfallen bringend; Trockenheit, Rauhheit und Aufspringen der Haut; Geschwülste der Drüsen, besonders am Nacken und Hals, entweder hart und schmerzlos oder roth und schmerzhaft werdend und zum Eitern kommend; Geschwüre, innen vertieft und von Blüthen umgeben, oder mit hohen, harten Rändern und von aufgetriebenen Venen umgeben, mit bläulich-rother Färbung und harter Gedunsenheit der benachbarten Haut; stinkende Schweiße einzelner Theile, auch saure; Schwitzen der Füße bei Kälte derselben; unerträglich brennende Hitze und Trockenheit der Haut; Scharlach- oder Purpur-Röthe der Haut mit brennender Hitze über den ganzen Körper; Empfindlichkeit gegen kalte Luft.

Hygroma patellae,
chronischer Muskel- und Gelenk-Rheumatismus,
chronische Gicht,
chronische Coxitis,
Osteomyelitis.

Schwere in den Gliedern beim Gehen, Steifigkeit der Kniee mit Stechen, Geschwulst auch entzündliche, dicke glänzende; Reißen in den Gliedern, Muskeln und Gelenken von oben nach unten; Schwäche, Knacken und Geschwulst in den Gelenken. Schmerz in den Gliedern, schlimmer, wenn man sich mit einem Federbett zudeckt. Ziehen in allen Gliedern, drücken in Armen und Beinen, als wollten sie einschlafen. Harte, knotige Geschwülste der Gelenke, besonders der Finger und Zehen. Ziehschmerz in der linken Hüfte bis in die Beine ausstrahlend; Schmerz der hinteren Oberschenkel-Muskeln im Sitzen. Arger Schmerz im Hüftgelenk bei der geringsten Bewegung, im Bette, wie verrenkt. Stoßweise heftiges Reißen abends im rechten Bein und Hüftgelenk, besonders beim Gehen; trockne Hitze in den Oberschenkeln und am Kreuz.

Skrophulöse Augen-Entzündung,
Blepharitis ciliaris,
Beginnender grauer Staar,
Eitriger Ohrenfluß,
Nervöse Schwerhörigkeit.

Jucken und Hitze der Augen mit Verschwärung der Lider. Brennen in den Augenlidern mit Schründen, schmerzhaftem Drucke mit Schwellung und Entzündung der Augenlider. Gesichtsverdunkelung beim Lesen, dunkle Punkte und Flecke vor dem Gesichte, Flimmern vor den Augen, Trübsichtigkeit, wie durch Nebel. Reißen in den Ohren bis in den Kopf; Stiche im linken Ohr, starkes

Jucken, äußerlich in den Ohren, widriges Verstopfungsgefühl in den Ohren mehrere Tage lang; Schwappen im Ohre, als wenn Wasser darin wäre. Eitriger Ausfluß aus den Ohren; Klingen auf beiden Ohren, Brausen und Sausen vor den Ohren.

Blutandrang nach d. Kopf, Schwindel, Halblähmung nach Apoplexie, Hydrocephalus chronicus, Epileptiforme Krämpfe, Chronische Rückenmarks-Entzündung, Ischias, Neuritis, Hypochondrie (besonders bei Darm-Erkrankungen).

Schwindel, Schwere und Druck im Kopfe, besonders des Morgens und Abends, oder nach dem Essen und beim Aufstehen vom Sitze; periodischer Schmerz im Kopfe; bohrender, stechender Schmerz in der einen Kopfhälfte; Blutandrang nach dem Gehirne, Summen und Kriebeln darin, betäubungsartige Schwäche im Kopfe. Krampfanfälle, mit Schreien und nachfolgender Betäubung, besonders in der Nacht, oder mit vorhergehendem Ziehen aus den Gliedern und dem Rücken (Laufen wie von einer Maus); einzelne Rucke in den Gliedern im Sitzen oder Liegen; Muskelzucken. Stichschmerzen im Rücken mit Ziehen in den Hüften bis in die Kniekehlen hinab; große Schwäche und Zittern, häufiges krampfartiges Zucken im ganzen Körper. Große Unruhe und Blutwallungen, Niedergeschlagenheit.

Stomatitis katarrhalis, Pharyngitis chronica, Pyorrhöe d. Zahnfleisches, chronische Dyspepsie, Gastrectasie, chron. Stuhlverstopfung, Abdominalplethora, Hämorrhoiden.

Zunge rauh, trocken, rissig, oder mit bräunlichem, dickem, zähem Schleim belegt, mit bräunlichem Schleim an den Zähnen; übler Mundgeruch, früh und nach dem Essen; Säure im Munde; Sodbrennen, gefräßiger Appetit; beständiger Durst und Hitze im Munde; Völle und Druck im Magen, in der Lebergegend und im Unterleibe, nach dem Essen und abends; Beschwerden von Milch-, Fleisch- und Mehlspeisen-Genuß; Knurren, Kollern und Blähungsversetzung; hartnäckige Stuhlverstopfung mit unvollständiger, harter Entleerung und beständigem Stuhldrang; feuchtende, blutende Afterknoten.

Blasenkatarrh, Nierenbeckenkatarrh, Bettnässe, Tripper, Pruritus vulvae, Para- und perimetritische Abscesse.

Schneiden im Bauche vor dem Harnen, harter Druck auf der Blase, Stiche im Unterbauch, starker Harndrang nachts, häufiger Urinabgang. Weißlicher trüber Harn, übelriechend mit fettig aussehendem Häutchen darüber. Weißmehliger Satz im

Harn, röthlicher Harnsatz; der Harn reagirt neutral oder alkalisch und enthält viel harnsaure Salze. Schleimausfluß aus der Harnröhre, Jucken, Brennen und Röthe der Vorhaut, beständiges Jucken an den Geschlechtstheilen, Brennen in der Scheide, daß sie kaum sitzen konnte. Drücken im Unterbauch, die Bauchmuskeln schmerzen bei Berührung wie zerschlagen, der Bauch ist schmerzhaft bei Berührung und im Gehen mit dumpfen Schmerzen darin.

Chronischer Katarrh der Nase, Stockschnupfen, chronisch. Rachenkatarrh, Lungenkatarrh, Pneumonia crouposa, Plenritisches Exsudat, Asthma.

Rothe, heiße, geschwollene Nase mit schorfiger Verstopfung oder wässrigem Ausfluß. Häufige Absonderung gelbeitrigen, reichlichen und grünlichen Nasenschleimes mehrere Tage. Rauhe, tiefe Stimme, mit Heiserkeit und vielem Schleim auf der Brust; Stimmlosigkeit; anstrengender, trockner Husten, besonders in freier Luft oder nach Sprechen und der geringsten Anstrengung; ängstliches, pfeifendes Athmen mit unterdrücktem Husten und Erstickungsanfällen, des Nachts im Liegen.

Chronische Pericarditis, Chlorose, Leukämie, Perniciöse Anämie, Torpide Skrophulose (besond. Stuhlverstopfung), Abdominal-Typhus, Cholera (wenn sich der Erkrankungsfall länger hinzieht).

Drücken auf der Brust mit Beängstigung, Herzklopfen fast ohne Veranlassung; Gefühl als wenn das Herz nicht Raum genug hätte; bleiches, elendes Aussehen mit großer Unbehaglichkeit; brennende, schmerzende Hitze im Gesicht und am Halse mit rothen Stellen im Gesicht. Große Abmagerung; Anfälle von Schwäche und Ohnmacht. Die abgemagerten Kinder sehen im Gesicht sehr alt aus; häufiges Hitzeüberlaufen mit Feuchtigkeit und Schwäche, Benommenheit, Gedächtnißschwere; Schwere und Vollheit in der Stirn. Innerer Frost, trockne Hitze früh im Bett, Nachtschweiße, heftiges Fieber, Schläfrigkeit, trockne und heiße Haut, ungenügender zu geringer Stuhl, öftere schaumige Duchfälle mit Zwang selbst nachts.

Arzneibild: Sulphur, welches auf alle Organe und Gewebe des menschlichen Körpers seine Wirkung erstreckt, läßt dieselbe am deutlichsten an der Haut, den Respirations- und Digestions-Organen, den Muskeln und Gelenken hervortreten. Schwefel eignet sich vor allem für chronische Leiden,

zumal solche, die auf einer fehlerhaften oder mangelhaften Zusammensetzung der Körpersäfte beruhen, wie Skrophulose, Chlorose, Anämie, Rhachitis und andere dyscrasische Zustände, chronische Metall-Intoxicationen, besonders durch Mercur und Plumbum. Er paßt für alle Constitutionen und Temperamente beider Geschlechter, ganz besonders für hellfarbige, leicht erregte Personen, die eine rauhe und schmutzige Haut haben. Scheu vor dem Waschen, Empfindlichkeit gegen freie Luft und Wind, leichte Verkältlichkeit. Die Se- und Excretionen verursachen ein Brennen der Körpertheile, über welche sie fließen. Die meisten Beschwerden verschlimmern sich in der Bettwärme, abends oder nach Mitternacht, in der Ruhe, beim Stehen, bei Witterungswechsel, zumal wenn naßkaltes Wetter eintritt, bei Kälte überhaupt; sie bessern sich von Wärme, bei trockener Witterung und durch Bewegung des leidenden Theiles oder im Gehen. Außerdem empfiehlt es sich noch, zuweilen Sulphur als Zwischenmittel ohne besondere Berücksichtigung der einzelnen Krankheitssymptome da zu geben, wo andere Arzneimittel, trotzdem sie richtig gewählt scheinen, gar keine oder nur eine unzureichende Wirkung hervorbringen, wo es also dem erkrankten Körper an der nöthigen Empfänglichkeit und Reaction für die Arzneiwirkung zu fehlen scheint. Eine besondere Eigenthümlichkeit des Mittels ist es, den eigenartigen, thatsächlich häufig jedem Arzte begegnenden, so zu sagen: Wechselbeziehungen zwischen den Erkrankungen einzelner Organe zu entsprechen. Letztere tauschen ihre Leiden gewissermaßen aus: so Haut und Asthma; Hämorrhoiden und Asthma; Bronchitis und Haut; Haut und Leber; Stoffwechselstörungen und Haut. Befähigt scheint das Mittel zu solchen tiefgreifenden Wirkungen dadurch zu sein, daß jedes Eiweiß-Molekül Schwefel-Atome enthält.

Dosologie. Wir geben den Schwefel in Lösung als Tinctura sulfuris und deren Verschüttelungen oder in Verreibungen. Im Allgemeinen wenden wir als niedrigste die dritte Decimal-Potenz an. In chronischen, lang verschleppten Fällen verlangt der Schwefel seltene Gaben einer höheren Verdünnung, namentlich da, wo es sich um eine allgemeine Veränderung der Gesammtconstitution des Patienten handelt, wie bei skrophulösen, rhachitischen oder dyscrasischen Kindern. Nur in acuten Fällen, wie etwa bei Lungen- und Brustfell-Entzündungen, sind häufigere Gaben aller 3—4 Stunden einer niederen Potenz angezeigt.

47. Tartarus stibiatus s. emeticus (Antimonium tartaricum) (Brechweinstein).

Zögernder Ausbruch acuter Haut-Ausschläge und Frieſel; Blatternartige Ausschläge (Varicellen, wahre Pocken).

Blaſſe Hautfarbe; kalte, klebrige Haut, beſonders an Kopf und Extremitäten; Jucken in der Haut mit allgemeiner Unruhe und mit Ekel vor dem Ausbruche des Hautausſchlages; flohſtichähnliche Flecken, beſonders an den Händen; frieſelartige Ausſchläge; puſtulöſer Ausſchlag, am ganzen Körper, ganz beſonders aber an den Schamtheilen, auch auf der inneren Schleimhaut des Mundes und Halſes; einzelne kleine Bläschen oder Knoten, mit Eiter ſich füllend, mit einem rothen Hof umgeben und endlich einen Schorf bildend; runde, große, volle, brennend-ſchmerzende Puſteln, mit rothem Hof, einen Schorf bildend und eine Narbe hinterlaſſend; blaſſe, livide, ſchwärzliche, eingefallene Puſteln mit blutiger oder ſchwärzlicher Flüſſigkeit gefüllt, leicht in tiefe, brandartige Geſchwüre übergehend.

Puſtulöſe Ausſchläge, Eiter-Puſteln, Furunkel, Brandpuſteln.

Geſchwüre.

Magenverſchleimung, Chroniſcher Magenkatarrh (beſonders der Trinker).

Ekel vor allen Genüſſen, beſonders vor Milch; Verlangen nach Saurem und Obſt; nächtliches Aufſtoßen wie nach faulen Eiern; Aufſchwulken ſcharfer Flüſſigkeit; Uebelkeit mit Angſt, durch Aufſtoßen und Blähungsabgang gemildert; Brechwürgen mit Speichelausfluß, Stirnſchweiß und Mattigkeit der Beine; ſtarkes Erbrechen unter großer Anſtrengung, von Schleim oder ſauren Speiſen; Magendrücken, wie von Ueberladung; Vollheit und Drücken im Bauche, wie von Steinen, beſonders beim Krummſitzen; Schneiden und Pulſiren im Leibe und Magen; breiartige, ſchleimige oder wäſſrige Durchfälle; trüber, ſcharfer dunkelbrauner Harn.

Erbrechen.

Durchfälle.

Verſchleimung der Bruſt und der Luftröhre, Tracheitis chronica, Bronchitis acuta et chronica, Pſeudocroup, Stickhuſten.

Rauhheit der Stimme; Huſten, mit vielem Schleimraſſeln in Hals und Bruſt; Huſten von heftigem Kitzel in der Luftröhre; Huſten-Anfälle, mit erſtickender Athemverſetzung oder mit Erbrechen der Speiſen nach dem Eſſen; raſſelnder, hohler Huſten, zellenreich-eitriger, ſchwer heraus

Lungen-Entzündung (auch bei Masern), Pneumotyphus, Influenza (beide bei bedeutender Lungen-Affection).	zu befördernder Auswurf, großblasige, feuchte Rasselgeräusche. Jeder Athemzug bringt lautes Schleimrasseln hervor, Athemversetzung, besonders im Bette, bis zum Ersticken, durch Schleimauswurf gebessert; Schmerz, wie wund oder stechend und brennend, besonders in den Brustseiten; ängstliches Herzklopfen nach den Husten- und Beklemmungs-Anfällen, und blasses, eingefallenes Gesicht.

Arzneibild: Tartarus stibiatus wirkt auf die Schleimhaut der Verdauungs-Organe, auf die Respirations-Organe, sowie auf die äußere Haut und paßt besonders für venös-lymphatische, schwammige Constitutionen, bei schwacher, krankhaft empfindlicher Haut, mangelhafter, leicht unterdrückbarer Hautausdünstung, bei großer Geneigtheit zu Gastricismus, bei vorherrschender Frostigkeit und leichter Hinfälligkeit. Große Mattigkeit, Schläfrigkeit und Schlummern bei Tage, apathische Gemüthsstimmung, starke unablässige Schweiße, besonders nachts. Die meisten Beschwerden werden verschlimmert in der Sonnenhitze, durch warme Luft, nach Trinken von Wein, durch Bewegung und körperliche Anstrengung und gebessert in der Ruhe und in kühler Luft.

Dosologie: Im Allgemeinen wenden wir den Brechweinstein, sowohl in Verreibungen wie in Lösungen und zwar in der vierten oder einer höheren Decimal-Potenz an; und nur in einzelnen gefahrdrohenden Krankheitszuständen, wie Bronchitis und Lungen-Entzündung, sind oft wiederholte Gaben der 3. oder 4. Decimal-Potenz nothwendig. Die Diät muß hauptsächlich nach den vorliegenden Leiden und der betreffenden Constitution geregelt werden.

Anmerkung: Das wirksame Prinzip, welches das charakteristische Arzneibild des Brechweinsteins oder chemisch benannt des weinsauren Antimonoxydkali liefert, ist das Antimon. Dieses Metall kommt in der Natur meist in Verbindung mit Schwefel als Grauspießglanzerz oder schwarzer Spießglanz vor, welcher den Namen Antimonium crudum führt. Antimonium crudum hat ungefähr dieselbe Wirkung, wie Tartarus stibiatus, nur etwas schwächer und weniger intensiv und eignet sich vor allem bei Erkrankungen des Magen- und Darmkanals. Wir wenden im allgemeinen Antimonium crudum in der 3. oder einer höheren Decimal-Verreibung an und zwar bei Gastritis acuta, Gastritis chronica, einfachem gastrischen Fieber, chronischem Darmkatarrh (besonders mit Stuhlverstopfung und bei alten Leuten) und bei der gastrischen Form der Influenza. Die charakteristischen Indicationen sind die nämlichen wie bei Tartarus stibiatus.

48. Thuja (Lebensbaum).

Chronische Rückenmark-Entzündung, Trigeminus-Neuralgie, Chronisch. Muskelrheuma, Chronisches Gelenkrheuma, Deformirende Gelenkgicht.

Reißen in der Stirn, in den Schläfen und im Hinterkopf, schlimmer nachts. Gefühl, wie wenn ein Nagel in den Scheitel oder in den linken Stirnhöcker eingeschlagen würde, schlimmer Nachmittags und früh von 3 —4 Uhr, sowie nach seruellen Excessen und durch Erhitzung, besser von Bewegung im Freien und oft durch Aufwärtssehen und Rückwärtsdrehen des Kopfes. Schwindel bei geschlossenen Augen, welcher aufhört beim Oeffnen der Augen und wieder eintritt bei Bewegungen. Im linken Backenknochen bohrende Schmerzen, welche durch Berührung gebessert werden und oft bis in das Ohr, die Zähne, die Nase und den Kopf ausstrahlen, die schmerzhaften Stellen brennen wie Feuer; das Schmerzgefühl, wie von Messerstichen treibt den Kranken fast zur Verzweiflung und zwingt ihn zum Liegen. Unwillkürliche Zuckungen in den Armen, Händen und Fingern, in den Schenkeln, Waden und Zehen fast ausschließlich in der Ruhe, in kurzen wiederholten Anfällen. Kriebeln durch den Arm bis in die Fingerspitzen, wie von Eingeschlafenheit, schmerzhaftes Spannen in den Schenkeln, in beiden Knieen und Ferſen, Mattigkeit des linken Unterschenkels im Sitzen, welche beim Gehen in eine schneidende Empfindung in den Wadenmuskeln übergeht. Große Mattigkeit und Zerschlagenheit der Glieder mit Schwäche des Körpers. Stiche in den Gliedern mit Taubgefühl, schlimmer in der Wärme, vom Bewegen in der Nacht, nach Mitternacht, besser von Kälte und nach dem Schwitzen.

Conjunctivitis blennorrhoica, Nasen-Polypen, Ozäna.

Zucken der Augenlider, Drücken in den Augen, als würden dieselben aus dem Kopf hervorgedrückt, Flimmern vor den Augen mit Schweben zahlreicher dunkler und heller Punkte vor denselben. Entzündliche Schwellung und Auflockerung der Innenfläche der Lider, scharfes Stechen im Auge mit viel Hitze über und um das Auge. Chronischer

Bindehaut-Katarrh. Geruch in der Nase, wie von Fischlake. Bläschen an der Nasenscheidewand, Ausschnauben von viel dickem, grünem, mit Blut und Eiter gemischtem Schleim. Später bildet sich ein brauner Schorf. Rother, oft feuchter Ausschlag an den Nasenflügeln mit schmerzhaftem Schorf. Geschwürigkeit in der Nase, Bluten, Blutschnauben, Verstopfungsgefühl der Nase, abwechselnd mit Fließschnupfen. Rauhes, kratziges Gefühl auf der Zunge, welche weiß belegt ist; die Zungenspitze ist schmerzhaft beim Berühren, die Zunge ist geschwollen, rechts schlimmer. Schwellung des Ausganges der Zungen- oder der Kieferspeicheldrüse mit Entzündung, bläulich mit erweiterten Gefäßen umgeben, mit gallertartigem oder grauem Inhalt. Im Halse viel Schleim, der schwer ausgeräuspert wird; das Schlingen, besonders des Speichels, ist schmerzhaft, der Schlund ist roh und trocken, beim Schlucken, Gefühl wie von einem Pflock oder wie zusammengeschnürt.

Psoriasis linguae, Ranula, chronische Mandelgeschwulst (besonders der Rachenmandel).

Schmerzhafte Empfindung der Haut gegen Berührung, die Haut sieht schmutzig aus, hier und da braune, braun-weiße Stellen. Jucken, Ausschlag am Leibe, dem Rücken, dem Arm. Rothe Hautflecke, brennende Bläschen, eiternde und nässende Erosionen, weißer, schuppiger trockner, mehliger Ausschlag. Blutende, schwammige Gewächse, trockene gestielte Warzen; Blutgeschwüre, flache Geschwüre mit bläulich-weißem Grunde. Die Nägel sind verkrüppelt, spröde oder zu weich.

Hautjucken, Psoriasis, Ichthyosis, fungöse und callöse Geschwüre, Warzen.

Gefühl von Aufgetriebenheit und Vollheit, häufiges Drängen mit profusem Abgang mehr gegen und am Abend nach beendigtem schweren Harnabgang. Zurückbleiben einiger Tropfen Harnes in der Harnröhre. Die Blase ist wie gelähmt, hat nicht die Kraft den Urin zu entleeren. Unwillkürliches Urinlassen, nachts oder beim Husten. Brennen und Wehthun in der Harnröhre.

Blasenleiden (bes. Blasenschwäche mit schwierigem Harnlassen).

Nächtliche schmerzhafte Erectionen, welche Schlaflosigkeit verursachen. Runde, unreine, erhabene Geschwüre an den Geschlechtstheilen mit

Erhöhter Geschlechtstrieb (in Folge Rückenmarks-Krankheiten), **Prostata-Erkrankungen, Tripper.**

Nachtripper, Tripper-Rheumatismus, Tripper-Siechthum; spitze Condylome, Pruritus vulvae, Vulvitis, Weißfluß, Adenoma uteri, Eierstocks-cysten; Chron. Tubenentzündung, Pelveoperitonitis.

Röthe um dieselben, feucht und schmerzhaft. Schankergeschwür mit Schmerzen, als säße ein Splitter darin. Ausfluß aus der Harnröhre, Brennen in derselben beim Uriniren. Die Harnröhre ist geschwollen, der Harnstrahl gespalten. Die Absonderung gelb, grünlich, dünn wässrig. Häufig Feig-Warzen an den Geschlechtstheilen. Rothe Erosionen an der Eichel, Geschwulst der Vorhaut. Gliederschmerzen, sowie Gelenkschmerzen in Folge Tripper. Ebenso Siechthum und Gleichgültigkeit gegen das andre Geschlecht. Entzündung und Schwellung der Vorsteherdrüse. Beißen und Brennen in den weiblichen Theilen; der Monatsfluß ist zu kurz und zu früh, vorher profuser Schweiß. Zwischen zwei Perioden Weißfluß, welcher mild ist und grün-gelbe Flecke in der Wäsche zurückläßt. Blumenkohlartige Auswüchse, die leicht bluten und schlecht riechen.

Feuchte eiternde, stechende und blutende Feig-Warzen mit Brennen. Entzündung des linken Eierstocks, schlimmer bei jedem Monatsfluß mit quälendem Schmerz, brennend beim Gehen und Reiten, zum Niederlegen zwingend. Schneidende Schmerzen im Unterbauch. Schleimfluß aus der weiblichen Harnröhre. Im Schoße ziehende Schmerzen, nur beim Gehen oder Stehen mit Stichen bis nach dem Oberschenkel herab. Geschwulst im Unterleibe.

Arzneibild: Thuja wirkt auf das Nervensystem, die Schleimhaut, die Haut, sowie die Harn- und Geschlechtsorgane und paßt vor allem für die lymphatischen Constitutionen, für träge, aufgeschwämmte Naturen mit wenig Widerstandskraft. Die Kranken befinden sich schlechter bei regnerischem Wetter, in der Nähe des Meeres. Die Schleimhauts-Erkrankungen zeigen oft die Tendenz zur Wucherung der Papillar-Körper. Die Beschwerden und Schmerzen zeigen, wie bei dem Krankheitsbilde der Hysterie, einen großen Wechsel, sie treten plötzlich an einer Stelle auf und verschwinden bald wieder, um von neuem an einem anderen Körpertheile zu erscheinen. Die Haut, soweit sie unbekleidet, neigt zur Schweißbildung. Die meisten Beschwerden erfahren eine Verschlimmerung abends und nachts oder nachmittags, von nasser Kälte, in der Ruhe und von Bettwärme. Dagegen tritt oft Besserung ein von warmen, nassen Umschlägen, Kataplasmen, durch Schwitzen und Bewegung.

Dosologie: Im Allgemeinen geben wir Thuja innerlich in der 3. oder höheren Decimal-Verdünnung, je nach Art des Falles, etwa dreimal täglich oder seltener je 3—5 Tropfen; außerdem ist es empfehlenswerth, zumal bei warzenartigen Erkrankungen der Haut, die Thuja-Tinctur äußerlich anzuwenden.

Anmerkung: Thuja ist für die Homöopathie noch von folgendem Standpunkt betrachtet höchst interessant. Wie schon oben erwähnt, ist das Mittel bei der Ranula indicirt. Es liegen nun sicher berichtete Fälle von Ranula-Heilung durch Thuja vor, und zwar nicht bloß in höheren Potenzen, sondern auch in niederen Verdünnungen. So heilten z. B. alle von Herrn Dr. Gisevius jun. in Berlin mit Thuja behandelten Ranula-Fälle unter der 2. Decimal-Potenz der ätherisch-alkoholischen Tinctur. Diese Thatsache ist in sofern von großer Wichtigkeit, als sie die Ueberlegenheit der homöopathischen Arzneibehandlung gegenüber der allopathischen zeigt, zumal die Ranula zu den Erkrankungen gehört, die der Allopath durch innere Mittel nicht heilen kann.

49. Veratrum (Nieswurz).

Facialis-Krampf, Kopfgenick-Krampf, Veitstanz, Muskel-Rheumatismus, Wadenkrampf.

Blasse Gesichtsfarbe, ziehende, reißende Schmerzen mit bläulichem Gesicht und eingesunkenen Augen, große Hinfälligkeit, Reißen in den Backen, schlimmer bei feuchtem Wetter. Muskelkrampf beim Kauen; Kinnbackenkrampf. Kalter Schweiß an der Stirn, im Nacken Steifigkeit, die besonders bei Bewegung Schwindel erzeugt. Muskeln und Genick, wie gelähmt. Elektrische Zuckungen in den Gliedern, im Bett schlimmer, sodaß er aufsitzen und die Beine zum Bett heraus hängen lassen muß; besser durch Umhergehen. Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz der Glieder, Zittrigkeit der Arme und Beine, Zuckungen und elektrische Rucke in denselben oder stetes Eingeschlafenheits-Gefühl und Kriebeln mit Gefühl von Kälte, als laufe kaltes Wasser darin, besonders in den Füßen. Schmerz der Unterschenkel wie von Müdigkeit und Schwere. Krampf in der Wade.

Magenkatarrh,

Brennen und Trockenheit im Munde, dann Speichelfluß, pappiger Geschmack, Heißhunger;

gewaltſames, leeres Aufſtoßen, oder ſaures oder bitteres; arge Uebelkeit; oft bis zur Ohnmacht, mit großem Durſte auf Kühlendes oder Saures;

Erbrechen, Durchfälle (beſonders im Sommer), Brechdurchfall, Cholerine.

heftiges Erbrechen, mit anhaltender Uebelkeit, großer Entkräftung und Darniederliegen, kalten Händen und Schaudern am ganzen Körper; Erbrechen des Genoſſenen, nach dem geringſten Genuſſe, oder von weißem oder gelbgrünem Schleim, zuweilen auch von ſchwarzer Galle und Blut; große Empfindlichkeit der Magengegend und Brennen darin; Brennen im ganzen Bauche, wie von glühenden Kohlen; Blähungskolik mit lautem

Ruhr.

Kollern und Knurren; Schneiden im Bauche, wie mit Meſſern, allemal vor dem Durchfall ſchmerzhaftes Kollern im Bauche; heftige Durchfälle, mit Leibſchneiden zuvor und darnach; Durch-

Aſiatiſche Cholera.

fälle von reiswaſſerähnlicher Beſchaffenheit mit Erbrechen gleicher Maſſen, großer Schwäche, verfallenem Geſicht, Kälte der Extremitäten, trockener, riſſiger, ſchwerbeweglicher Zunge, heiſerer, tonloſer Stimme, ſchmerzhaften Krämpfen, beſonders in den Beinen, und Harnſecretions-Unterdrückung.

Kitzel- u. Krampfhuſten, Keuchhuſten.

Huſten von Kitzel in den unteren Luftröhräſten mit brecherlichem Aufſtoßen; trockener Huſten, beſonders abends und nachts, oder An-

Stimmritzenkrampf.

fälle von tiefem, hohlem Huſten mit Schleimauswurf und Brechwürgen; Athemverſetzung öfters

Aſthma, Bronchitis capillaris.

bis zum Erſticken, wie von krampfhafter Zuſammenſchnürung in Kehle oder Bruſt; Kurzathmigkeit bei der geringſten Bewegung, ſelbſt im Sitzen; Bruſtdrücken, vorzüglich unter dem

Pericarditis.

Bruſtbein, beſonders nach Eſſen und Trinken, zum Aufſtoßen nöthigend; beſtändiges Schleimraſſeln in den Lungen; kein Auswurf; dabei kalter Schweiß und kleiner Puls; ſchmerzhaft zuſammenſchnürender Bruſtkrampf; ſtarkes, die Rippen hervortreibendes Herzklopfen, mit Athemverſetzung und Anfällen höchſter Angſt.

Wechſelfieber.

Anfälle von Froſt mit nachfolgender Hitze und Schweiß, wobei immer noch abwechſelnd Kälteempfindung auftritt oder der Schweiß zeit-

weilig kalt wird, mit heftigem Durst in dem Frost-Stadium, Uebelkeit, kleinem, sehr schwachen Puls und großer Mattigkeit auch in der fieberfreien Zeit; Fieber mit Frost und Durst, ohne nachfolgende Hitze, mit Weichleibigkeit und großer Kraftlosigkeit, Zitterigkeit, Ohnmachten.

Arzneibild: Veratrum album, welches sowohl auf das centrale Nervensystem, wie auf die peripheren Nerven, auf die Verdauungs-Organe und die quergestreifte Muskulatur wirkt, eignet sich vor allem für Erkrankungen, welche sich durch schnellen Kräfteverfall, Kälte der Körperhaut und kalten Stirnschweiß auszeichnen. Im Uebrigen sind folgende Symptome noch bemerkenswerth: Lähmige Zerschlagenheitschmerzen, wie nach großer Ermüdung; Gliederschmerzen, die keine Bettwärme vertragen, beim Aufstehen sich lindern und beim Umhergehen oft ganz vergehen; Auftreten der Beschwerden meist gegen morgen; Zittern und Rucken der Glieder; allgemeines schnelles Sinken der Kräfte mit Kälte und Bläße der Haut, schwachem Puls, eingefallenem (blassem oder bläulichem) Gesicht mit spitzer Nase und blauen Augenrändern, kaltem Schweiße und großer Trockenheit des Mundes und Halses; unverhältnißmäßig schneller Collaps bei den verschiedensten Beschwerden; Schmerzanfälle, die jedesmal auf kurze Zeit große Gemüthsaufregung bis zu Delirien hervorrufen. Die meisten Symptome werden von Bettwärme, beim Eintritt aus der Kälte in die Wärme, beim Witterungs-Wechsel, besonders von naßkaltem Wetter, von kaltem Essen und Trinken verschlimmert und bessern sich meistens beim Aufstehen und Umhergehen.

Dosologie: Im Allgemeinen wenden wir Veratrum in der 3. oder einer höheren Decimal-Verdünnung an; nur in sehr acuten, ja lebensgefährlichen Erkrankungen, wie Brechdurchfall und Cholera, sind häufige, halbstündliche, selbst viertelstündliche Gaben der 3., 2., oft sogar der 1. Decimal-Potenz indicirt. Hinsichtlich der Diät gelten im Allgemeinen die gewöhnlichen Vorschriften der homöopathischen Diät; nur wird zuweilen die Natur der vorliegenden Erkrankungen manche Modification erfordern. So werden z. B. manche Sommer-Durchfälle und Cholerinen, bei denen der geringste Schluck kalten Wassers schon eine Verschlimmerung des Leidens erregt, den Genuß des kalten Wassers ganz verbieten.

50. Zincum (Zink).

Nervöse Schwäche und Zitterigkeit der Glieder, Zuckungen und Convulsionen, Krämpfe kleiner Kinder, hysterische Krämpfe, Veitstanz, Epilepsie, Schüttellähmung, multiple Gehirn- u. Rückenmarks-Sklerose.

Schläfrigkeit am Tage, besonders früh und nach Tische, mit Neigung zum Gähnen; unruhiger, unerquickender Schlaf, mit unruhigen, schwärmerischen Träumen; Rucken des Körpers im Schlafe und öfteres Aufschrecken; große Schwäche, Schwere und Müdigkeit, besonders beim Gehen und früh beim Erwachen; starkes Zittern des ganzen Körpers, besonders auch nach jeder Gemüthsaufregung; sichtbares Fippern und Zucken an verschiedenen Muskelntheilen; Klammschmerzen und Klamm in den Gliedern, auch Ameisenkriebeln; sehr heftiges Ziehen und Reißen in der Mitte fast aller Gliederknochen, sodaß sie vor Schmerz fast keinen Halt haben. Ziehendes Spannen und krampfhafte Schmerzen in den Gliedern. Lähmungen einzelner Muskeln oder Glieder, auch halbseitige; allgemeine Gefühllosigkeit im Körper; Kältegefühl in den Knochen; Reißen in den Gliedern, nach jeder Erhitzung oder Körperbewegung verschlimmert; Absterben und Lähmung der Hände; Schwäche und Zittern der Hände beim Schreiben; Herabfallen und Unbeweglichkeit der oberen Augenlider. Brennen, Zucken und Stechen in der Backe mit bläulichen Augenlidern, schlimmer bei der geringsten Berührung und abends.

Lähmungen (allgemeine, halbseitige und einzelner Muskelgruppen, besonders mit Zuckungen nach Apoplexie), **Facialiskrampf, Schreibkrampf, Augenlid-Lähmung.**

Meningitis simplex (besond. bei **Erysipel, Masern, Scharlach, Abdominal-Typhus**), **Basiliar-Meningitis, Cerebrospinal-Meningitis.**

Schwindel, besonders tief im Hinterkopfe; anhaltende Düsterheit und Betäubung des Kopfes, mit Sumsen darin; große Vergeßlichkeit, Gedächtnißschwäche und schweres Begriffsvermögen; Kopfschmerzen, drückender, ziehender, reißender Art, besonders in der Stirn und im Hinterkopfe, verschlimmert nach dem Mittagessen, früh, im Zimmer oder nach Weintrinken; Druck und arge Empfindlichkeit unter der Stirn an der Nasenwurzel; Vergehen der Augen; Flimmern und Neblichsein vor den Augen; unempfindliches, apathisches Daliegen.

Arzneibild: Zincum wirkt auf das Gehirn und Rückenmark und eignet sich besonders für leichte reizbare Personen, Frauen und Kinder, die niedergeschlagener Stimmung sind und leicht verzagen. Plötzlicher Schwächeanfall, Erschöpfung, hypochondrische, mürrische, zum Sprechen unlustige Stimmung, mit Empfindlichkeit gegen Sprechen Anderer, gegen jedes Geräusch und mit Todesgedanken, besonders abends; starkes Klopfen durch den ganzen Körper; krampfhafte Engbrüstigkeit und Spannen in der Brust; Herzklopfen und Stöße vom Herzen mit Aussetzen der Schläge und Athemversetzung; viele Beschwerden erscheinen nach dem Mittagsessen und gegen Abend, und werden durch Bewegung, Erhitzung und Weintrinken verschlimmert.

Eine Eigenthümlichkeit des Mittels ist wichtig für die ganze Auffassung homöopathisch-pathologischer Beziehungen. Zink mit seiner engen Beziehung zum Gehirn paßt neben anderen, wenn bei einer acuten Krankheit der Prozeß sich auf das Gehirn zu werfen droht. So bei Typhus, wenn die ersten Zeichen beginnender Meningitis drohen, ist das Mittel im Stande, die Complication abzuschneiden, nicht durch Wirkung auf das Typhus-Virus, sondern durch seine organ-specifischen Beziehungen zum Gehirn.

Dosologie. Wir wenden Zincum metallicum, oxydatum oder carbonicum in der 3. oder einer höheren Decimal-Verreibung an. Alle erwähnten Zink-Präparate zeigen die gleiche Wirkung.

Krankheits-Register.

A.

Abortus: Kali.
Abſceſſe: Apis, Hepar, Mercur., Silic., Sulph.
Acne: Arsen.
Acne rosacea: Aurum, Calcar., Carbo, Phosphor, Sepia, Sulph.
Aftervorfall: Calcar., Ign., Mercur.
Amblyopie: Gelsem., Jod., Mercur, Nux vom., Phosph.
Amenorrhöe: Bellad., Kali, Pulsat.
Anämie: Arsen., Calcar., China, Chinin arsen., Cupr., Ferrum, Phosphor., Sulph.
Angina: Apis, Argent., Arsen., Bellad., Brom., Canth., Carbo, Hepar, Lach., Natr. mur., Nitri acid., Nux vom., Plumb., Rhus tox., Sulph., Thuja.
Angina pectoris: Argent., Arsen., Aurum, Cupr., Lach., Nux vom.
Anosmie: Silic.
Anthrax: Apis, Mercur., Nitri acid.
Anurie: Camph., Thuja.
Aphthen: Apis, Hepar, Jod, Mercur., Muriat. acid., Nitri acid.
Apoplexie: Arnic., Bellad.. Caustic., Cupr., Gelsem., Opium, Phosphor., Plumb., Rhus tox., Sulph.
Armlähmung: Arnica, Caustic., Plumb.
Arterienverkalkung, Arterio-Sklerose: Aurum, Plumb.
Ascites: Apis, Arsen., Aurum, Kali, Lycop.
Asthma: Argent., Arsen., Bellad., Chamom., Cupr., Ipecac., Kali, Nux vom., Phosphor., Pulsat., Silic., Sulph., Veratr.
Augenentzündung: Acon., Apis, Arsen. jod., Bellad., Calcar., Graphit, Hepar., Merc., Pulsat., Sulph., Thuja.
Augenlidlähmung: Zinc.
Augenzittern: Chamom.

B.

Balggeſchwülſte:. Calcar., Silic.
Bartholinitis: Hepar.
Baſedow'ſche Krankheit: Arsen., Bellad., Ferrum, Kali.
Bauchfell-Entzündung: Acon., Arsen., Bellad., Bryon., Coloc., Lach., Mercur., Opium, Thuja.
Bauchwaſſerſucht: Apis, Arsen., Aurum, Kali, Lycop.
Bettnäſſe: Calc., Caust., Phosphor., Pulsat., Sulphur.
Blähungskolik: Chamom., Lycop., Nux vom.
Blaſenblutung: Hamam., Ipecac.
Blaſenkatarrh: Acon., Apis, Arsen., Calc., Camph., Canth., Coloc., Graphit, Hepar, Lycop., Mercur., Natr. mur., Nux vom., Phosphor. acid., Pulsat., Sulphur., Thuja.
Blaſenkrampf: Apis, Nux vom., Rhus tox.
Blaſenlähmung: Gelsem., Graphit, Hepar., Natr. mur.
Blaſenneuroſe: Apis, Nux vom.
Blattern: Arsen., Mercur., Tart.
Bleichſucht: Arsen., Calcar., China, Cupr., Ferrum, Pulsat., Sulphur.
Bleikolik: Opium.
Blinddarm-Entzündung: Hepar, Lach., Mercur., Opium, Rhus tox., Silic.

Blutarmuth: Arsen., Calcar., China, Chinin arsen., Cupr., Ferrum, Phosphor., Sulphur.
Blutbrechen: Arnica, Hamam., Phosphor.
Blutflecken-Krankheit: Phosphor., Phosph. acid.
Blutharnen: Nitr. acid., Phosphor.
Bluthusten: Arnica, Ferrum, Hamam., Phosphor., Pulsat.
Blutschwäre: Arnica, Hepar, Mercur., Silic., Sulphur.
Blutspucken: Arnica.
Brachial-Neuralgie: Acon., Arnic., Caustic., Chinin arsen., Mercur., Phosphor., Pulsat., Rhus tox., Sepia.
Brand (Gangrän): Arsen.
Brechdurchfall: Arsen., Ipecac., Mercur., Veratr.
Blepharitis ciliaris: Calcar., Graphit, Mercur., Sulphur.
Bronchialkatarrh, Bronchitis: Acon., Arsen., Bellad., Bryon., Carbo, Caustic., Chamom., Cupr., Hepar, Jod, Ipecac., Natr. mur., Nux vom., Phosphor., Pulsat., Sanguin, Tart., Veratr.
Bruchschmerzen (infolge Einklemmung): Nux vom.
Brustbeklemmung: Argent., Arsen., Aurum, Cupr., Lach., Nux vom.
Brustdrüsen-Entzündung: Bellad., Hepar., Jod, Silicea.
Brustdrüsengeschwulst: Jod, Sepia, Silic.
Brustfell-Entzündung: Aconit, Arn., Arsen., Bryon., Canthar., Jod, Kali, Sulph.
Bulbärparalyse (progressive): Argent., Plumb.
Bursitis: Arnica, Silic., Sulph.

C.

Carbunkel: Arnica, Arsen., Hepar, Laches., Silic.
Cardialgie: Argent., Arsen., Bellad., Bryon., Carb., Chamom., Ferrum, Ignat., Nux vom., Phosphor., Phosph. acid., Plumb., Pulsat., Sepia.
Cervikalkatarrh: Calcar., Sepia.
Chlorose: Arsen., Calcar., China, Cupr., Ferrum, Pulsat., Sulph.
Cholera: Arsen., Camph., Carbo, Cupr., Ipecac., Sulph., Veratr.
Chorea minor.: Arsen., Calc., China, Cupr., Gelsem., Ign., Pulsat., Veratr., Zinc.
Ciliar-Neuralgie: Arsen., Chin. arsen.
Coccygodynie: Arnica, Natr. mur., Nux vom.
Collaps: Camph., Carbo.
Comedo: Natr. mur.
Commotio: Arnica.
Condylome: Thuja.
Conjunctivitis: Aconit, Ars. jod., Bellad., Calcar., Hepar, Mercur., Pulsat., Sulph., Thuja.
Contusio: Arnica.
Convulsionen: Chamom., Cupr. Ign., Ipecac., Zinc.
Coryza: Aconit, Arsen., Bellad., Carbo, Graphit, Hepar, Jod, Mercur., Natr. mur., Nitri acid., Plumb., Pulsat., Sanguin., Silicea. Sulph.
Cystitis: Arsen. jod., Rhus tox., Silic., Sulph.
Croup: Brom., Hepar, Jod, Spong.
Cystitis: Aconit, Apis, Arsen., Calcar., Camph., Canth., Coloc., Graphit, Hepar, Lycop., Merc., Natr. mur., Nux vom., Phosph. acid., Pulsat., Sulph., Thuja.

D.

Dacryocystitis: Pulsat., Silic.
Darmblutung: Hamam.
Darmkatarrh: Argent., Arsen., Bellad., Calcar., Carbo, Coloc., Graphit, Hepar, Ipecac., Lycop., Mercur., Natr. mur., Nux vom., Phosphor., Phosphor. acid., Pulsat., Rhus tox., Sepia, Antim. crud.
Darmkolik: Bellad., Carb., Chamom., Nux vom., Opium.
Diphtherie: Apis, Brom., Canth., Caustic., Gelsemium, Lach., Merc. cyan., Muriat. acid., Nitri acid., Rhus tox.

Drüsengeschwülste: Calcar., Chamom., Hepar, Mercur., Nitri acidum, Silic., Spongia, Sulph.
Durchfall: Arsen., Bryon., Chamom., Coloc., Ipecac., Mercur., Nitri acid., Phosphor., Phosph. acid., Tart., Veratr.
Dysenterie: Arsen., Bellad., Canth., Carbo, Colocynthis, Hepar, Ipec., Merc. cor., Nitri acid., Phosph., Pulsat., Rhus tox., Veratr.
Dysmenorrhöe: Apis, Calcar., Gelsemium, Hamam., Kali, Nux vom., Pulsat.
Dyspepsie: Arsen., Bellad., Calcar., Carb., Chamom., China, Ferrum, Graph., Hepar, Ignat., Ipecac., Kali, Lycop., Merc., Mur. acid., Natr. mur., Nux vom, Phosphor., Pulsat., Sepia, Silicea, Sulph., Tart., Antim. crud., Veratr.

E.

Eclampsie: Cupr.
Eierstockcyste: Apis, Aurum, Thuja.
Eierstocks-Entzündung: Apis, Bellad.
Eiterung: Hepar, Mercur., Silic., Tartar.
Ekzem: Arsen., Calc., Graphit, Hepar, Kali, Mercur., Mur. acid., Natr. mur., Sulph.
Endocarditis: Aconit, Arsen., Kali, Laches., Spig., Spong.
Endometritis: Hepar, Mercur., Nitri acid.
Englische Krankheit: Calcar., Mercur., Nitri acid., Phosphor., Silicea, Sulph.
Enteritis: Argentum, Arsen., Bellad., Calc., Carb., Coloc., Graphit, Hepar, Ipecac., Lycop., Mercur., Natr. mur., Nux vom., Phosphor., Phosph. acid., Pulsat., Rhus tox., Sepia, Antim. crud.
Enuresis: Calc., Caust., Phosphor., Pulsat., Sulph.
Epididymitis: Pulsat.
Epilepsie: Argent., Arsen., Bellad., Calcar., Cupr., Gelsem., Ingnat., Laches., Nux vom., Phosph. acid., Plumb., Sulph., Zinc.
Epistaxis: Arnica, Ferr., Ipecac., Nux vom., Pulsat., Sang.
Erysipel: Apis, Arsen., Bellad., Bryon., Canth., Hepar, Laches., Rhus tox., Zinc.
Erythem: Apis, Rhus tox.

F.

Facialiskrampf: Cupr., Ignat., Nux vom., Phosph., Sepia, Veratr., Zinc.
Facialislähmung: Arnica, Arsen., Caust., Jod., Mercur., Pulsat., Rhus tox.
Fehlgeburt: Kali.
Fieber: Aconit, Arsen., Bellad., Bryon., China, Gelsem., Phosph.
Fingergeschwür: Apis, Hepar, Merc., Silic.
Finnen: Arsen.
Fistel: Silic., Sulph.
Flatulenz: Chamom., Lycop., Nux vom.
Fluor albus: Calc., China, Graphit, Kali, Merc., Natr. mur., Nitri acid., Pulsat.. Sepia, Thuja.
Furunkel: Arnica, Hepar, Tart.
Fußgeschwür: Arsen., Calcar., Carb., Hamam., Hepar, Jod., Laches., Lycop., Merc., Nitri acid., Phosphor., Plumb., Pulsat., Sepia, Silic., Sulph., Tart., Thuja.

G.

Gallensteinkolik: Bellad., China, Colocynth., Nux vom.
Gastrectasie: Carb., Sulph.
Gastritis: Arsen., Bellad., Calcarea, Carb., Chamom., China, Ferrum, Graph., Hepar, Ignat., Ipecac., Kali, Lycop., Merc., Mur. acid., Natr. mur., Nux vom., Phosph., Pulsat., Sepia, Silic., Sulph., Tart., Antim. crud., Veratr.
Gastrisches Fieber: Bryo., Mur. acid., Natr. mur., Phosph., Rhus tox., Antim. crud.
Gebärmutter-Blutungen: Acon., Arnica, Bellad. China, Ipecac.
Gebärmutter-Entzündung: Aurum, Bellad., Hepar, Jod., Kali, Merc., Natr. mur., Nitri acid., Sep., Thuja.

Gebärmutter-Geschwulst: Aurum, Thuja.
Gebärmutter-Verlagerung: Aurum, Nux vom., Sepia.
Gehirnerschütterung: Arnica.
Gehirnhaut-Entzündung: Apis, Arsen. jod., Bellad., Bryon., Cupr., Jod., Merc., Nux vom., Opium, Zinc.
Gehirnhyperämie: Bell., Jod., Opium.
Gelbsucht: Acon., Bell., Bryon., Ignat., Jod., Merc., Nux vom.
Gerstenkorn: Apis, Hepar, Pulsat., Sulph.
Geruchswahrnehmung, abnorme: Calcarea, Graphit, Silic.
Geruchsmangel: Silic.
Geschwüre: Arsen., Calcar., Carbo, Hamam., Hepar., Jod., Laches., Lycop., Merc., Nitri acid., Phosphor, Plumb., Pulsat., Sepia, Silic., Sulph., Tart., Thuja.
Gesichtslähmung: Arnica, Arsen., Caust., Jod., Merc., Pulsat., Rhus tox.
Gesichtsschmerz: Aconit, Argent., Arsen., Caust., China, Chinin arsen., Colocyn., Gelsem., Ignat., Merc., Nux vom., Pulsat., Sepia, Silic., Spig., Thuja.
Gesichtszucken: Cupr., Ignat., Nux vom., Phosph., Sepia, Veratr., Zinc.
Gicht: Acon., Bryon., Jod., Lycop., Natr. mur., Silic., Sulph., Thuja.
Gingivitis: Arsen., Carbo, Nitri acid., Sulph.
Glossitis: Acon., Apis, Bellad., Merc.
Gonorrhöe: Aurum, Canth., Hepar, Merc., Nitri acid., Sepia, Sulph., Thuja.
Grippe: Acon., Arsen., Bellad., Bryon., Camphor., Ipecac., Nux vom., Pulsat., Rhus tox., Tart., Antim. crud.
Gürtelrose: Graphit, Merc., Rhus tox.

H.

Halsdrüsengeschwülste, Abscesse: Calcarea, Chamom., Hepar, Merc., Silic., Sulph.
Halsentzündung: Apis, Argent., Arsen., Bellad., Brom., Canthar., Carb., Hepar, Laches., Natr. mur., Nitri acid., Nux vom., Plumb., Rhus tox., Sulph., Thuja.
Hämatemesis: Arnica, Hamam., Phosphor.
Hämoglobinurie: Nitri acid., Phosph.
Hämoptöe: Arnica, Ferrum, Hamam., Phosph., Pulsat.
Hämoptysis: Arnica.
Hämorrhoiden: Bellad., Ferrum, Graphit, Hamam., Lycop., Mur. acid., Nux vom., Sepia, Sulph.
Harnröhren-Katarrh: Hepar, Merc., Sepia.
Harnverhaltung: Camph., Thuja.
Hautausschläge: Apis, Arsen., Aurum, Calcar., Caust., Graphit., Hepar, Jod., Kali, Lycop., Merc., Muriat. acid., Natr. mur., Phosph., Spong., Sulph., Tart., Thuja.
Hepatitis: Acon., Bellad., Carbo, Jod., Lycop., Merc., Natr. mur., Nux vom.
Hernien: Nux vom.
Herpes Zoster: Graph., Merc., Rhus tox.
Herzbeschwerden: Arnica, Phosphor, Rhus tox.
Herzentzündung: Acon., Arsen., Jod., Kali, Laches., Spigel., Spong., Sulph., Veratr.
Herzfehler: Arnica, Aurum, Bellad., Ferr., Kali, Spong.
Herzklopfen: Aconit, China, Chinin arsen., Ferrum, Gelsem., Ignat., Nux vom., Spig.
Herzkrampf: Ars., Aurum, Cuprum, Laches., Spig.
Heufieber: Camph.
Hexenschuß: Merc., Rhus tox.
Hitzschlag: Camph.
Hoden-Neuralgie: Gelsem.
Hordeolum: Apis, Hepar, Pulsat., Sulph.
Hüftgelenk-Entzündung: Arsen. jod., Rhus tox., Silic., Sulph.
Husten: Acon., Bellad., Bryon., Chamom., Hepar, Nux vom., Phosph., Sulph., Tart.

Hydropericardium: Arsen.
Hypochondrie: Natr. mur., Nux vom., Sulph.
Hysterie: Caust., Gelsem., Ignat., Natr. mur., Nux vom., Phosph., Pulsat., Sepia, Zinc.

I.

Ichthyosis: Arsen., Thuja.
Icterus: Acon., Bellad., Bryonia, Ignat., Jod., Merc., Nux vom.
Influenza: Acon., Arsen., Bellad., Bryon., Camph., Ipecac., Nux vom., Pulsat., Rhus tox., Tartar., Antim. crud.
Intercostal-Neuralgie: Bryonia.
Intertrigo: Lycopod.
Ischias: Acon., Arnica, Bellad., Bryon., Chamom., Chin. arsen., Colocyn., Ignat., Jod., Merc., Nux vom., Pulsat., Rhus tox., Sepia, Sulph.

K.

Kehlkopfkatarrh: Acon., Argent., Arnica, Brom., Bryonia, Caust., Hepar, Laches., Nux vom., Phosphor, Pulsat., Spong.
Kehlkopfschwindsucht: Arsen. jod., Brom., Caust., Phosph.
Keuchhusten: Bellad., Cupr., Ipecac., Laches., Tart., Veratr.
Kinderlähmung, essentielle: Argent., Caust., Nux vom., Plumb., Rhus tox.
Kinnbackenkrampf: Camph., Laches.
Klimax: Sanguin., Sepia.
Knocheneiterung: Hepar, Mercur., Nitri acid, Phosph., Silicea.
Knochenhaut-Entzündung: Jod., Mercur., Phosph. acid.
Knochenmark-Entzündung: Ars. jod., Aurum, Nitr. acid., Phosph., Silic., Sulph.
Kopfgenickkrampf: Arsen., Gelsem., Veratr.
Kopfschmerz: Aurum, China, Colocyn., Ferrum, Gelsem., Ignat., Nitri acid., Nux vom., Phosph., Pulsat., Rhus tox., Sanguin., Sepia, Silic.
Krampfadern: Hamam., Lycop., Pulsat.
Krämpfe: Hamam., Cupr., Ignat., Ipecac., Zinc.
Kropf: Brom., Calc., Jod., Spong.
Kupfernase: Aurum, Calcar., Carb., Phosph., Sepia, Sulph.

L.

Lähmungen: Arnica, Arsen., Caust., Cupr., Gelsem., Nux vom., Phosphor, Plumb., Rhus tox, Sulph., Zinc.
Laryngitis: Acon., Argent., Arnica, Brom., Bryon., Caust., Hepar, Laches., Nux vom., Phosph., Pulsat., Spongia.
Laryngtuberculose: Arsen. jod., Brom., Caust., Phosph.
Lebereiterung: Hepar.
Leberentzündung: Acon., Bellad., Carb., Jod., Lycop., Merc., Natr. mur., Nux vom.
Leberhyperämie: Bellad., Carb., Natr. mur.
Leukämie: Arsen.
Lichen: Arsen.
Luftröhrenkatarrh: Acon., Bellad., Caust., Cupr., Hepar, Phosph., Spong., Tart.
Lumbago: Mercur., Rhus tox.
Lumbo-Abdominalneuralgie: Aurum, Graph., Rhus tox.
Lungenblutung: Aconit, Bellad., Ferr., Jod., Phosph. acid.
Lungeneiterung: Hepar.
Lungenentzündung: Aconit, Bellad., Cupr., Jod., Ipecac., Kali, Opium, Phosph., Sang., Sulph., Tart.
Lungenhyperämie: Aconit, Bellad., Ferrum, Natr. mur.
Lungenkatarrh: Lycop., Sulph.
Lungenschwindsucht: Ars. jod., Brom., Hepar, Jod., Lycop., Phosphor, Sanguin., Silic.
Lupus: Arsen., Aurum, Merc., Phosphor, Sulph.
Lymphadenitis, Lymphdrüsen-Entzündung: Bellad., Jod., Silic., Spong., Sulph.

M.

Magenerweiterung: Carbo, Sulph.
Magengeſchwür: Arg., Ars., Phosph.
Magenkatarrh: Arsen., Bellad., Calcarea, Carb., Chamom., China, Ferrum, Graph., Hepar, Ignat., Ipecac., Kali, Lycop., Mercur., Muriat. acid., Natr. mur., Nux vom., Phosph., Pulsat., Sepia, Silic., Sulph., Tart., Antim. crud., Veratr.
Magenkrampf: Argent., Ars., Bellad., Bryon., Carbo, Chamon., Ferrum, Ignat., Nux vom., Phosph., Phosphor. acid., Plumb., Pulsat., Sepia.
Malaria: Arsen., Bryon., Camph., Carbo, China, Chinin ars., Ipecac., Natr. mur., Nux vom., Veratr.
Maſern: Aconit, Cupr., Gelsem., Pulsat., Rhus tox., Zinc.
Maſtdarmvorfall: Calc., Ignat., Merc.
Maſtitis: Bellad., Hepar, Jod., Silic.
Maſtodynie: Jod.
Melancholie: Aurum, Ignat.
Meningitis: Apis, Arsen. jod., Bellad., Bryon., Cupr., Jod., Merc., Nux vom., Opium, Zinc.
Menorrhagie: Arnica, Ferr., Hamam., Ipecac.
Metritis: Aurum, Bellad., Jod., Kali, Natr. mur., Sepia.
Metrorrhagie: Acon., Arnica, Bellad., China, Ipecac.
Migräne: Arsen., Calc., Colocynth., Gelsem., Ignat., Natr. mur., Nux vom., Pulsat., Sanguinar., Sepia, Silicea, Spig.
Miteſſer: Natr. mur.
Mundentzündung: Arsen., Bellad., Carb., Hepar, Jod., Merc., Nitri acid., Plumb., Pulsat., Silicea, Sulphur.
Mundfäule: Mercur., Nitri acid.
Mundgeſtank: Carbo, Plumb.
Muskelatrophie, progreſſive: Argent., Phosph.
Myelitis: Argent., Calcar., Caust., Nux vom., Phosph., Rhus tox., Silic., Sulph., Thuja.
Myoma uteri: Aurum, Thuja.

N.

Nachwehen, ſchmerzhafte: Arnica.
Naſenbluten: Arnica, Ferr., Ipecac., Nux vom., Pulsat., Sanguin.
Naſenpolyp: Calcar., Sanguin., Silic., Thuja.
Nebenhodenentzündung: Pulsat.
Nephritis: Acon., Apis, Arsen., Cantharis, Hepar, Jod., Kali, Lycop., Nitri acid., Phosph., Rhus tox.
Nervenentzündung: Arnica, Phosph., Sulphur.
Nervenfieber: Arsen., Bellad., Bryonia, Camph., Carb., Hamam., Laches., Mur. acid., Nitri acid., Nux vom., Phosph., Phosphor. acid., Rhus tox., Sulph., Tart., Zinc.
Neſſelfrieſel: Apis, Arsen., Bryonia, Calcar., Hepar, Kali, Natr. mur., Rhus tox., Sulph., Tart.
Neuralgie: Acon., Arsen., Aurum, Bryon., Calcar., Canthar., Caust., Chinin. arsen., Coloc., Gelsem., Graphit., Ignat., Jod., Mercur., Phosph., Pulsat., Sepia, Silic.
Neurasthenie: Nux vom., Phosph. acid.,
Neuritis: Arnica, Phosphor., Sulph.
Nierenbecken-Katarrh: Calcar., Hep., Kali, Lycop., Mur. acid., Natr. mur., Nitri acid., Sulph.
Nierenblutung: Hamam., Ipecac.
Nierenentzündung: Aconit, Apis, Arsen., Canth., Hepar, Jod., Kali, Lycop., Nitri acid., Phosphor., Rhus tox.
Nierenkolik: Argent., Arsen., Canth., Nux vom., Phosphor.
Nieſekrampf: Silicea.
Noma: Laches.
Nymphomanie: Nux vom.
Nyſtagmus: Chamom.

O.

Obſtipation: Graph., Lycop., Natr. mur., Nux vom., Opium, Plumb., Silic.
Occipital-Neuralgie: Calcar., Gelsem., Ignat., Jod., Nux vom., Pulsat.

Ohrenfluß: Aurum, Merc., Silicea, Sulph.
Ohrenklingen: Caust., China.
Ohrenspeicheldrüsen-Entzündung: Bellad., Brom., Pulsat., Rhus tox., Silicea.
Ohrenspeicheldrüsen-Verhärtung: Aurum.
Osphoritis: Apis, Bellad.
Osteomyelitis: Arsen. jod., Aurum, Nitri acid., Phosph., Silicea, Sulphur.
Otitis media: Pulsat., Rhus tox.
Ozäna: Aurum, Jod., Merc., Phosph., Silicea, Thuja.

P.

Palpatio cordis: Aconit, China, Chinin ars., Ferr., Gelsem., Ignat., Nux vom., Spigelia.
Panaritium: Apis, Hepar, Mercur., Silicea.
Paralysis agitans.: Arsen., Zinc.
Parametritis: Apis, Hepar, Jod., Sulphur.
Paraphimose: Merc.
Parosmie: Calc., Graph., Silicea.
Parotitis: Bellad., Brom., Pulsat., Rhus tox., Silicea.
Pellagra: Arsen.
Pemphigus: Apis, Arsen., Calcar., Mercur., Rhus tox., Sulph.
Pericarditis: Aconit, Arsen., Aurum, Jod., Spigel., Sulph., Veratr.
Perihepatitis: Aconit, Bellad.
Perimetritis: Hepar, Jod., Sulph.
Periproctitis: Hepar.
Peritonitis: Acon., Arsen., Bellad., Bryon., Coloc., Laches., Mercur., Opium, Thuja.
Perityphlitis: Hepar, Laches., Merc., Opium, Rhus tox., Silic.
Pertussis: Bellad., Cupr., Ipecac., Laches., Tart., Veratr.
Pharyngitis: Apis, Argent., Arsen., Bellad., Brom., Canth., Carbo, Hepar, Laches., Natr. mur., Nitri acid., Nux vom., Plumb., Rhus tox., Sulph., Thuja.
Phimose: Mercur.
Phlegmone: Hepar, Mercur., Silicea, Tart.
Phosphaturie: Phosph. acid.
Phthisis pulmonum: Arsen. jod., Brom., Hepar, Jod., Lycop., Phosph., Sanguin., Silicea.
Pleuritis: Aconit, Arnica, Arsen., Bryon., Canth., Jod., Kali, Sulphur.
Plica polonica: Graph., Sulphur.
Pneumonia: Acon., Bellad., Cupr., Jod., Ipecac., Kali, Opium, Phosphor, Sanguin., Sulph., Tart.
Pocken: Arsen., Mercur., Tartar.
Pollutionen: Calcar., Natr. mur., Nux vom., Phosph. acid., Sepia.
Prostatitis: Aconit, Pulsat., Thuja.
Prurigo: Arsen., Mercur., Sulph.
Pruritus vulvae: Aurum, Mercur., Sepia, Sulph., Thuja.
Pseudocroup: Brom., Hepar, Spong., Tartar.
Psoriasis: Arsen., Calcar., Lycop., Nitri acid., Phosphor, Sepia, Thuja.
Psoriasis linguae: Arsen., Lycop., Nitri acid., Thuja.
Pyelitis: Calcar., Hepar, Kali, Lycop., Mur. acid., Natr. mur., Nitri acid., Sulph.
Pyorrhöe: Arsen., Carbo, Nitri acid., Sulphur.
Pyrosis: Carbo, Lycop., Phosphor, Silicea.

Q.

Quecksilber-Siechthum: Nitri acid.

R.

Ranula: Silicea, Thuja.
Regel, ausgeblieben: Acon., Bellad.,
Regel, schmerzhaft: Apis, Calcarea, Gelsem., Hamam., Kali, Nux vom., Pulsat.
Regel, zu schwach: Bellad., Kali, Pulsat.
Regel, zu stark: Arnica, Ferrum, Hamam., Ipecac.
Retinitis: Apis, Gelsem., Phosph.
Rhachitis: Calcar., Merc., Nitri acid., Phosphor, Silic., Sulph.

Rheumatismus der Gelenke: Aconit, Bryon., Calcar., Caust., Coloc., Jod., Lycop., Merc., Natr. mur., Phosphor, Pulsat., Rhus tox., Silic., Sulph., Thuja.
Rheumatismus der Muskeln: Acon., Arnica, Bryonia, Calcar., Caust., Chamom., Ferrum, Pulsat., Rhus tox., Sanguin., Silicea, Sulphur., Thuja, Veratr.
Rose: Apis, Arsen., Bellad., Bryon., Canth., Hepar, Laches., Rhus tox., Zinc.
Rückenmark-Entzündung: Argentum, Calcarea, Caust., Nux vom., Phosphor, Rhus tox., Silicea, Sulph., Thuja.
Rückenmark-Schwindsucht: Argentum, Caust., Nux vom., Silicea.
Rückgrats-Verkrümmung: Calcarea.
Ruhr: Arsen., Bellad., Canth., Carbo, Coloc., Hepar, Ipecac., Merc. corr., Nitri acid., Phosph., Pulsat., Rhus tox., Veratr.

S.

Salpingitis: Apis, Thuja.
Samenfluß: Calcar., Natr. mur., Nux vom., Phosph. acid., Sepia.
Scarlatina, Scharlach: Apis, Bellad., Laches., Phosph., Rhus tox., Zinc.
Scheidenkatarrh: Calcarea, Hepar, Thuja.
Schiefhals: Caust., Phosph.
Schielen: Chamom., Jod.
Schlaflosigkeit: Gelsem., Phosphor, Phosph. acid.
Schlaganfall: Arnica, Bellad., Caust., Cupr., Gelsem., Opium, Phosph., Plumb., Rhus tox., Sulph.
Schleimpolypen: Calcar.
Schlucken: Ignat., Nux vom., Pulsat., Rhus tox.
Schnupfen: Acon., Arsen., Bellad., Carbo, Graph., Hepar, Jod., Merc., Natr. mur., Nitri acid., Plumb., Pulsat., Sanguin., Silicea, Sulph.
Schreibekrampf: Caust., Gelsem., Nux vom., Phosphor, Silicea, Zinc.
Schuppenflechte: Arsen., Calcarea, Lycop., Nitri acid., Phosphor, Sepia, Thuja.
Schüttellähmung: Arsen., Zinc.
Schwachsichtigkeit: Gelsem., Jod., Merc., Nux vom., Phosph.
Schwerhörigkeit: Merc., Nitri acid., Pulsat., Rhus tox., Sulph.
Schwindel: China, Ferrum, Ignat., Nitri acid., Nux vom., Silicea, Sulphur.
Seborrhöe der Kopfhaut: Graphit, Natr. mur.
Sehnenscheiden-Entzündung: Merc., Rhus tox.
Singultus: Ignat., Nux vom., Pulsat., Rhus tox.
Sklerose, multiple des Gehirns und Rückenmarks: Caust., Plumb., Zinc.
Skorbut: Arsen., Merc., Muriat. acid., Phosphor.
Skrophulose: Arsen., Arsen. jod., Calcar., Ferrum, Hepar, Jod., Lycop., Merc., Nitri acid., Sulph.
Sodbrennen: Carbo, Lycop., Phosphor, Silicea.
Soor: Arsen., Hepar, Merc., Muriat. acid., Nitri acid.
Spermatorrhöe: Calcar., Natr. mur., Nux vom., Phosph. acid., Sepia.
Staar, grauer: Silic., Sulph.
Starrkrampf: Camph., Laches.
Stenocardie: Arsen., Aurum, Cupr., Laches., Spigelia.
Stimmbandlähmung: Arnica, Bryon., Caust., Gelsem.
Stimmritzenkrampf: Arsen., Cupr., Gelsem., Veratr.
Stinknase: Aurum, Jod., Mercur., Phosph., Silicea, Thuja.
Stomatitis: Arsen., Bellad., Carbo, Hepar, Jod., Merc., Nitri acid., Plumb., Pulsat., Silicea, Sulph.
Strabismus: Chamom., Jod.
Struma: Brom., Calc., Jod., Spong.
Stuhlverstopfung: Graph., Lycop., Natr. mur., Nux vom., Opium, Plumb., Sulph.
Stuhlzwang: Mercur.
Suppressio mensium: Acon., Bellad.